

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

Juli-August 2024
29. Jahrgang | Nr. 6



Die Katze (oder der Tunnel) ist aus dem Sack: Ende Juni wurde der aktuelle Planungsstand des Einspurtunnel-Projekts präsentiert. Der Abend hielt einige Überraschungen bereit – zum Beispiel eine unterirdische Halte- und Kreuzungsstelle. Seiten 8 bis 11 Foto: tiz

Unterirdisch einsteigen?

Alliance *hauseigene
Atelierarbeiten*



Gut *seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher*

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



**Nicolas Scherrer: Neuer
Organisator der Gemeinde**

Seite 19



**Tourismus-Magnet
Teufen: Ein Blick zurück**

Seiten 28 – 29



**Mägi Walti ist unser
«Tüüfner Chopf» im Juli**

Seite 31



Täglich online:
www.tposcht.ch

MEINE WAHL:
CITYPARKING
ST. GALLEN

BAHNHOF
BRÜHLTOR
BURGGRABEN
STADTPARK

SYMPATHISCH ANDERS

einfach gut aufgehoben...

in unseren Kindertagesstätten
Niederteufen, Speicher und Gais

071 330 02 75
www.kita-chinderwelt.ch

Chinderwelt

Spannender Kontrast

Innenausbau / Raumdesign
Küchen / Bad / Möbel / Licht

Clavadetscher Schreinerei AG
9055 Bühler AR
Tel 071 222 69 32
clavadetscher-ag.ch

CLAVADETSCHER

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Nerina Keller (nek), nerina.keller@tposcht.ch; Marlis Schaeppi-Luginbühl (ms), marlis.schaepi@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (sz), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Mägi Walti-Keller (mw), maegi.walti@tposcht.ch; Félice Angehrn-Tobler (fa), felice.angehrn@tposcht.ch; Alexandra Grüter-Axthammer (axa), alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: events@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/
service/mediadaten, inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Druck u. Ausrüstung: Druckerei Lutz AG, Speicher
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 7,
September 2024: 15. August 2024

Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Hauptstrasse 61, Niederteufen,
Ursula von Burg, Präsidentin;
ursula.vonburg@tposcht.ch

Von wegen kopflos

Liebe Leserinnen und Leser

Es gibt den Wuschelkopf, den Querkopf, den Briefkopf, den Salatkopf, den Totenkopf, den Glatzkopf – und es gibt den «Tüüfner Chopf»!

Seit der ersten Nummer der Tüüfner Poscht wird jeden Monat ein Einwohner oder eine Einwohnerin porträtiert. Wer in Teufen oder Niederteufen lebt, sich für etwas engagiert, ein Thema verfolgt, auf irgendeine Weise auffällt, hat gute Chancen, für diese Serie angefragt zu werden. Ein Gesicht, das Sie vielleicht schon öfter gesehen haben, erhält eine Geschichte. Es sind Personen, die Teufen als Lebensmittelpunkt gewählt haben und sich hier zu Hause fühlen. Nicht wegen des tiefen Steuerfusses, sondern, weil unser Dorf lebendig und aktiv ist. Es sind Hobbygärtnerinnen, Vereinsangehörige, Gewerbler, Bibliothekarinnen, Handwerker, und vieles mehr. Einige scheuen sich, in den Fokus gestellt zu werden. Viele werden nicht gerne fotografiert. Aber es ist für das Redaktionsteam immer eine schöne Aufgabe, Personen für diese Rubrik zu suchen und zu finden. Und ist es nicht eine Bereicherung des Dorflebens, Bewohnerinnen und Bewohner auf diese Weise besser kennenzulernen? Es ist ein schöner Gegentrend zur neuen Anonymität. Heute erfahren wir teilweise nicht einmal, wenn im Quartier ein Kind zur Welt kommt.

Dieses Jahr haben wir gleich zwei – oder eigentlich drei – «Tüüfner Chöpf» in eigener Sache: im April Marlis Schaeppi, die seit 26 Jahren und auch in Zukunft die Rubrik Gratulationen und Gedenken betreut. Und in der vorliegenden Nummer Mägi Walti. Sie ist seit 2010 im Redaktionsteam und tritt nun

anlässlich ihres 80. Geburtstags zurück. Vielleicht ist auch das ein Kriterium für einen «Tüüfner Chopf»? Ausdauer! Eine Aufgabe anpacken und dranbleiben. Wir sind den beiden jedenfalls dankbar für die langjährige Unterstützung. Die dritte im Bund ist Esther Schäpper. Sie wurde in der März-Nummer zusammen mit ihrem Mann porträtiert und hat Feuer gefangen. Sie unterstützt ab sofort unser Team. Herzlich willkommen, Esther!

Kennen Sie jemanden, den Sie schon lange gerne mal als Tüüfner Chopf sehen würden? Oder haben Sie Interesse, im Redaktionsteam mitzuarbeiten? Schreiben Sie uns, wir freuen uns über neue Köpfe.

An findige Köpfe richtet sich auch unser Kreuzworträtsel. Stürzen Sie sich kopfüber in die Aufgabe, denken Sie um sieben Ecken, aktivieren Sie Ihr Wissen über Teufen und gewinnen Sie schöne Preise.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer! Riskieren Sie einen Kopfsprung in der Badi und «Kopf hoch», wenn es mal wieder regnet.



Ursula von Burg ist Präsidentin des Vereins Tüüfner Poscht.

ursula.vonburg@tposcht.ch

Bis (ganz) bald und vielen Dank

Mit dieser (Doppel-)Nummer verabschieden wir uns in eine kleine «Sommerpause». Anfang September kommt die Print-Ausgabe der «Tüüfner Poscht» aber wieder in Ihre Briefkästen zurück. Bis dahin wünschen wir Ihnen eine genussvolle Zeit und bedanken uns für Ihre Treue. Ohne unsere Leserschaft und Inserentinnen und Inserenten gäbe es die «TP» nicht.

SEITE VIER					
Jo weleweg	4	Tunnel-Pioniere der Vergangenheit	12–13	GEWERBE	33
IM BILD		FCSG für Training zu Besuch	16	RÄTSEL	35
Golden Games in Niederteufen	5	Teurer Finanzausgleich	17	KIRCHEN	36–37
SOMMER-SERIE		Nicolas Scherrer im Portrait	19	GASTBEITRAG BIODIVERSITÄT	38
Kuratorin Lilia Glanzmann	7	Welcher Laden hat wann Ferien?	20	GEDENKEN / GRATULATIONEN	40–41
Naturfotograf Levi Fitze	15	Bachtage in und um Teufen	21	SPORT	43
Bibliothekarinnen Karin Sutter	23	 AMTLICH		WECHSEL IN DEN SCHULEN	44–45
Unternehmer Erich Wick	39	Stellungnahme zum Finanzausgleich	24–25	DER MONAT	48–51
Musikerin Kim Lemmenmeier	47	Stellen, Hörli und Wahlen	27	AUSBLICK	54–55
Gemeindepräsident Reto Altherr	53	HISTORISCH		DIE LETZTE: MOBILITÄT DER ZUKUNFT?	56
AKTUELL		Als Teufen Tourismus-Magnet war	28–29		
Das Tunnel-Projekt	8–11	TÜÜFNER CHOPF	31		

Ein Plätzchen für Grosi

Ich will euch von Grosi erzählen. Ihr Geist steckt bis heute in unserem Haus. Würde sie noch leben, sie wäre heuer 122 Jahre alt geworden. Ich nehme nicht an, dass sie ihre Geburtstage zu Lebzeiten gross gefeiert hat. Vermutlich wünschte Grossvater ihr beim Aufstehen alles Gute, bevor er das Läubli mit dem Plumpsklo aufsuchte und dann befreit in den Stall stiefelte, und sie hat ihm gedankt und ist ihrerseits die knarrende Holzterasse hinuntergestiegen, um den Herd einzufeuern, Erdäpfel zu schälen, Goofen zu mahnen, Sauen zu füttern, Socken zu lismen, gern auch aus der Wolle von alten aufgezettelten Pullovern.

Meine früheste politische Erinnerung ist mit Grosi verknüpft. Der kleine Nordmende-Radio auf ihrem Stubenbuffet vermeldete nämlich, US-Präsident Gerald Ford hätte die Wahl verloren, der neue heisse Jimmy Carter. Das war 1976, ich demnach sieben-jährig. Ich fragte Grosi, was der Ford denn jetzt mache, und Grosi antwortete: Dä got go pöschele. Pöschele heisst, im Wald Kleinholz bündeln. Also nach dem Regieren noch etwas Sinnvolles machen. Für manchen Ex-Präsidenten wäre das eine ganz neue Erfahrung. Nicht für Jimmy Carter, Friedensnobelpreisträger von 2002, der übrigens im Oktober hundert Jahre alt wird, so Gott will. So er nicht will, gibt es vorher eine

Trauerfeier. Traditionsgemäss sind alle Ex-Präsidenten eingeladen. Nur diesmal wird einer fehlen. Der Hanswurst unter ihnen. Carter liess ihn ausladen.

Auch Grosi schaffte es einmal in die USA. Mit über 80 Jahren. Eines Sommertages war sie dabei, in der Tüfi an der Hauptstrasse das Heu am Wiesenbord zusammenzurechen. Ein Auto hielt an, der Fahrer stieg aus und fragte Grosi, ob er sie fotografieren dürfe. Es sei für eine Schoggi-Werbung. Grosi nickte. Was sie dafür wolle, fragte er. Eine Schoggi, antwortete sie. Im Jahr darauf schickte ein Neffe ihres Schwiegersohnes aus den USA die Verpackung einer Milka-Schoggi in die Schweiz, darauf notiert die verwunderte Frage: «Ist das nicht euer liebes Grosi?» Sie war es.

Ich weiss noch, wie ihr Sohn, mein Vater, ihr Jahre später den Rechen aus der Hand nahm und sie ins Haus schickte, weil sie uns sonst in der glutheissen Nachmittags-sonne auf der Wiese gestorben wäre mit ihren 90 Jahren. Sie wankte grimmig heim und brach in der Küche in Tränen aus. Ich umarmte sie und sagte, sie solle mit dem Rechen aufhören und dafür noch ein bisschen länger bei uns bleiben. Dann haben wir zusammen e betzli blaaret. Geteiltes Leid, halbes Leid.

Ihre letzten eineinhalb Jahre verbrachte Grosi z'Tüüfe, bei ihrer Tochter Anni und

Samuel, wo-ner liebevoll glueget hönd. Am Schluss hat sie nicht mehr ganz alles mitbekommen. Mit 95 ist sie dann umgezogen auf den Friedhof. Und nun, 26 Jahre später, hat sie dort Platz gemacht für einen Neuzuzüger. Jetzt liegt ihr Grabstein bei uns vor dem Haus, bis ich im Garten ein Plätzchen für ihn gefunden habe. Ein paar Mal schon blieb ich stehen, betrachtete den Stein und dachte: Du könntest doch mal in der Tüüfner Poscht von Grosi erzählen.



Die Kolumne: Willi Näf ist Wahlbaselbieter und Heimwehauerserrhoder. Seine Appenzelligkeit sei unheilbar, sagt seine Frau. Hier teilt er seine Gedanken mit dem Publikum der Tüüfner Poscht. Und versucht dabei, möglichst geistreich zu sein. Manchmal klappt das sogar. www.willinaef.ch.



**Moment
des
Monats**

Das teils launische Wetter in der ersten Juni-Hälfte hat nicht immer zur guten Laune beigetragen. Aber die Wetterkaperiolen haben teilweise auch schöne Bilder gezeichnet - wie diesen Regenbogen auf der Kalberweid am 5. Juni. Fotografiert von Silvia Droz.

Einen Schnappschuss gemacht, den Sie teilen wollen? Da können wir helfen. Schicken Sie uns Ihr Foto per E-Mail an redaktion@tposcht.ch.



Golden Games Niederteufen

Am Schulanlass «Golden Games» trafen sich am 7. Juni in Niederteufen rund 450 Kinder und Erwachsene, die gemeinsam den Abend verbrachten. Im Mittelpunkt standen die goldenen Regeln und der goldene Stein, die das verbindende Element des Events darstellten. Die Speisen waren von den Gästen selbst mitgebracht worden, während der Einwohnerverein Niederteufen Lustmühle für Getränke und Grilladen sorgte.

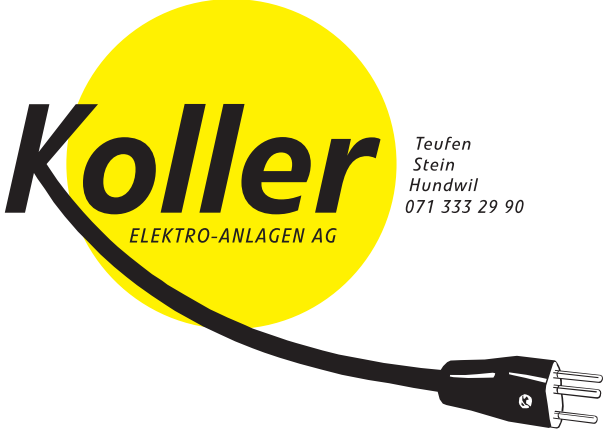
Alexandra Grüter-Axthammer / Esther Schäpper



RYSER
Optik & Akustik



Qualifizierte
Sehberatung, Brillen
und Kontaktlinsen
am Marktplatz St. Gallen
Telefon 071 222 31 23

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



PREISIG AG

züst
BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.





**IHR SCHREINER
IM DORF**

**ENGAGIERT. SYMPATHISCH.
STILVOLL. DAS SIND WIR.**


Aus dem natürlichen, langlebigen Rohstoff Holz lassen sich formvollendete Ergebnisse kreieren. Was Sie auch brauchen, wir schreinern es Ihnen. Mit Herz, Hand und Verstand.




Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütiswiesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | info@rothmundag.ch
www.rothmundag.ch

Entsorgung / Transporte

STUDACH 

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

HEIZUNG SANITÄR



F. ZÜRCHER AG

9053 Teufen T 071 333 13 69
9055 Bühler N 078 731 70 39
info@warmundkalt.ch

Sommer
Serie

Fussball, SRF und ewige Ferien

Für die Juli-August-Nummer hat die TP sechs spannende Menschen nach ihren Sommer-«Vor- und Nachlieben» gefragt. Für die Fotos posierten die Befragten vor Roll-Up-Banner der Helbling Reisen AG (siehe Kasten). Hier antwortet die 43-jährige Zeughaus-Kuratorin Lilia Glanzmann.

Was ist das Beste am Sommer?

Am Morgen ohne Jacke aus dem Haus.

Und das Schlimmste?

Mückenstiche.

Welches Reiseziel würden Sie nie im Leben ansteuern?

Mallorca-Partyferien.

Gasgrill oder Holzkohle? Tofu oder Wurst? Bier oder Prosecco?

Holzkohle, Wurst, Prosecco.

Wohin, wenn die Hitze unerträglich wird?

An und ins Wasser.

Bestes Essen bei über 30 Grad?

Wassermelone.

Ihr Last-minute-Tipp für die Bikini-Figur?

Pareos in allen Farben.

Auf welchen Sommeranlass freuen Sie sich am meisten?

Fussball-EM oder WM ist immer toll – nächstes Jahr mit der Women's EURO 2025 dann direkt vor der Haustür.

Liebste Ferienerinnerung aus der Kindheit oder Jugend?

Zeltferien im Toscana-Pinienwald.

Norden oder Süden? Strand oder Bergsee? Hotel oder Camping?

Süden, Bergsee, Hotel.

Dieser Sommer-Modetrend geht gar nicht. Das Schöne an Modetrends: Sie sind auch schnell wieder vorbei.

Wie viele Ferientage hätten Sie gerne?

Ferientage sind eine Einbildung, jeder Tag ist.

Liebste Glace-Sorte? Liebste Sommerfrucht? Liebstes Sommergetränk?

Fior di Latte, Kirsche, Wasser.

Welche Musik passt perfekt zu einem lauen Sommerabend?

Einfach den Radio einschalten – SRF Jukebox-Duell.

Welche Sommer-Aktivität sollte per sofort verboten werden?

Schwitzen ohne Grund.

Die restlichen Beiträge finden Sie auf den Seiten 15, 23, 39, 47 und 53

Wohin reist Teufen?

Das Reisebüro «Helbling Reisen» hat der «Tüüfner Poscht» für die Sommer-Serie freundlicherweise zwei Roll-Up-Banner (siehe Fotos) ausgeliehen. Zudem gibt Geschäftsführer Michael Mettler im Interview einige Buchungs-Tipps. Und verrät, wie teuer Luxus-Ferien auf den Malediven sein können.



Ich bin wie immer spät dran mit Buchen. Was ist Ihr Geheimtipp für Kurzentschlossene?

Im Juli melden uns die Hotels und Fluggesellschaften zahlreiche Verfügbarkeiten. Für uns

Ostschweizer ist der Flughafen Altenrhein ideal. Diese Saison wird neu die griechische Insel Korfu angefliegen. Geniesser kommen im Cook Hotel oder Olivar Suites auf ihre Kosten. Wer nicht fliegen möchte, dem empfehlen wir eine Bahnreise nach Hamburg und weiter an die Nordsee. Sylt wäre passend. Das Hotel A-Rosa kann ich wärmstens empfehlen.

Was war die teuerste Reise, die Sie im letzten Jahr organisiert haben?

Wenn eine grössere Familie zusammen verreist und diese es sich gut gehen lassen will, dann kostet ein Maledivenaufenthalt bald einmal 150'000 bis 200'000 Franken. Eine solche Buchung duften wir im letzten Jahr vornehmen.

Für welches Reiseziel gibt es bisher die meisten Buchungen für diesen Sommer?

Der Sommer ist heuer weniger gefragt als der Herbst. Und dort schwingen USA-Reisen obenauf.

Welchen Wunsch konnten Sie zuletzt nicht erfüllen?

Solange die Gäste auf unserem Planeten verreisen möchten und die Wünsche gesellschaftlich vertretbar sind, kann Helbling Reisen alles organisieren. Grosse Herausforderungen liegen meistens im Kleinen; eine Person mit Einschränkungen möchte auf Safari. Da braucht es sehr gute Kontakte zur lokalen Unternehmung, damit wir verstehen, was machbar ist und was nicht.

Beim Durchblättern eurer 2024-Reisetipps sehe ich nur Boote. Sind Wasserreisen in?

Kreuzfahrten boomen weltweit – so auch bei Herrn und Frau Schweizer. Kleinere Schiffe, exklusivere Reiseziele und längere Fahrten sind sehr gefragt. Auch Zugreisen dürfen wir dazu zählen. So ist unser Sonderzug durch Afrika im März 2025 mit 70 Gästen ausgebucht. Wir legen diese Reise im März 2026 noch einmal auf.



Lilia Glanzmann ist Kuratorin im Zeughaus. Da wird es zwar heiss – aber es läuft keine Ballermann-Musik. tiz

Je mehr Tunnel, desto besser?

Es war lange still um die Ortsdurchfahrt Teufen (ODT). Die letzten intensiven Diskussionen waren vor der Volksinitiative-Abstimmung vom 15. Mai 2022 geführt worden. Das zweite «Ja» zum Projektierungskredit über 4.45 Mio. Franken ein halbes Jahr später war eher Formsache. Seither wird hinter den Kulissen gearbeitet. Bis zur Info vom 20. Juni im Lindensaal. Planer, Gemeinde und Appenzeller Bahnen präsentierten den aktuellen Projektstand. Mit grosser Transparenz.

Hinweis: Visualisierungen sind auf der Folgeseite.

Es gibt Applaus. Und es gibt *Applaus*. Besonders bei Info-Veranstaltungen. Ersteres ist ein verhaltenes Klatschen aus Höflichkeit: Vielen Dank für Ihre Mühe. Letzteres ist «echter» Applaus. Er drückt Respekt oder Begeisterung aus. An diesem Abend wird gleich viermal so geklatscht. Die Redner überzeugen das Publikum im Lindensaal. Die Reaktion ist nachvollziehbar. Die Vorträge sind gut strukturiert und werden sicher vorgetragen. Aber vor allem: Man scheut sich nicht vor Offenheit.

«Sie als Interessierte mussten sich lange gedulden. Jetzt können wir aber hoffentlich etwas Spannendes bieten», sagt Gemeindepräsident Reto Altherr zur Begrüssung. Und schildert noch einmal kurz die Ausgangslage: Mit dem «Ja» zum Projektierungskredit im September 2022 wurde die Gemeinde mit der Ausarbeitung eines Bauprojekts für einen Einspurtunnel zwischen Bahnhof und Stofel beauftragt. Seither hat der Gemeinderat eine Organisation auf die Beine gestellt, Gespräche bzw. Verhandlungen mit Kanton und Bund geführt und die Gesamtleitung an die Pini Gruppe AG vergeben. Ein Geschäftsführungsmitglied ebenjener «Pini Gruppe» tritt dann auch als nächstes ans Mikrofon: Ingenieur und Gesamtprojektleiter Werner Kalunder.

Das Projekt

Die Einordnung ist das Wichtigste an diesem Abend. Das gilt insbesondere für die Projektierungsreife. «Wir befinden uns auf Stufe Machbarkeit. Das bedeutet: Wir haben alles genau gerechnet. Wir wissen, wo die Gleise hinkämen. Und wir wissen, dass das Ganze baulich machbar ist», sagt Werner Kalunder



Bereit für die Fragerunde (v.l.n.r.): Gesamtprojektleiter Werner Kalunder, AB-Direktor Thomas Baumgartner, Projektbegleiter Florin Scherrer, Gemeinderat Urs Spielmann und Gemeindepräsident Reto Altherr. Foto: tiz

gleich zu Beginn. Das heisst auch: Rückschlüsse auf einzelne Parzellen, die genaue Bauzeit oder die exakten Kosten lassen sich heute noch nicht ziehen. «Aber ich stelle Ihnen sehr gerne unsere Idee vor.» Diese Idee, wie so viele, keimte aus einem Problem. Nämlich das der Kreuzungsstelle. Sie wird vom Fahrplan diktiert. Der von St. Gallen her kommende Zug muss irgendwo zwischen Stofel und Bahnhof Teufen am entgegenkommenden «Tango» vorbei. Wo das ist, gibt die Fahrzeit vor. Und im Tunnel gewinnt der Zug im Vergleich zur Doppelspur rund 15 Sekunden. Der ideale Kreuzungspunkt liegt deshalb neu irgendwo im Bereich der Haltestelle Stofel.

«Unser erster Ansatz war natürlich eine Stelle im Egglihang neben der Strasse. Wir haben aber schnell gemerkt: Das ist extrem aufwändig, teuer und ermöglicht keinen robusten Fahrplan.» Gleiches gilt für eine Art «Doppelspur-Tunnel», in dem die Züge irgendwo zwischen Stofel und Bahnhof kreuzen können. «Also dachten wir: Wenn wir ja schon unter der Erde sind, warum ziehen wir dieses Niveau nicht noch etwas weiter?»

Das Resultat ist das nun vorliegende und «fahrplanerisch» sehr stabile Projekt. Es geht von einer unterirdischen Haltestelle Stofel aus – erreichbar über zwei Treppen- und Lift-Zugänge auf jeder Strassenseite –, die gleichzeitig als Kreuzungsstelle dient. «Der Zug kommt dann erst im Bereich der Hauptstrasse

45 wieder an die Oberfläche. Also beim Egglihang.» Diese «Anstiegsrampe» würde rund 250 Meter lang, darauf folgt der 750 Meter lange Einspurtunnel, der beim Bahnhof endet. Und hier ist die nächste Krux: «Um unter den Häusern und deren Kellern auf der anderen Seite der Speicherstrasse durchzukommen, müssen wir den Bahnhof 4 bis 5 Meter tiefer legen. Und leicht schwenken.» Dazu bräuchte es eine zwischen 16 und 18 Meter hohe verankerte Stützmauer in Richtung Rotenbühlpark sowie Treppenabgänge und Lifte an beiden Seiten der Gleise.

Damit war die Kreativität der Ingenieure aber noch nicht ausgeschöpft: «Baulich machbar wären auch ein komplett gedeckter Bahnhof und ein weiterer Kurztunnel bis hinter die Landhaus-Kreuzung.» Ob eines dieser Elemente Teil des Bauprojekts wird, ist noch nicht entschieden. Für den nächsten Redner, Direktor der Appenzeller Bahnen (AB) Thomas Baumgartner, ist aber schon klar: Das Tunnel-Projekt hat durchaus Vorteile.

Der Fahrplan

Auch Thomas Baumgartner beginnt mit einer Einordnung. «Bei der Robustheit des Fahrplans geht es um die Frage: Wie lange es dauert, bis wir eine Zugverspätung wieder ‘aufgeholt’ haben?» Und in der Tat: Das heute vorgestellte Tunnel-Projekt sei diesbezüglich der Doppelspurvariante ebenbürtig. Zwar nützen die wenigen im Tunnel eingesparten

Sekunden – hier sind die Züge mit 50 statt wie auf der Strasse mit 30 km/h unterwegs – wenig, da im Bühler wieder gekreuzt bzw. gewartet werden muss.

Aber: «Wir haben so keine Bahnübergänge mehr und keine Berührungspunkte mit anderen Verkehrsteilnehmenden. Auch die Kreuzungsstelle ist bei der Haltestelle Stofel am richtigen Ort.» Aus Sicht der AB ist diese Variante also «fahrbar». Es braucht aber weiterhin drei Gleise am Bahnhof und die Lifte werden im Unterhalt einiges kosten. «Die Abgänge bei Bahnhof und Stofel stufen wir für die Kundschaft zudem als Nachteil ein.»

Im Gegenzug könnten die Züge mit Tunnel im exakten 30-Minuten-Takt unterwegs sein und nicht mehr um eine Minute verschoben wie heute. «Und natürlich ist auch die Finanzierung noch nicht geklärt. Aber dazu wird mein Nachredner mehr sagen.» Das ist Gemeinderat Urs Spielmann (Ressort Finanzen).

Die Finanzen

Er hätte auch Sokrates zitieren können: «Ich weiss nur, dass ich nichts weiss.» Oder Einsteins neuere Formulierung: «Je mehr ich weiss, desto mehr erkenne ich, dass ich nichts weiss.» Stattdessen ordnet Urs Spielmann ganz konkret ein: «Ich kann Ihnen heute nicht definitiv sagen, was uns ein Tunnel kostet. Oder ob wir ihn finanzieren können. Aber ich will Ihnen aufzeigen, warum das so ist.» Da ist einerseits die Kostenungenauigkeit. Stand heute ist die bei +/- 30 Prozent. Noch liegt auch das Mittel dieser Schätzung nicht fest. «Wir wissen aber, dass es sich um einen dreistelligen Millionenbetrag handelt. Nehmen wir 100 Mio. Franken als Beispiel: Dann könnten das also 70 oder 130 Mio. sein.»

Bereits sicher ist immerhin: Teufen muss laut Gesetz bzw. Artikel 58b des Eisenbahngesetzes die Differenz zwischen dem vom Bundesamt für Verkehr (BAV) favorisierten Projekt und der gleichwertigen Alternative bezahlen. Die jüngste Kostenschätzung der Doppelspur beträgt rund 60 Mio. Franken. «Auf uns kämen also Kosten zwischen 10 und 70 Mio. Franken zu. Sie sehen: Die Spannweite ist heute schlicht noch zu gross.» Ausserdem ist auch noch nicht klar, ob und wie viel das BAV der Gemeinde entgegenkommt. Während der jüngsten Verhandlungen habe das BAV

«Der Zug fährt frühestens in 10 Jahren via Doppelspur oder Tunnel durch Teufen. Realistischer sind wohl aber 15 Jahre.»

Gemeindepräsident Reto Altherr

nämlich zugesichert, wenigstens einen Teil der besagten Differenz zu übernehmen. «Das ist ein beachtlicher Erfolg, an dem Thomas Baumgartner entscheidend beteiligt war.»

Aber nicht nur die Gesamtkosten sind noch eine Unbekannte. Auch die folgende Finanzlast ist schwer abzuschätzen. «Wir werden Fremdkapital aufnehmen müssen. Und da stellt sich die Frage: Zu welchem Zins und mit welchem Rückzahlungsplan?» Urs Spielmann zeigt eine Tabelle mit einigen Beispielen. *Bestes Szenario*: Ein Darlehen über 35 Mio. Franken mit einer Rückzahlungsdauer von 50 Jahren; jährliche Kosten 893'000 Franken. *Schlechtestes Szenario*: 65 Mio. Franken über 25 Jahre; jährliche Kosten 4.6 Mio. Franken.

Weiter gibt er zu bedenken: Auf Teufen kommen wegen des neuen Finanzausgleichs bald jährlich höhere Kosten zu. Ausserdem sind die laufenden oder geplanten Investitionen (ARA Au, Altes Hörli, Strassen, Bächli etc.)- und erwünschten Investitionen (GESAK, Betreutes Wohnen, Schulanlagen) – bereits mehr, als die Gemeinde aus der laufenden Rechnung stemmen kann. «Wir werden uns im Sinne einer fairen Abstimmung natürlich nicht schon vorher übermässig verschulden. Wir müssen uns aber im Klaren sein, dass es eine Priorisierung braucht. Und dass wir zum Zeitpunkt der Abstimmung nicht alle finanziellen Folgen ganz genau beziffern können.» Wann dieser Urnengang ansteht, sagt der externe Projektberater Florin Scherrer (ehemals Leiter Bau & Planung).

Wie weiter?

Zuerst die obligate Einordnung: «Noch gilt es sehr viel zu klären. Hier nur einige Beispiele: die Umweltverträglichkeitsprüfung, allfällige Landerwerbe, Deponie-Standorte, unzählige Planungsdetails oder die Gestaltung der Bauzeit.» Dann präsentiert Florin Scherrer einen

möglichen zeitlichen Fahrplan. Dieser geht – wenn denn alles nach Wunsch läuft – von einer Abstimmung Ende 2026 oder Anfang 2027 aus. Davor wird während der nächsten 18 Monate das Bauprojekt ausgearbeitet. Darauf folgen Gespräche mit dem Kanton zur Einbettung der nötigen Strassensanierung.

Und nach der Abstimmung? Darauf weiss Gemeindepräsident Reto Altherr eine Antwort. Auch wenn er sich damit «aufs Glatt-eis» begibt. «Dann kommt die Einreichung beim BAV. Bis wir dessen Bewilligung haben, dauert es zwei bis drei Jahre. Anschliessend geht es um die Einsprachen-Bereinigung. Erst dann kann gebaut werden. Der Zug fährt also frühestens in 10 Jahren via Doppelspur oder Tunnel durch Teufen. Realistischer sind wohl aber 15 Jahre.» *tiz*

In aller Kürze

- Am **20. Juni** stellten Gemeinde, Gesamtprojektleitung (Pini Gruppe AG) und Appenzeller Bahnen den aktuellen Stand des Tunnel-Projekts im Lindensaal vor.

- Dieses Projekt geht auf eine **Abstimmung vom 25. September 2022** zurück. Damals sprach sich Teufen deutlich für einen Projektierungskredit über 4.45 Mio. Franken für einen Einspurtunnel zwischen Bahnhof und Stofel aus.

- Das aktuelle Projekt beinhaltet so einen Tunnel (750 Meter). Und eine **unterirdische Haltestelle** im Stofel, die gleichzeitig als Kreuzungsstelle dient. Von hier steigt der Zug kontinuierlich an und fährt ab Höhe Hauptstrasse 45 wieder oberirdisch.

- Der **Bahnhof Teufen** müsste zwischen 4 und 5 Meter abgesenkt und leicht geschwenkt werden. Auch denkbar bzw. baulich machbar wären ein komplett überdeckter Bahnhof und/oder eine Tunnel-Verlängerung bis hinter die Landhaus-Kreuzung.

- Die Planung befindet sich auf Stufe Machbarkeit. Die **Finanzierungsfrage** ist noch nicht abschliessend geklärt. Das Projekt wird aber Kosten im dreistelligen Millionenbereich mit sich bringen.

- Die Abstimmung über das Bauprojekt soll **Ende 2026 / Anfang 2027** stattfinden. Darauf folgt das Bewilligungsverfahren. Frühester Betriebsstart von Tunnel oder Doppelspur: in 10 bis 15 Jahren.



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40
www.zahnarzt-teufen.ch

Katzenschnuffen, Durchfall, Mastitis, Kälbergrippe?

Entdecken Sie
 unsere Natur-
 heilmittel für
 Haus- und
 Nutztiere!



Drogerie Michel AG –
 Arznei & Beratung
 Dorf 20, 9053 Teufen
 Telefon 071 333 14 68
 Telefax 071 333 14 63
 info@drogerie-michel.ch
 www.drogerie-michel.ch



Arznei & Beratung
**Drogerie
 MICHEL**

Öffnungszeiten
 Dienstag bis Freitag
 08.00 – 12.00 und 14.00 – 18.30 Uhr
 Samstag 08.00 – 16.00 Uhr
 Montag geschlossen

Konzert
 und
 Theater
 St.Gallen

st. gallen
**fest
 spiele**



Oper von
 Henry Purcell
 5./6.7.24
 Flumserberg

**THE
 FAIRY
 QUEEN**

Mit
 grosszügiger
 Unterstützung:
 Hauptsponsor:
helvetia
 Medienpartner:
 TAGBLATT
 NZZ
 LEADER

stgaller-festspiele.ch

MALERGESCHÄFT LOSER GmbH

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepete

Speicherstrasse 19
 CH-9053 Teufen
 Telefon 071 333 41 04
 info@malergeschaeft-looser.ch

www.malergeschaeft-looser.ch

MK Holzbau GmbH
 Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Montagen
 Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.
 Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Umbau/Neubau
- Terrassenböden/Parkettböden
- Fenster/Türen
- Rollos/Faltstoren
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • www.mkholzbau.ch

So könnte der Tunnel aussehen

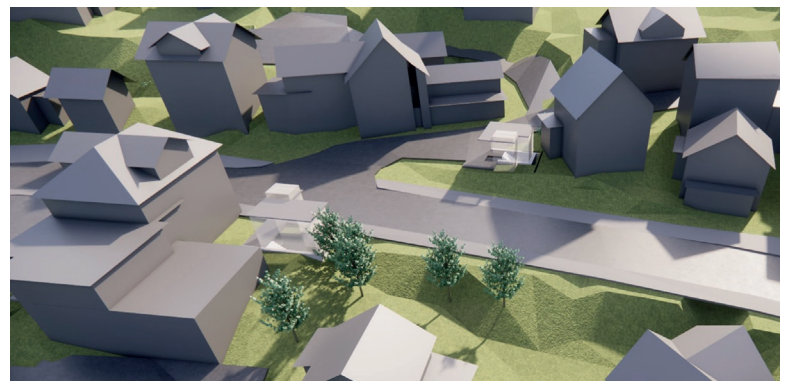
Die hier gezeigten Visualisierungen wurden von der Pini Gruppe AG erstellt. Sie dienen der Veranschaulichung des aktuellen Projekts, das sich aktuell noch auf der Stufe Machbarkeit befindet. Wie das Bauprojekt in Zukunft genau ausgestaltet sein wird – gilt auch für die mögliche Betroffenheit einzelner Parzellen –, kann heute noch nicht abgeschätzt werden. Weitere Infos finden Sie auf den vorangehenden Seiten.



Ab Höhe Hauptstrasse 45 würde das Trasse langsam abgesenkt. Visualisierungen: Pini Gruppe AG



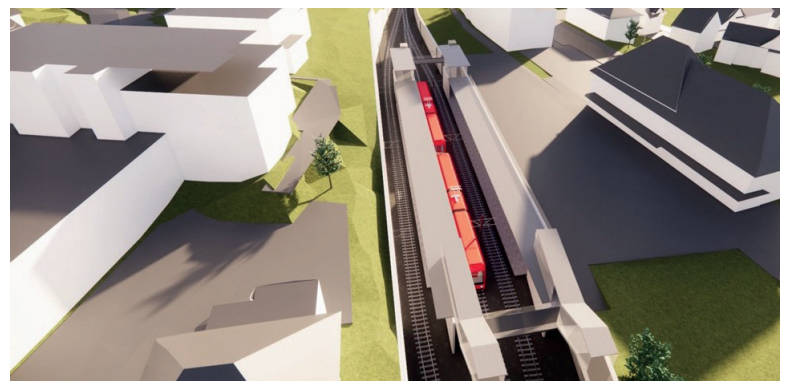
Der Blick in Richtung St. Gallen (Egglirank).



Die Halte- und Kreuzungsstelle Stofel würde über diese Abgänge erreicht.



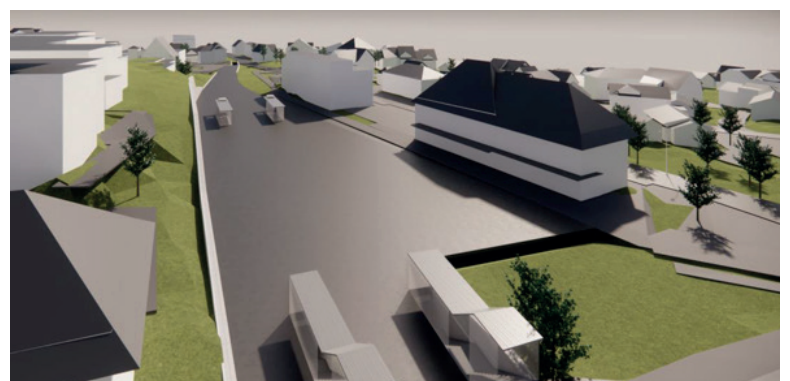
Die unterirdische Haltestelle Stofel.



So könnte der abgesenkte, aber offene Bahnhof aussehen.



Die Perrons würden vier bis fünf Meter tiefer liegen als heute.



Auch ein komplett überdeckter Bahnhof wäre baulich machbar.

Die Tunnel-Sehnsucht wecken

Der Juni stand unter dem Thema Ortsdurchfahrt Teufen (ODT). Den Anfang machten die Tunnel-Befürworter von der «IG Tüüfner Engpass» und «Komitee Teufen mit Zukunft». Sie luden am 6. Juni zu einem Info-Abend mit Podiumsdiskussion in den Lindensaal. Dabei drehte sich (fast) alles um die Schweizer Eisenbahn-Geschichte, den Gotthard-Tunnel und deren weitreichende Auswirkungen. Vorgetragen von Escher-Biograf und Historiker Joseph Jung.

Das mit dem Titel ist so eine Sache. Manchmal kennt man ihn schon vor dem Tippen der ersten Zeile. Manchmal findet sich auch nach stundenlangem Brainstormen keiner. Das war für diesen Anlass auch zu befürchten. Ein Info-Anlass der Tunnel-Befürworter mit dem Ziel, Parallelen zwischen dem Teufner Tunnel-Projekt und dem Monumentalbau am Gotthard aufzuzeigen? Das zu betiteln, könnte schwierig werden. Die Sorge war aber unbegründet. Rolf Brunner, Co-Präsident der IG Tüüfner Engpass (vor dem Anlass war MV), lieferte ihn nämlich bereits während der Begrüssung. In Form eines Zitats aus dem Klassiker «Der kleine Prinz»: «Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen (...). Sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.» Darum geht es an diesem Abend also: In den Zuhörenden die Sehnsucht nach dem Tunnel zu wecken oder weiter zu befeuern. Und dafür haben die Gastgeber «IG Tüüfner Engpass» und «Komitee Teufen mit Zukunft» den perfekten Redner eingeladen: Prof. Dr. Joseph Jung, Historiker, Autor wichtiger Werke zur Schweizer Wirtschaftsgeschichte und Biograf des «Eisenbahn-Vaters» Alfred Escher (1819 – 1882). Aber der Reihe nach. Denn zuerst spricht Gemeindepräsident Reto Altherr.

Katze bleibt noch im Sack

Er habe nach der Einladung gerne und rasch zugesagt. Aber mit einer wichtigen Bedingung: «Zum aktuellen Stand der Projektierung kann ich hier noch nichts sagen. Diese Informationen folgen dann am 20. Juni.» (*Hinweis d. Red.: Den Beitrag zum 20. Juni finden Sie auf den Seiten 8 bis 11*) Entsprechend herausfordernd war die Aufgabe des Gemeindepräsidenten Reto Altherr. Wie über etwas referieren, über das man eigentlich nichts



Den Abschluss des Abends bildete ein Podiumsgespräch (v.l.n.r.): Gemeindepräsident Reto Altherr, Historiker Joseph Jung, Moderator Philipp Landmark und Rolf Brunner (Co-Präsident IG Tüüfner Engpass). Fotos: tiz

sagen darf? Seine Lösung: Eine Rückblende zu den jüngsten ODT-Abstimmungen – «Ja» zur Volksinitiative für ein Tunnelprojekt (15. Mai 2022) und «Ja» zum Projektierungskredit über 4.45 Mio. Franken (25. September 2022) – und ein Beschrieb der Projekt-Organisation. «Grundsätzlich gibt es drei grosse Stolpersteine: die Kommunikation, die Finanzen und die Zeit.»

«Mir geht es manchmal auch etwas zu langsam.»

Gemeindepräsident Reto Altherr

Ersteres sei eine Herausforderung, weil hinter den Kulissen zwar sehr viel passiere, man das aber gegen aussen kaum kommunizieren könne. «Der 20. Juni stellt für mich deshalb eine grosse Erleichterung dar. Dann können wir die Katze endlich aus dem Sack lassen.» Bei den Finanzen geht es um zwei Fragen: Reichen die 4.45 Mio. Franken, und wie würde man einen allfälligen Tunnel finanzieren? «Bisher sind wir beim Projektieren kostenmässig voll auf Kurs. Und Mitte Mai hatten wir einen Termin beim Bundesamt für Verkehr (BAV) bezüglich Tunnel-Finanzierung.» Während der späteren Podiumsdiskussion wird Reto Altherr auf die Frage nach der Rück-

meldung des BAV antworten: «Wir hatten ein sehr gutes Gespräch und konnten unseren Standpunkt darlegen. Ich bin und bleibe – das muss man als Politiker immer – also positiv.»

Und was ist mit der Zeit? Davon brauche es schlicht ziemlich viel. «Mir geht es manchmal auch etwas zu langsam.» In Jahreszahlen sieht die Prognose des Gemeindepräsidenten so aus: Abstimmung über den Tunnel-Kredit Ende 2026 oder Anfang 2027, dann folgt die Bewilligung durch das BAV, die Bereinigung von Einsprachen dauert mindestens 2 Jahre, die Bauzeit beträgt rund 3 Jahre. «Im allerbesten Fall wird die Bahn in zehn Jahren entweder durch einen Tunnel oder via Doppelspur durchs Dorf fahren. Vermutlich aber erst in 15.»

Die Helden von früher

Joseph Jung braucht keine PowerPoint-Folien. Oder Notizen. Er kennt die Wirtschaft-, Politik und vor allem Eisenbahn-Geschichte der Schweiz aus dem Effeff. Kein Wunder. Der Historiker ist schliesslich Autor von mehreren bedeutenden (Standard-)Werken über ebendiese Themen. Und Verfasser der Biografie von Alfred Escher mit dem Titel «Aufstieg, Macht, Tragik». Aber er weiss nicht nur viel, er ist auch ein begnadeter Redner. Als er sich mit dem letzten Satz für die Zeitüberschreitung entschuldigt, schlägt ihm tosender Applaus entgegen.



Historiker und Escher-Biograf Joseph Jung während seines Vortrags am 6. Juni.

Es ist halt auch eine gute Geschichte, die Joseph Jung erzählt. Nämlich die von einem Land, das sich innerhalb weniger Jahrzehnte von einem «Schurkenstaat» (Zitat Graf Radetzky) zum fortschrittlichsten Land in Europa gemausert hat. «Die Schweiz in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat nichts mit der heutigen gemein. Damals gab es keinen Dienstleistungssektor, sondern hauptsächlich Landwirtschaft und Billiglöhnarbeit in der Textilindustrie. Arbeitssuchende wanderten aus, nicht ein.» Die Schweiz war auf dem Papier eigentlich ein Entwicklungsland. Mit 22 fast voll-autonomen Kantonen, die eigene Währungen hatten und eigene Aussenpolitik betrieben. «Wie soll man da als Einheit wirtschaftlich erfolgreich sein? Das geht nicht.» Dazu kamen die vielen kriegerischen Auseinandersetzungen: Basel-Land und Basel-Stadt, das Unter- und Oberwallis oder der Sonderbundkrieg. «Wer glaubt, dabei ging es um die Konfession, liegt falsch. Es ging um die Frage: Welche Schweiz wollen wir? Eine geeinte oder aufgesplittete?»

Die Entscheidung fiel 1848 mit der modernsten Verfassung des Kontinents. An diesem Punkt von Joseph Jungs Vortrag kommt Alfred Escher ins Spiel. Er ist es, der im Jahr 1852 bei der «wichtigsten Entscheidung in der Geschichte des Parlaments» die Zügel in der Hand hält. Die Frage war: Wer soll Eisenbahnen bauen? «Hätte man das staatlich or-

ganisiert, wäre es nie vorwärtsgegangen. Stattdessen überliess man es privaten Eisenbahnunternehmen.»

Das Resultat: Gab es in der Schweiz 1849 noch nur 23 Eisenbahn-Kilometer (Zürich – Baden), verfügte das Land 1860 bereits über das dichteste Netz Europas. «Es geht immer um den Verkehr bei der Frage, ob ein Land abgehängt wird oder nicht. Denn da hängt alles dran.» Zum Beispiel die ETH, die 1854 aus der Taufe gehoben wird und an der Ingenieure für den Eisenbahn-Bau ausgebildet werden sollen. Oder die Schweizerische Kreditanstalt, die Alfred Escher 1856 gründet. Auch, um Bahnprojekte zu finanzieren. «Der Erfolg der Schweiz ist an die Eisenbahn gekoppelt. Und an den Gotthard.»

Die Bauarbeiten für dieses «Weltwunder» starteten im Herbst 1872 – Durchschlag war am 29. Februar 1880. «Dieses Projekt wurde von einer privaten Bahngesellschaft unter der Leitung von Alfred Escher realisiert. Und zum allergrössten Teil auch finanziert.» Zwar wurde Escher 1878 aus Angst vor Kostenüberschreitungen – diese betrug schliesslich allerdings nur 10 bis 15 Prozent bei Gesamtkosten von 187 Mio. Franken – als «Direktionspräsident» abgesetzt. Aber: «Er hat nicht nur Pioniergeist und Weitsicht bewiesen. Er hat auch grosszügig geplant. Deshalb können beispielsweise die Kehrtunnels noch heute von internationalen Zugkomposi-

«Die Schweiz war eine repräsentative Demokratie. (...) Das heisst: Es gab noch keine komplexen Bewilligungsprozesse wie heute. Und das Motto war: Man geht fürs Allernötigste nach Bern, um alles andere kümmern sich die Kantone. Auch wichtig war die Verflechtung von Wirtschaft und Politik. Die Schweiz ist zu klein für Vollzeit-Politiker-Unternehmer.»

Historiker Joseph Jung

tionen befahren werden.» Zum Schluss seiner Ausführungen macht auch Joseph Jung ein kurzes Resümee. Er fragt sich dafür: Welches waren die wichtigsten Erfolgsfaktoren jener Jahre? «Da war einerseits der Wirtschaftsliberalismus. Die Schweiz war eine repräsentative Demokratie. Das heisst: Es gab noch keine komplexen Bewilligungsprozesse wie heute. Und das Motto war: Man geht nur fürs Allernötigste nach Bern, um alles andere kümmern sich die Kantone. Auch wichtig war die Verflechtung von Wirtschaft und Politik. Die Schweiz ist zu klein für Vollzeit-Politiker und Vollzeit-Unternehmer.»

Und die Parallelen?

Der Abschluss des Abends – vom reichhaltigen Apéro mal abgesehen – bildet die Podiums-Diskussion. Beim Gespräch von Rolf Brunner, Joseph Jung und Reto Altherr unter der Leitung von Moderator Philipp Landmark werden zwei Dinge rasch klar: Über das Teufner Projekt erfahren die Zuhörenden an diesem Abend wenig, und es gibt wenig Parallelen zwischen dem epochalen Gotthardtunnel und der Teufner Ortsdurchfahrt. Für Rolf Brunner bleibt der Tunnel aber das visionäre Zukunftsprojekt für Teufen. Und er sagt zum Abschluss: «Wir sind nicht gegen die Bahn. Aber wenn wir sie nicht mehr im Dorfzentrum haben, gewinnt Teufen unglaublich viel. Ziemlich sicher auch bald einmal den Wakkerpreis.» *tiz*

Wo gömmer ane ...



Sommerferien vom 22. Juli bis 05. August




Speiserestaurant **ILGE**
Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
inauen.koch@bluewin.ch ilge-teufen.ch

Voranzeige:
Freitag, 5. Juli 2024 ab 19.00 Uhr
Garten-Grill-Fest
Salatbuffet mit Grill-Spezialitäten
Musik: Trio dezibel Barbetrieb

So viel mehr als ein normales Brocki



Fundgrube, Galerie, Treffpunkt
Umzüge, Reinigungen, Transporte
Räumungen, Entsorgungen

GHG St.Galler Brockenhaus
Mittendrin
071 222 17 12
Gollathgasse 18, St. Gallen
www.ghg-brockenhaus.ch



Restaurant Traube
Mo – Fr geöffnet
von 13.30 bis 17.00 Uhr geschlossen
Sa + So Ruhetag

Heidi Weishaupt • 9053 Teufen • 071 333 12 52
Betriebsferien von Sa., 10 August, bis So., 25. August

Geniessen Sie jetzt wieder in unserem Garten, frische und knackige Salate.



1. August geöffnet in Niederteufen 7-11 Uhr

LADEN-NEUBAU

Unser Geschäft bleibt geschlossen vom **28.7. bis 11.8.2024**

Während der Umbau-Phase ist unsere Filiale in Niederteufen täglich für Sie geöffnet!

Montag – Freitag 06.00 – 13.00 Uhr
Samstag 06.00 – 12.00 Uhr
Sonntag 07.00 – 11.00 Uhr

Restaurant Hirschen

Unser Hirschen Team heißt Sie herzlich willkommen!
Lassen Sie sich von unseren kulinarischen Köstlichkeiten verzaubern und genießen Sie gemütliche Stunden bei uns.
Dienstag bis Freitag Mittag servieren wir Ihnen 2 Menu's und eine mündliche Empfehlung oder wählen Sie a la carte.
Abend's sowie Samstag's verwöhnen wir Sie aus unserer reichhaltigen saisonalen Speisekarte.
Wir haben Betriebsferien vom 01. Juli - 07. Juli 2024
Sonntag und Montag sowie alle gesetzlichen Feiertage sind geschlossen.

071 333 24 44 | info@hirschen-teufen.ch



Nach Liebscher & Bracht® - wirkungsvolle Übungen zur Prävention und Linderung von Schmerzen

Start: Mo. 27. Mai
jzimmerli.ch



Montags: 16:16-17:17Uhr, Samstage siehe Webseite
Dienstags: 08:08-09:09Uhr & 18:18-19:19Uhr
Wo: im zytrum Dorfstr. 108, 9055 Bühler, 1. Obergeschoss
Schnupperlektion kostenlos, Anmeldung erwünscht
Juan Pedro Zimmerli 079 720 95 29

reflexpunkt Praxis mit Reflexzonen-Therapie

Liebscher & Bracht DIE SCHMERZSPEZIALISTEN






Mit «Crocs» pirscht es sich schlecht

Sommer-Serie: Mit 19 Jahren bereits selbstständig? Der in Teufen aufgewachsene (heute Bühler) Naturfotograf und Filmemacher Levi Fitze hat es gewagt. Ferien gibt es für ihn deshalb gerade eher wenig. Zum Glück ist der Aufenthalt in der Natur sowieso Teil seines Jobs. Und vermutlich begegnet er da auch weniger Crocs als am Badestrand in Mallorca.

Was ist das Beste am Sommer?

Für mich sind es die langen Sommerabende, die ich gerne in unseren Bergen in Gesellschaft von einigen Steinböcken genieße.

Und das Schlimmste?

Zecken und Mücken.

Welches Reiseziel würden Sie nie im Leben ansteuern?

Tatsächlich kommt mir hier nichts in den Sinn. Ich würde wohl in so ziemlich jeder Ecke dieser Erde ein interessantes Tier vor die Linse kriegen.

Gasgrill oder Holzkohle? Tofu oder Wurst? Bier oder Prosecco?

Ich denke, ich bin noch nicht im Alter angekommen, wo ich passionierter «Grillierer» bin, weshalb ich für die erste Frage noch zu wenig Erfahrung habe. Die zweite Frage ist als Vegetarier einfach zu beantworten, und wenn Alkohol, dann lieber einen Prosecco.

Wohin gehen Sie, wenn die Hitze unerträglich wird?

Im Sommer zieht es mich oft hoch in die Berge. Wenn das nicht reicht, finde ich meistens irgendwo einen Bergbach, der mit einer Abkühlung lockt.

Bestes Essen bei über 30 Grad?

Ein gemischter Salat.

Ihr Last-minute-Tipp für die Bikini-Figur?

Vielleicht mit mindestens zwanzig Kilogramm Fotoausrüstung auf dem Rücken in den Bergen herumrennen (lacht).

Auf welchen Sommeranlass freuen Sie sich am meisten?

Auf meine nächste Fotoreise auf die Nordseeinsel Helgoland gemeinsam mit guten Freunden.



Den Blick in die Ferne beherrscht Levi Fitze wie kein zweiter. Vermutlich überlegt er sich gerade, auf welches Tier er seine Kamera als nächstes richtet. Foto: tiz

Liebste Ferienerinnerung der Kindheit?

Als ich im Alter von zehn Jahren während meiner ersten Familien-Auslandferien mit dem Camper in Schweden dem ersten Elch begegnet bin.

Norden oder Süden? Strand oder Bergsee? Hotel oder Camping?

Norden. Bergsee. Camping.

Dieser Sommer-Modetrend geht gar nicht.

Ich würde es nicht als Trend bezeichnen, aber Crocs finde ich äusserst unästhetisch.

Wie viele Ferientage hätten Sie gerne?

Wenn man neu in die Selbständigkeit startet, sind klassische Ferien wohl für eine Weile ein Fremdwort. Ich kann aber für meine Arbeit oft mehrere Tage oder Wochen in der Natur verbringen. Dies sind zwar in der Regel keine körperlichen, dafür aber geistige Ferien. Ich bin mit der aktuellen Situation zufrieden.

Liebste Glace-Sorte? Liebste Sommerfrucht? Liebstes Sommergetränk?

Haselnuss. Ananas. Mezzo Mix.

Welche Musik passt perfekt zu einem lauen Sommerabend?

«01099».

Fussball-Wochenende beim Landhaus

Im Juni erlebte Teufen gleich zwei Fussball-Highlights beim Landhaus-Areal – und beide haben nicht mit der laufenden EM zu tun. Am Freitag, 21. Juni, machte die 1. Mannschaft des FC St. Gallen im Rahmen von «Esen on Tour» Halt in Teufen. Vom 19. Bis 22. Juni trainierte das Team täglich an ver-

schiedenen Orten in der Region. Am 22. und 23. Juni folgte dann das Tüfner Dorfturnier. Der vom FC Teufen organisierte Event erfreute sich auch dieses Jahr grosser Beliebtheit – 65 Teams nahmen teil und kämpften bei Sonne, Regen und guter Stimmung um Tore und Siege.

Für die Tüfner Poscht war Alexandra Grüter-Axthammer während beiden Fussball-Anlässen mit der Kamera unterwegs.

Hier sehen Sie eine Auswahl der Fotos. Noch mehr gibt es online auf www.tposcht.ch.



Finanzausgleich: Es wird wohl teurer

An der Sitzung vom 17. Juni beriet der Kantonsrat Ausserrhoden in der 1. Lesung über das neue Finanzausgleichsgesetz. Diese Verhandlung war für Teufen von besonderer Bedeutung. Denn Teufen ist nebst dem Kanton die grösste Einzahlerin in den Finanzausgleich. Und die Verhandlung bestätigt die Befürchtungen des Gemeinderats (siehe Kasten): Teufens Beitrag wird wohl deutlich grösser.

Bereits Anfang Juni machte die Gemeinde Teufen auf die Kantonsrats-Verhandlung aufmerksam. Mit einer Medienkonferenz im Gemeindehaus. Deren Botschaft: Der aktuelle Gesetzesvorschlag für den Finanzausgleich ist zu «Teufen»-lastig. Gemeindepräsident Reto Altherr und Gemeinderat Urs Spielmann (Finanzen) erklärten: Das neue Finanzausgleichsgesetz mit einem Abschöpfungssatz von maximal 37 Prozent und einer Ausstattungsquote von 85 Prozent hätte für Teufen jährliche Mehrkosten von bis zu 1.8 Mio. Franken zur Folge. Dazu sagte Urs Spielmann: «Das ist eine massive Differenz zur Vernehmlassungs-Variante. Mit dieser Belastung haben wir nicht gerechnet, sie würde unsere Finanz- und Investitionsplanung stark beeinträchtigen.»

Am 17. Juni befasste sich der Kantonsrat dann mit diesem Traktandum – in erster Lesung. Das bedeutet: Falls der Rat dem Gesetzesentwurf heute zustimmt, kommt er noch mindestens einmal zurück ins Parlament. Auch eine dritte Lesung wäre möglich. Nach einer angeregten Verhandlung stimmte der Kantonsrat dem Gesetz und damit dem Antrag des Regierungsrates schliesslich auch zu – mit 46 Ja-, 15 Nein-Stimmen und einer Enthaltung.

Diesem Entscheid waren allerdings mehrere Anpassungsanträge vorangegangen. Unter anderem ein Rückweisungsantrag der FDP-Fraktion. Sie wollte das Gesetz an den Regierungsrat zurückweisen, um es grundlegend überarbeiten zu lassen. FDP-Sprecher Marcel Walker begründete dieses Vorgehen unter anderem mit den beiden statistischen «Ausreissern» Hundwil und Teufen. Später zog Walker den Antrag zugunsten einer angepassten Variante von GLP-Kantonsrätin Regula Ritter zurück. Dieser verzichtete auf die Nennung einer konkreten Abschöpfungs-



Die Teufner FDP-Kantonsräte (v.l.n.r.): Silvio Hutterli, Marco Sütterle, Philipp Kessler und Roger Stutz. Hier nicht zu sehen: Werner Giezendanner (PU), Hans Koller (FDP) und Alexander Assmus (GLP). Screenshot

und Ausstattungsquote sowie klar definierten Kantonsbeiträgen. Im Grundsatz hatte er aber das gleiche Ziel wie der FDP-Antrag: Rückweisung an den Regierungsrat. Und zwar mit dem Auftrag, einen Vorschlag auszuarbeiten, bei dem die Ausgleichszahlungen im Total nicht höher sind als heute sind (rund 12 Mio. Franken), Gemeinden mit wenig Ressourcen einen gewissen Mindeststandard zu sichern und das neue Modell grundsätzlich beizubehalten.

Diesen Rückweisungsantrag erteilte schliesslich das gleiche Schicksal wie später (fast) alle Anträge in der Detailberatung: Er wurde abgelehnt (40 Nein- / 22 Ja-Stimmen). Das gilt auch für den Minderheits-Antrag der Kommission Finanzen (vorberatende Kommission), der eine Ausstattungsquote von 80 statt 85 Prozent forderte. Und den Antrag von Daniel Bühler (FDP/Speicher), der einen Abschöpfungssatz von maximal 30 statt 37 Prozent beliebt machen wollte. Sein Vorschlag, den Beitrag des Kantons um rund 2 Mio. Franken zu kürzen, fand ebenfalls keine Mehrheit. Daran änderten auch die engagierten Voten der Teufner FDP-Kantonsräte Silvio Hutterli, Marco Sütterle, Roger Stutz und Philipp Kessler nichts.

Das heisst für Teufen: Nach der ersten Lesung deutet alles auf ein neues Finanzausgleichsgesetz hin, das deutliche Mehrkosten mit sich bringen wird. Klarheit wird aber erst die zweite – und allenfalls dritte – Lesung im Kantonsrat bringen. *tiz*

Appell der Gemeinde

Zuletzt äusserte sich der Gemeinderat vor fast 1,5 Jahren öffentlich zum neuen Finanzausgleich. Die Stellungnahme ist lang und vielschichtig. Aber die Essenz war: Wir sehen ein, dass wir mehr bezahlen müssen – aber bitte nicht übertreiben. Diese Haltung vertraten Gemeindepräsident Reto Altherr und Gemeinderat Urs Spielmann auch am 4. Juni. Sie hatten im Vorfeld der 1. Lesung im Kantonsrat (siehe Haupttext) zu einer Pressenkonferenz geladen. Im Speziellen ging es ihnen um den Abschöpfungssatz und die Ausstattungsquote. Sie sind entscheidend für die Berechnung des Betrags, den eine Gemeinde einzahlen muss. Bereits im Februar 2023 schrieb der Gemeinderat, dass er die Abwanderung potenter Steuerzahlenden befürchtet, falls die Abschöpfungsquote um mehr als 27 Prozent erhöht würde. Jetzt hat die Gemeinde noch mehr Grund zur Sorge. Denn der in der ersten Lesung verabschiedete Gesetzesentwurf geht nicht von 27 Prozent Abschöpfungssatz und 80 Prozent Ausstattungsquote, sondern von maximal 37 bzw. 85 Prozent aus. Das würde bedeuten: Teufen zahlt neu jährlich rund 6.3 Mio. Franken (Antrag Regierungsrat) in den Finanzausgleich ein. Diese Zahl beruht auf der Berechnung mit einer Quote von 34.7 Prozent – bei 37 Prozent bzw. dem Maximum wären es sogar 7.1 Mio. Franken. In Steuereinheiten wären das bei 6.3 Mio. Franken rund 0.2 Punkte und im Schnitt rund 1.8 Mio. Franken mehr pro Jahr als bisher. «Mit dieser Belastung haben wir nicht gerechnet, sie würde unsere Planung stark beeinträchtigen.»

Die offizielle Stellungnahme finden Sie auf Seite 24

WELZ

Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt

Wir wünschen «schöni Ferie»

Nach getaner Arbeit lässt es sich gut ruhen, nicht wahr?
In diesem Sinne wünschen wir allen wohlverdiente,
schöne Ferien und sonnige Sommertage.

Ein wenig Lesestoff
für die Ferien:

140jahre.welz.ch



140
JAHRE



14.–18. OKTOBER 2024
ST.GALLEN – HERISAU – TROGEN
projektwoche.ch



38 Camps / 18 Standorte
Wähle dein Camp!



GEMEINDE TEUFEN



1. August 2024

**Bundesfeier beim Zeughaus
in Teufen, 18.00 – 24.00 Uhr**

- Apéro offeriert von der Gemeinde von 18.30 –19.30 Uhr
- Catering durch «festlaune by focacceria»
- Auftritt der Harmoniemusik Teufen
- Showact
- Hüpfburg
- Lampionumzug mit CEVI-Teufen
- Höhenfeuer um 22.00 Uhr

Höhenfeuer,
kein Feuerwerk vor Ort

Der Mann mit dem wachsamen Auge

Nerina Keller

Seit dem ersten Januar ist die Stelle des Leiters Betriebe und Sicherheit neu besetzt. Und zwar vom 36-jährigen Nicolas Scherrer aus Speicher. Bevor er die Stelle bei der Gemeinde antrat, war er drei Jahre als Instruktor beim Zivilschutz des Kantons St. Gallen tätig. Ausbilden wird er nun «nur» noch im kleinen Rahmen. Dafür kümmert er sich um Feste fürs Dorf und unerwartete Dinge wie Kugelfänge für den Schiessstand.

Nicolas Scherrer erzählt vom Einstellungsgespräch. «Einen Feuerwehrmann würde es in dieser Position brauchen», sagte sein direkter Vorgesetzter, Martin Zoller (Leiter Hochbau, Bauten und Anlagen), damals. Das war im übertragenen Sinn gemeint. Weil der Leiter Betriebe und Sicherheit oftmals der ist, der zur Stelle sein und eine Lösung bieten muss, wenn es brenzlich wird. Das mag Nicolas Scherrer. Und er ist auch tatsächlich bei der Feuerwehr: «Ich bin Offizier bei der Feuerwehr Speicher, das ist mein grosses Hobby.»

Telematiker und Fahrlehrer

Ein gutes halbes Jahr hat er seine neue Stelle inne. «Gleich zu Beginn durfte ich das Frühlingsfest organisieren.» Nebst vielem anderen war auch das eine Premiere: «Sicher habe ich privat schon Feste organisiert, wie einen Geburtstag oder meine Hochzeit. Aber noch nie ein so grosses für eine ganze Gemeinde.» Dass ihn Neues reizt, zeigt auch sein Lebenslauf. Die Telematiker-Lehre hat er bei der Swisscom absolviert, anschliessend war er dort längere Zeit im Aussendienst tätig. Nach einer Weiterbildung im Business Process Management hat er sich dann vor allem um die Optimierung von Arbeitsabläufen gekümmert. Und er ist auch ausgebildeter Fahrlehrer: «Ich habe eine Zeit lang davon geträumt, selbständig zu sein und deswegen die Ausbildung gemacht.» Letztendlich habe er dadurch vor allem gelernt, wie viel Spass ihm das Ausbilden macht.

Neuer Tag, neues Thema

Dass der Aufgabenkatalog des Leiters Betriebe und Sicherheit so breit und vielfältig ist, gefällt ihm. Tourismus, Marktwesen, Brandschutz, Gewerbe, ÖV, Parkplatzbewirtschaftung,



Löst gerne Rätsel und ist immer bereit, etwas Neues zu lernen: Nicolas Scherrer vor dem Dorf 7. Foto: nek

ting, Sicherheit, Zivilschutz und Feuerwehr sind die Stichworte, wenn Nicolas Scherrer seine Zuständigkeiten umreisst. Bevor er sich beworben hat, wollte er etwas mehr über diese Arbeit wissen und hat sich bei anderen

«Sicher habe ich privat schon Feste organisiert, wie einen Geburtstag oder meine Hochzeit. Aber noch nie ein so grosses für eine ganze Gemeinde.»

Gemeinden erkundigt. «Ich habe dann aber schnell gemerkt, dass es keine vergleichbaren Stellen gibt in Ausserrhoden.» Immer wieder landen auch Themen auf seinem Tisch, mit denen er sich noch nie zuvor beschäftigt hat. «Gerade müssen die Kugelfänge im Schiessstand erneuert werden. Ich hatte allerdings noch nie in meinem Leben ein Gewehr in der Hand.» Nach ein bisschen Recherche und mithilfe der richtigen Leute klappt aber alles. «Ich arbeite eng mit dem Bauamt und vielen anderen Stellen zusammen.» Er sieht die unbekannteren Themen nicht als Last,

sondern als Herausforderung, die den Job spannend machen.

Spielplatz-Beratung: Familiensache

Nicolas Scherrer lebt mit seiner Frau und den zwei Töchtern in Speicher. Die beiden Mädchen finden vor allem toll, dass ihr Papi nun auch für Spielplätze zuständig ist. «Sie denken, dass sie dann ihre Expertise einfließen lassen können», sagt Nicolas Scherrer und lacht. Bei schönem Wetter kommt er am liebsten mit dem E-Bike aus dem Nachbardorf zur Arbeit. «Dann habe ich auch immer gleich die Gelegenheit, einen Blick auf den einen oder anderen Winkel Teufens zu werfen.» Wenn ihm etwas wie eine Strassenabsperzung auffällt, will er wissen, was gemacht wird. «Man kann mich schon als 'wachsames Auge' bezeichnen. Weil ich immer davon ausgehe, dass es auch tatsächlich ernst werden könnte, mache ich keine halben Sachen.» Und auch die Ausbildungen muss er nicht ganz aufgeben. Obwohl der Fokus jetzt auf dem Organisieren von Sicherheitsschulungen in verschiedenen Bereichen liegt. «Bald stehen wieder Nothilfe-Kurse für Mitarbeitende der Gemeinde an. Die werden jeweils vom Samariter-Verein durchgeführt. Ich plane, koordineiere und finde die passenden Termine.»

Betriebsferien Geschäfte und Restaurants

Läden	8.–14. Juli	15.–21. Juli	22.–28. Juli	29. Juli–4. August	5.–11. August
Anais Cosmetic	durchgehend offen				
Brillehus Diethelm	Samstag 6./13./20./27. Juli und 10. August jeweils ab 12 Uhr geschlossen / 1–3. August ganzer Tag geschlossen				
Claro Weltladen	nur vormittags geöffnet				nur vormittags geöffnet
Coiffure Tonio					ab 6. August offen
Dynamic Center	durchgehend offen				
Helbling Reisebüro	durchgehend offen, ausser 1. August				
h. nef Velos Motos Geräte					
Konditorei-Confiserie Gemsli	ab 7. Juli	bis 31. Juli		1. August offen von 07.30 Uhr–11.30 Uhr	restl. Tage bis 13.30 Uhr offen / Di und Mi geschl.
Markwalder Papeterie	reduzierte Samstage, 9–12 Uhr				
Michel Drogerie	durchgehend offen				
Mühltoberhof – der Hofladen	1. bis 31. Juli				
Koller Appenzellerbeck Teufen	Mo bis Fr: 6.30–13.30 Uhr / Samstag: 6.30–12 Uhr / Sonntag: 7–12 Uhr			geschlossen wegen Laden-Umbau	
Koller Appenzellerbeck Niederteufen	Mo bis Fr: 6–13 Uhr / Samstag: 6–12 Uhr / 1. August: 7–12 Uhr				
Restaurants					
Anker Hotel Restaurant	Ab Sonntag, 14. Juli–Montag, 5. August / Hotel durchgehend geöffnet				
Koller Appenzellerbeck Teufen	Mo bis Fr: 6.30–13.30 Uhr / Samstag: 6.30–12 Uhr / Sonntag: 7–12 Uhr			geschlossen wegen Laden-Umbau	
Koller Appenzellerbeck Niederteufen	Mo bis Fr: 6–13 Uhr / Samstag: 6–12 Uhr / 1. August: 7–12 Uhr				
Linde Hotel zur Linde					
Baugeschäfte					
Heierli AG Zimmerei-Bauschreinerei					
bauersteine GmbH	29. Juni bis 14. Juli				
Koller Elektro Anlagen AG					
Rothmund AG					
Schmid Fenster Manufaktur AG					
W. Schuler AG					
Marketing					
f5 agentur					
mediaconsale GmbH					
Bank/Versicherung					
AXA, Hauptagentur Heinz Fuchs	durchgehend offen				
St. Galler Kantonalbank Teufen	durchgehend offen				
	offen	geschlossen			

Bares in die Maschine

Wer im Juni in der Bäckerei Böhli am Bahnhof Bargeld gezückt hat, dürfte es bemerkt haben: Beim Bezahlen kommt einem nicht mehr eine Hand entgegen, sondern ein freundlicher Hinweis auf den schwarzen Kasten in der Mitte der Verkaufstheke. Dieser «schluckt» sowohl Noten als auch Münzen und gibt Rückgeld.



Die TP hat bei Geschäftsführer Markus Suter nachgefragt. Er sagt: «Das Thema Bargeld hat uns schon länger beschäftigt und wurde zunehmend zu einem unlösbaren Problem. Eine Bank nach der anderen hat uns mitgeteilt, dass sie kein loses 'Münz' mehr entgegennehmen bei Einzahlungen.» nek

Das ganze Gespräch finden Sie auf tposcht.ch

Bach zurück im Appenzellerland

Vom 21. bis 25. August finden in und um Teufen zum fünften Mal die Appenzeller Bachtage statt. Unter dem Motto «Bachs Werkstatt» werden die Werke von Johann Sebastian Bach dank einem vielfältigen Programm hör- und erlebbar. Aber nicht nur das: Das Festival lädt zum Mitsingen, Mitdenken und Mitmachen ein. Die TP hat mit der neuen Geschäftsführerin Anne-Kathrin Topp über ihre ersten Bachtage und die Zukunft der J. S. Bach-Stiftung gesprochen.

«Bei solchen Prognosen müssen wir immer vorsichtig sein. Aber nach dem aktuellen Stand der Forschung wird die letzte Kantate wohl in der ersten Hälfte 2028 aufgeführt.» Nach dem aktuellen Stand der Forschung? Geschäftsführerin Anne-Kathrin Topp erklärt: Das formulierte Ziel der J. S. Bach-Stiftung ist die Aufführung des gesamten Vokalwerks von Johann Sebastian Bach (1685 – 1750). Gestartet wurde mit der ersten Kantate im Jahr 2006. Schon damals war klar: Das ist ein Projekt von gigantischen Ausmassen. Und es wird über zwei Jahrzehnte dauern, bis alle Stücke – bei jeweils einer Aufführung pro Monat – gespielt und aufgenommen wurden. Dabei bildet die Bach-Forschung eine zusätzliche Herausforderung. Denn es tauchen immer wieder neue Werke auf, die dem Grossmeister zugeschrieben werden oder doch nicht. «Ich vermute, unser Stiftungsratspräsident Konrad Hummler befürchtet heute noch, dass plötzlich in einem Dachstock ein Papierstoss mit 50 weitere Kantaten auftaucht.» In Anbetracht von Bachs unglaublichem musikalischen Output ist dieser Scherz von Anne-



Geschäftsführerin Anne-Kathrin Topp



Auch während der Bachtage 2024 wird viel Musik zu hören sein – wie hier im Jahr 2022. Fotos: zVg

Kathrin Topp zwar nicht völlig aus der Luft gegriffen. Mit einer solchen Entdeckung ist aber eigentlich nicht mehr zu rechnen. Das bedeutet auch: Die Stiftung wird ihren Grundauftrag in rund vier Jahren erfüllt haben. Wie geht es dann weiter? «Das zu definieren, ist eine meiner Aufgaben. Und dazu gehört natürlich auch die Zukunft der Bachtage.»

An der Zukunft feilen

Anne-Kathrin Topp ist Geschäftsführerin der J. S. Bach-Stiftung (bzw. der J. S. Bach St. Gallen AG). Sie trat Anfang 2023 die Nachfolge des Teufners Xoán E. Castiñeira an. «Bis dahin war ich keine wirkliche Bach-Kennerin. Seit ich hier bin, erlebe ich durch das regelmässige Hören seiner Werke aber eine Art Beziehungsaufbau. Es ist eine wachsende Faszination.» Mit Kultur-Management kannte sie sich hingegen schon bestens aus. Die gebürtige Berlinerin war nach dem Masterstudium im Management von Kultur- und Nonprofit-Organisationen von 2015 bis Ende 2022 mitverantwortlich für die Organisation des «Davos Festival – young artists in concert». Dann kam die Anfrage der J. S. Bach-Stiftung. «Sie hat mich natürlich gefreut. Und die Herausforderungen der Zukunft der Organisation haben mich gereizt», sagt sie. Konkret geht es um die Frage: Was passiert nach der letzten Kantaten-Aufführung mit Chor und Orchester der Stiftung? Was mit der Geschäftsstelle? «Beantwortet haben wir das noch nicht. Aber ein partizipativer Prozess dazu läuft bereits und während der nächsten Jahre werden wir einen Plan formulieren», erklärt Anne-Kathrin Topp. Dabei wird es auch um die Appen-

zeller Bachtage gehen. Dieses «Bach-Festival» wurde im Jahr 2014 ins Leben gerufen und findet seither im Zweijahresrhythmus statt. Wegen der Corona-Verschiebung ist die aktuelle allerdings erst die fünfte Ausgabe. «Für mich sind das die ersten Bachtage und ich bin voller Vorfreude.»

Ton, Wort und Tat

Die Appenzeller Bachtage finden vom 21. bis 25. August in Teufen, Stein, Gais und St. Gallen statt. Das Grundgerüst orientiert sich stark an den vorangegangenen vier Ausgaben. «Das Programm ist eine Mischung aus klassischen abendfüllenden Konzerten wie dem Kammermusikkonzert mit dem Atenea Quartet, partizipativen Events wie dem ‘Singen in der Früh’ oder Podiumsgesprächen wie dem ‘Bibliothekstalk’ in der Stiftsbibliothek.» Insgesamt beinhaltet die Übersicht des Programmhefts 17 Einträge. Und viele prominente Gäste wie Bachforscher Christoph Wolff, Autorin Mithu Sanyal oder Philosophin Barbara Bleisch. Aber auch die «altbekannten» Gesichter der J. S. Bach-Stiftung wie der musikalische Leiter Rudolf Lutz, der «Bachmacher» Konrad Hummler, die Sopranistin Miriam Feuersinger und der Bass Matthias Helm werden zu sehen und hören sein. Ein besonderer Tag ist für Anne-Kathrin Topp der Samstag: «Man könnte sagen, das ist unser ‘Familien-Tag’. Dann treten sowohl der Appenzeller Jugendchor als auch ein Jugendprojektorchester mit Celli, Kontrabässen, Blockflöten, Blech, Pauken und Continuo auf.» *tiz*

Weitere Infos und Tickets: www.bachtage.ch

Nicht nur für Musik-Fans

400 Seiten umfasst das Buch «Steff Signer. Die musikalische Biografie». Nach fünf Jahren Arbeit ist es nun im Handel. Für den Teufner Autor Hanspeter Spörri war es ein besonderes Projekt. Denn «Infra Steff» ist ein guter Freund.

«Was man von ihm lernen könnte? Hm. Vermutlich die Selbstdisziplin.» Die Antwort von Hanspeter Spörri überrascht. Schliesslich spricht er über einen «Rebellen», in musikalischer, künstlerischer und gesellschaftlicher Hinsicht. Der im Jahr 1951 in Hundwil geborene Steff Signer (oder «Infra Steff») ist Musiker, Komponist, Dichter («Highmatt»), Maler und Videomacher. Seine umfangreiche künstlerische Tätigkeit und sein faszinierendes Wesen ergründet Hanspeter Spörri in der Biografie, die im Juni präsentiert wurde. *tiz*



Erschienen beim Verlagshaus Schwellbrunn
ISBN 978-3-85882-888-0

Der Teufner Journalist und Autor Hanspeter Spörri hat eine «musikalische Biografie» über seinen Freund und Musiker Steff Signer geschrieben. Im Juni wurde Vernissage gefeiert. Foto: *tiz*

J.S. APPENZELER BACHTAGE '24

Programm & Tickets



Appenzeller Bachtage
21. – 25. August
«Bachs Werkstatt»



J.S. Bach-Stiftung
St. Gallen

Schweiz – Appenzellerland
bachtage.ch



Hitzefrei in den Bergen

Sommer-Serie: Nicht nur am Strand lässt es sich gut lesen. Lesen kann man überall – und im Sommer sowieso. Deshalb ist die Bibliothek Teufen auch Teil des «Lesesommers» (Seite 54). Und die 56-jährige Leiterin der Bibliothek, Karin Sutter, ist eh immer für mehr Lektüre zu haben. Im Idealfall sitzt sie dabei vor einer SAC-Hütte nach einem erfrischenden Sprung in den Bergsee.

Was ist das Beste am Sommer?

Die langen Tage.

Und das Schlimmste?

Unerträgliche Hitze.

Welches Reiseziel würden Sie nie im Leben ansteuern?

Heisse Regionen.

Gasgrill oder Holzkohle? Tofu oder Wurst? Bier oder Prosecco?

Holzkohle, Wurst, Prosecco.

Wohin gehen Sie, wenn die Hitze unerträglich wird?

In die Berge.

«Stille ist mir lieber, darum ein Buch statt Musik.»

Bestes Essen bei über 30 Grad?

Salat und Melone.

Ihr Last-minute-Tipp für die Bikini-Figur?

Ein schönes Sommerkleid.

Auf welchen Sommeranlass freuen Sie sich am meisten?

Grillen mit Freunden im Garten.

Liebste Ferienerinnerung aus der Kindheit oder Jugend?

Wanderferien mit der Familie.

Norden oder Süden? Strand oder Bergsee? Hotel oder Camping?

Norden, Bergsee, SAC-Hütte.

Dieser Sommer-Modetrend geht gar nicht.

Es soll jede/jeder tragen, was sie/er möchte.



Karin Sutter mag vieles am Sommer: Grillabende, Aprikosen oder schöne Sommerkleider. Aber einiges geht auch gar nicht. Dazu gehören grosse Hitze oder Dauerregen. Zum Glück gibt es die Berge ... Foto: tiz

Wie viele Ferientage hätten Sie gerne pro Jahr?

Meine Ferientage sind perfekt.

Liebste Glace-Sorte? Liebste Sommerfrucht? Liebstes Sommergetränk?

Amarena, Aprikose, Apérol Spritz.

Welche Musik passt perfekt zu einem lauen Sommerabend?

Stille ist mir lieber, darum ein Buch.

Welche Sommer-Aktivität sollte per sofort verboten werden?

Dauerregen.

Stellungnahme zum kantonalen Finanzausgleich

Hinweis: Diese Stellungnahme wurde von der Gemeindekanzlei am 4. Juni veröffentlicht. Der Kantonsrat verhandelte am 17. Juni in der ersten Lesung über das neue Finanzausgleichsgesetz.

Die Totalrevision des Finanzausgleichsgesetzes beinhaltet begrüßenswerte Verbesserungen in der Konzeption. Schwachstellen in der Methodik wie zum Beispiel der Fehlanreiz einer vollumfänglichen Kürzung der Finanzausgleichszahlungen bei Erhöhung der Steuerkraft werden eliminiert. Die gegenüber der Vernehmlassungsversion neu gesetzten Parameter, namentlich die Abschöpfungsquote, führen nun aber zu einer Verzerrung im austarieren Gesamtsystem. Die Gemeinde Teufen steht zum Finanzausgleich und trägt die Neukonzeption gerne mit. Wir rufen aber zu einer massvollen Umsetzung zum Wohle des ganzen Kantons auf und ersuchen, den Abschöpfungssatz bzw. die Ausstattungsquote wie in der Vernehmlassungsvorlage vorgesehen bei 27 % respektive 80 % zu belassen.

Das Finanzausgleichsgesetz wurde letztmals 2008 angepasst. Der Gemeinderat Teufen kann den Erneuerungsbedarf nachvollziehen und begrüßt die Elimination von Schwachstellen des alten Systems. Es ist zu begrüßen, dass die Systematik des neuen Finanzausgleichs mit dem Ressourcen- und Lastenausgleich des Bundes kompatibel ist. Mit dem Wegfall der unterschiedlichen Gewichtung der Steuerkraft bei finanzschwachen und finanzstarken Gemeinden entspricht die Neukonzeption den Anforderungen an einen nicht beeinflussbaren Ressourcenausgleich. Die Bemessungsgrundlage der massgebenden Steuerkraft (Steuereinnahmen bei einem einheitlichen, gewichteten Steuerfuss aller Gemeinden) ist eine objektive Grösse. Mittels Änderung des Steuerfusses können somit die Finanzausgleichszahlungen nicht mehr direkt beeinflusst werden. Zur Erhöhung der Transparenz und Gleichbehandlung aller Gemeinden dient auch der Wegfall der Verknüpfung der Mindestausstattung mit der Bevölkerungsgrösse. Eine Erhöhung der Steuerkraft wird auch nicht mehr vollumfänglich durch eine Kürzung der Finanzausgleichszahlung kompensiert und damit ein Fehlanreiz eliminiert.

Der Finanzausgleich ist ein Instrument, damit die Gemeinden bei unterschiedlichen finanziellen Ausgangslagen ihre Aufgaben erfüllen können. Die Gemeinde Teufen ist sich ihrer guten Ausgangslage bewusst und steht seit jeher mit Überzeugung hinter dem Finanzausgleich. Wir wollen auch nicht vergessen, dass wir als Kanton Appenzell Ausserrhoden vom Eidgenössischen Finanzausgleich als Nehmerkanton profitieren.

Die Gemeinde Teufen hat seit der Revision 2008 Zahlungen von insgesamt CHF 62.2 Mio. in den kantonalen Finanzausgleich geleistet, ausgehend von CHF 2.78 Mio. 2008 bis CHF 4.64 Mio. 2023. Es ist uns auch bewusst, dass das neue Finanzausgleichsgesetz zu einer Erhöhung der Teufener Zahlungen führen wird, wozu wir in vertretbarem Ausmass auch gerne bereit sind. Der vom Regierungsrat Ende 2022 in die Vernehmlassung geschickte Gesetzesentwurf bewegte sich innerhalb eines solchen, vertretbaren Ausmasses. Er ging in Art. 6 «Beiträge der ressourcenstarken Gemeinden» von einer Abschöpfungsquote von 27 % aus. Das heisst mit anderen Worten, die Abschöpfung erfolgt proportional zur Differenz zwischen der massgebenden Steuerkraft pro Einwohnerin und Einwohner und der durchschnittlichen massgebenden Steuerkraft.

Mehrkosten in diesem Umfange sind für die Gemeinde Teufen im Sinne einer Gesamtwürdigung vertretbar. Wir haben uns denn auch in der Vernehmlassung entsprechend vernehmen lassen. Dem Bericht und Antrag des Regierungsrates zu Handen des Kantonsrates müssen wir nun entnehmen, dass der Abschöpfungssatz massiv von 27 % auf 37 % erhöht wurde. Aus unerfindlichen Gründen fehlt leider eine entsprechende Globalbilanz in den Unterlagen, jedoch zeigt bereits eine Globalbilanz auf Basis einer Abschöpfungsquote von 34,7 %, wie sie in den Unterlagen abgebildet ist, dass sich der Mehrbeitrag der Gemeinde Teufen von CHF 462'440 auf CHF 1'809'600 pro Jahr erhöht und der Totalbeitrag neu insgesamt CHF 6'324'733 beträgt.

Beim im Gesetz vorgesehenen Maximalabschöpfungssatz von 37 % bewegt sich die Abschöpfung aus dem Ressourcenausgleich gemäss eigenen Berechnungen bei rund CHF 7'000'000 pro Jahr. So wäre auf der Grundla-

ge des Jahres 2022 beim Maximalsatz von 37 % eine Abschöpfung auf dem Ressourcenausgleich gemäss eigenen, vom Kanton bestätigten Berechnungen in der Höhe von CHF 7.044 Mio. erfolgt. Im Bericht an die Mitglieder des Kantonsrates schreiben sie auf Seite 13: «So weit möglich ist eine Schlechterstellung gegenüber dem bestehenden Finanzausgleich zu vermeiden...» Im Fall der Gemeinde Teufen würde nun aber genau eine derartige und massive Schlechterstellung erfolgen.

Aus Sicht des Gemeinderates Teufen muss die Abschöpfungsquote einen tragbaren Kompromiss zwischen der Solidarität mit den Empfängergemeinden einerseits und der Erhaltung der Steuerattraktivität von Teufen andererseits darstellen. Das war bei der Vernehmlassungsvariante der Fall, nicht mehr aber bei der jetzt zur Diskussion stehenden Variante.

Damit die Gemeinde Teufen ihre Funktion als grösste Beitragszahlerin zum Nutzen der anderen Gemeinden und des Kantons erfüllen kann, muss sie für wichtige Steuerzahler genügend attraktiv bleiben. Wir sind uns bewusst, dass wir mit dem aktuellen Steuerfuss in Appenzell Ausserrhoden oben heraus schwingen, nicht jedoch im Vergleich mit Gemeinden in den Nachbarkantonen Appenzell Innerrhoden und St. Gallen. In anderen Schweizer Gemeinden ist die Steuerbelastung nochmals massiv tiefer, wie die nachfolgende Übersicht zeigt (Seite 25).

Eine rein innerkantonale Betrachtung bei der politischen Bestimmung der Parameter im neuen Finanzausgleichsgesetz greift darum zu kurz. Im innerkantonalen Steuerwettbewerb würde Teufen bei dem aktuell vorgeschlagenen Abschöpfungssatz von 37 % gegenüber Gemeinden in der Region geschwächt. Eine derart massive Erhöhung der Zahlungen in den Finanzausgleich müsste höchstwahrscheinlich mit einer Steuererhöhung gegenfinanziert werden. Merklich höhere Steuersätze führen erfahrungsgemäss systematisch reduzierte Steuersubstrate nach sich. Dies würde nebst der Gemeinde auch den Kanton und bedingt durch eine tiefere Steuerkraft auch den Finanzausgleich treffen. Dazu kommt, dass in der Gemeinde Teufen in den nächsten Jahren weitere grössere Investitionen im Bereich Alter (Betretetes

Wohnen) und Sport anstehen. Investitionen, die auch finanziert werden oder langfristig verteilt werden müssen. Das Bahntunnelvorhaben könnte noch dazukommen.

Diese vorgesehenen Anpassungen würden auch dazu führen, dass die Gemeinde Teufen mehr zum Finanzausgleich beitragen müsste als der Kanton Appenzell Ausserrhoden. In der Vernehmlassung wurde unseres Wissens von vielen Gemeinden vorgebracht, dass dieser Fall unbedingt zu vermeiden sei.

In diesem Zusammenhang ist auch zu beachten, dass die Steuerkraft pro Einwohner der Gemeinde Teufen in den letzten Jahren zwar zugenommen, aber im Vergleich zu den anderen Gemeinden des Kantons abgenommen hat. Die anderen Gemeinden konnten ihre Steuerkraft offenkundig stärker erhöhen als die Gemeinde Teufen. Dies erachten wir als deutlichen Hinweis, dass der Steuerattraktivität der Gemeinde Teufen angemessene Sorge getragen werden muss.

Die vorgeschlagene Systematik basiert wie jedes Modell auf einigermaßen vergleichbaren Werten. Die Gemeinden Hundwil und Teufen verzerren das Gesamtbild, wenn auch mit unterschiedlicher Ausgangslage. «Statistische Ausreisser» verfälschen erfahrungsgemäss ein Gesamtbild. Das zur Vernehmlassung vorgeschlagene Modell hat denn auch insbesondere für die Gemeinde Hundwil nicht zum gewünschten Ergebnis geführt. Es ist daher nicht unüblich, solche «statistischen Ausreisser» mit einer Separatlösung zu behandeln.

Steuervergleich Einkommenssteuer 2023

Gesamtsteuerbelastung (Bund, Kanton, Gemeinde); Stand 24.4.2024

	Verheiratet, zwei Einkommen (70/30) mit 2 Kindern, keine Konfession, kein Vermögen			ledig, ein Einkommen, keine Kinder, keine Konfession, kein Vermögen		
	Bruttoeinkommen			Bruttoeinkommen 100000		
	100000	200000	300000	100000	200000	300000
Teufen. Steuer bei 2.6	5222	23136	49914	12177	35673	62904
Appenzell AI	4485	19877	43655	10525	31037	54413
Balgach SG	3778	20419	45832	11221	33530	59453
Mörschwil SG	3983	21302	47472	11731	34804	61485
Rapperswil-Jona SG	4074	21695	48202	11957	35370	62389
Zug ZG	66	8720	30428	5863	26058	47682
Freienbach SZ	970	11995	30273	6475	21539	41341

Steuerfuss Teufen 2.6
Steuerfuss Kanton AR 3.3

Quelle: Steuerbelastungsstatistik der eidg. Steuerverwaltung, <https://swisntaxcalculator.estv.admin.ch/>

Dies könnte insbesondere für Hundwil zumindest für eine Übergangsphase ein gangbarer Weg sein. Es ist und muss ein Ziel des Finanzausgleichs sein, dass die einzelnen Gemeinden angehalten und unterstützt werden ihre Steuerkraft zu erhöhen. Zudem muss es ein Ziel eines jeden Finanzausgleichs sein, nicht übermässig strukturerhaltend zu wirken. Bei den in der Vernehmlassungsversion vorgesehenen Parametern war dieses Kriterium besser erfüllt als in der nun vorgesehen weniger austarierten Version.

Die Gemeinde Teufen steht zu einem fortschrittlichen Finanzausgleich, der die ressourcenstärkeren Gemeinden im interkantonalen Steuerwettbewerb nicht zum Nachteil

des gesamten Kantons über Gebühr schwächt. Die in die Vernehmlassung geschickte Neukonzeption erfüllte – im Unterschied zur jetzt zur Diskussion stehenden Variante – dieses Kriterium. Deshalb tragen wir einen Finanzausgleich mit Parametern wie in der Vernehmlassungsvariante gerne mit, auch wenn dieses für uns eine Mehrbelastung zur Folge hat. Wir rufen aber zu einer massvollen Umsetzung zum Wohle des ganzen Kantons auf und ersuchen den Abschöpfungssatz bzw. die Ausstattungsquote wie in der Vernehmlassungsvorlage vorgesehen bei 27 % respektive 80 % zu belassen.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Preisig Amelie, geb. 13.05.2024, Tochter des Preisig Ivo und der Preisig Regula, Teufen AR
Habermacher Grace, geb. 22.05.2024, Tochter des Habermacher Yves und der Habermacher Siuilba
Frei Vincent, geb. 27.04.2024, Sohn des Frei Marcel und der Frei Eliana, wohnhaft in Teufen AR

Todesfälle

Künzler Max, geb. 1945, verstorben am 15.06.2024 in Teufen AR, Teufen AR

Oertli Heinz, geb. 1930, verstorben am 18.06.2024 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR
Waldburger Urs, geb. 1953, verstorben am 23.05.2024 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Eheschliessung

Riedweg Robin und Riedweg geb. Trost Vanessa, wohnhaft in Teufen AR
Dudli, Philipp Dominic und Dudli geb. Bühlmann Céline, wohnhaft in Lustmühle AR

Dreimal «Nein», einmal «Ja»

Bei den eidgenössischen Abstimmungen vom 9. Juni folgt Teufen dem nationalen Trend. Die beiden Gesundheits-Initiativen (Prämien-Entlastung und Prämien-Stopp) und die Initiative für «Freiheit und körperliche Unversehrtheit» wurden deutlich abgelehnt. Für das neue Bundesgesetz über die Stromversorgung gab es ein klares «Ja».

Die Ergebnisse finden Sie auf www.teufen.ch



Kreativ. Durchdacht. Für Sie.

SCHREINEREI **WIDMER** INNENAUSBAU
MÖBEL
KÜCHEN

Verbindungen von Raum zu Raum oder von Etage zu Etage – je anspruchsvoller, desto schöner können Ideenreichtum und durchdachte Detaillösungen ihre Wirkung entfalten. Wände, Türen und Möbel formen sich mit Details, Materialien und Oberflächen zum Gesamtwerk.

Schreinerei Widmer Bühler AG
9055 Bühler
Telefon 071 791 80 00
info@schreinereiwidmer.ch
www.schreinereiwidmer.ch

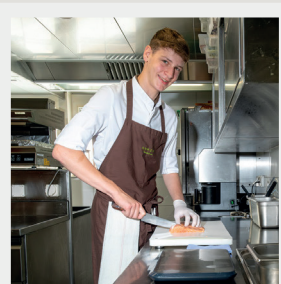
SO NAH. FÜR SIE D.

ANKER

HOTEL & RESTAURANT

Wir danken dir für deinen super Einsatz während deiner Lehrzeit zum Koch EFZ und gratulieren dir zum erfolgreichen Lehrabschluss. Für deine Zukunft wünschen wir dir alles Gute.

Herzlichen Glückwunsch
Dein ANKER-Team



Jonas Lichtensteiger

ANKER Hotel & Restaurant | Dorf 10 | 9053 Teufen



GEMEINDE TEUFEN

GEMEINDE TEUFEN

Auf dem **Sprung** in das Berufsleben?

Dann tauche bei uns ein!

Die Gemeinde Teufen bietet auf Sommer 2025 verschiedene **Lehrstellen** an:

- **Fachmann/-frau Gesundheit EFZ**
- **Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA**
- **Praktikant/-in Betreuung und Pflege 80 – 100%**
- **Koch/Köchin EFZ**
- **Küchenangestellte/-r EBA**
- **Praktiker/-in Hotellerie-Hauswirtschaft EBA**
- **Fachmann/-frau Hauswirtschaft EFZ**
- **Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ**
(Fachrichtungen Haus- und Werkdienst)
- **Kaufmann/-frau EFZ (mit/ohne BMS)**
- **Forstwart/-in EFZ**

Von unseren fachkompetenten Teams wirst Du in den verschiedenen Berufen ausgebildet und lernst, optimale Dienstleistungen zu erbringen.

Genauere Infos zu den verschiedenen Ausbildungsangeboten der Gemeinde Teufen findest Du auf www.teufen.ch.

Sende Deine Bewerbungsunterlagen inkl. Lebenslauf, Schulzeugnissen sowie der Auswertung des Stellwerk-Tests und/oder Multicheck (falls vorhanden) direkt online über den Link bei der entsprechenden Ausbildung (www.teufen.ch/stellenboerse).

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

Ferienzeit

Wir beraten Sie gerne bei Fragen zu Reiseapotheken, Sonnenschutz, Insektenschutz, ...

VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
Tel. 071.333.37.67 | www.vital-drogerie-schilter.ch



GESCHENK

Gegen Abgabe dieses Bon' s erhalten Sie bei Ihrem nächsten Einkauf gratis ein

Ferien-Säckli

(solange Vorrat; 2024)

mit praktischen Probier-Packungen, sowie einer Reise-Checkliste

Stellenprozente, Hörli und Wahlen

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 4. Juni 2024

Jahresrechnung 2023

Anlässlich seiner Sitzung vom 5. März 2024 genehmigte der Gemeinderat die Jahresrechnung 2023. Dieser Beschluss unterstand während der Zeit vom 20. April 2024 bis 21. Mai 2024 dem fakultativen Referendum gemäss Gemeindeordnung. Innerhalb dieser Zeit wurde das fakultative Referendum nicht ergriffen und die Jahresrechnung 2023 gilt somit als genehmigt. Der Gemeinderat bedankt sich bei den Stimmberechtigten für das entgegengebrachte Vertrauen.

Einwohnerbestand per Ende Mai 2024

Per 31. Mai 2024 zählten die Einwohnerdienste 6'527 Personen im Hauptwohnsitz Teufen. Dies ist gegenüber Ende April 2024 eine Zunahme von 18 Personen.

Optimierungen an der Organisationsstruktur der Gemeindeverwaltung

Ausgelöst durch personelle Abgänge bei der Gemeindeverwaltung hat der Gemeinderat über die Optimierung der Organisationsstruktur der Gemeindekanzlei bzw. des Erbschaftsamtes beraten. Zudem hat er die Ressourcenzuteilung im Hinblick auf die aktuellen und zukünftigen Aufgaben überprüft.

Im Erbschaftsamt ist der Arbeitsanfall in der Vergangenheit quantitativ stark angestiegen. Zudem nahm die Anzahl der komplexen und damit sehr intensiven Geschäftsfälle deutlich zu. Um den Arbeitsanfall bewältigen zu können, wurden dem Erbschaftsamt mehr Stellenprozente zugewiesen. Um den Leiter des Erbschaftsamtes zu entlasten und eine andauernd gute Führungsarbeit auf Bereichsebene zu gewährleisten, wird die Bereichsleitung zukünftig von einer neuen Stelle übernommen werden.

Für die ebenfalls dringend notwendige Entlastung des Gemeindeschreibers samt Sicherstellung einer permanenten Stellvertretung wird in den kommenden Tagen die Stelle als Gemeindeschreiber-Stellvertreter mit Bereichsleiterfunktion im Kanzleibereich ausgeschrieben. Durch die Einführung der personellen Entflechtung und die Implementierung einer neuen Organisationsstruktur kann trotz bereits hoher Leistungsbereit-

schaft und grosser Effizienz eine signifikante Stärkung der Organisation erreicht werden, ohne dass die bisherigen Stellenprozente erhöht werden müssen.

Diese Massnahme ermöglicht eine klarere Aufteilung von Verantwortlichkeiten und Kompetenzen, wodurch Arbeitsprozesse effizienter gestaltet werden können. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass durch diese Massnahmen eine nachhaltige Optimierung der Arbeitsabläufe und eine optimale Ausrichtung der vorhandenen Ressourcen ermöglicht werden kann und somit die Dienstleistung für unsere Einwohnerinnen und Einwohner weiter gesteigert wird.

Mehrkosten bei Gesamtsanierung Schulhaus altes Hörli

Das Schulhaus altes Hörli, das im Jahr 1906 erbaut wurde, wird derzeit kernsaniert und wird künftig für die Primarschule genutzt. Im vergangenen Jahr hat der Gemeinderat den entsprechenden, gebundenen Ausführungskredit in der Höhe von CHF 4.15 Mio. für die Gesamtsanierung des alten Hörli genehmigt. Die Fortschritte bei den Arbeiten schreiten zügig voran, auch wenn man noch etwas hinter dem Terminprogramm zurückliegt.

Die Kostenentwicklung bereitet dem Gemeinderat allerdings grosse Sorgen. Unerwartete Herausforderungen beim äusserst komplexen Gebäude sowie die aktuelle Marktlage mit den steigenden Materialkosten und Lieferengpässen treiben die Kosten erheblich in die Höhe. Unvorhergesehene Schwierigkeiten und der Zustand der Bausubstanz haben den ursprünglichen Kostenplan stark beeinträchtigt.

Zusätzlich stellte sich heraus, dass der damalige Kostenvoranschlag deutlich zu optimistisch angesetzt wurde. Dies führte zu erheblichen Abweichungen vom ursprünglichen Voranschlag.

Im Rahmen eines laufenden Controllings wurden die Kosten jedoch überwacht, sodass frühzeitig Massnahmen ergriffen werden. Aufgrund der sich abzeichnenden Mehrkosten wurde vor ein paar Monaten auch eine Verzichtsplanung gestartet. Trotz Vornahme verschiedener Einsparungsmassnahmen resultieren vermeintliche Mehrkosten in der

Höhe von rund CHF 1.5 Mio. Die unerwarteten Mehrkosten sind zweifellos unerfreulich und stellen eine Herausforderung dar. Es werden weitere Massnahmen ergriffen, um Einsparpotenziale zu identifizieren und zu nutzen, ohne dabei die Qualität der geplanten Projekte zu beeinträchtigen. Die Projektleitung ist dabei in engem Austausch mit allen beteiligten Partnern und setzt alles daran, die Sanierung zügig voranzutreiben und dabei gleichzeitig die finanziellen Belastungen im Griff zu behalten.

Der Gemeinderat bedauert diese Mehrkosten sehr. Die Bewilligung des erforderlichen Nachtragskredits fällt gemäss Gemeindeordnung abschliessend in die Zuständigkeit des Gemeinderates.

Neuwahl von Kommissionsmitgliedern

Der Gemeinderat konnte für die per Ende Amtsjahr 2024 (31. Mai 2024) zurückgetretenen Kommissionsmitglieder Ersatzwahlen durchführen. Die Wahl fiel auf folgende Interessentinnen und Interessenten:

Kommission Jugend und Freizeit: Marc Preisig, Teufen

Baubewilligungskommission: Flurina Brunett, Teufen und Fabio Länzlinger, Teufen

Der Gemeinderat gratuliert den neu gewählten Kommissionsmitgliedern zur Wahl und bedankt sich für deren Bereitschaft, sich in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. *gk*

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

... den Delegierten für die ordentliche Generalversammlung der Appenzeller Bahnen AG vom 14. Juni 2024 instruiert;

... den Delegierten für die ordentliche Generalversammlung der regionalen Wasserversorgung St. Gallen AG (RWSG) instruiert;

... den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2023 des Vereins Tüfner Poscht verdankt und zur Kenntnis genommen.

Teufen: Sonnenterrasse im Appenzellerland

Thomas Fuchs

Die ersten Kurgäste, eine sechsköpfige Herrnhuter-Familie, sollen 1848 nach Teufen gekommen sein. Ihnen folgten bald andere. Nicht selten soll es vorgekommen sein, dass Leute, denen die rauere Luft anderswo nicht zugesagt hatte, in Teufen Heilung suchten. Im Folgenden einige Impressionen aus der Teufner Tourismusgeschichte.

Kuranstalt gewünscht

«Da Teufen in Bezug auf schöne gesunde Lage, mildes Klima, Postverbindungen usw. von keinem andern appenzellischen Dorfe übertroffen ist, so könnte ein Versuch, hier eine Kuranstalt einzurichten, kaum ohne besten Erfolg bleiben.» Diese Empfehlung zur Gründung eines Kurhauses ist nachzulesen in der Publikation «Der Führer durch den Kanton Appenzell» von 1856. Es handelte sich um den ersten Reiseführer für das gesamte Appenzellerland. Die Produzenten waren Einheimische: Buchdrucker Johann Jakob Brugger in Teufen und die Buchhandlung C. J. Meisel in Herisau. Den Anlass gab die Eröffnung des Bahnhofs St. Gallen im Frühling 1856. Die Ostschweiz war nun bequem erreichbar.

Christian Meier, der seinen «Gasthof zur Linde (Hotel du Tilleul)» bereits zwei Jahre vorher vergrössert hatte, reagierte umge-

«Der Rekonvaleszent und der Ruhebedürftige, der Nervöse und der geistig Überanstrengte, Blutarme und Bleichsüchtige finden hier inmitten des reizvollsten Landschaftsbildes wohlthuende Ruhe, eine milde reine Luft und Gelegenheit zu stärkenden Milchkuren, der Stadtmüde echte Landnatur und Gelegenheit zu kleineren und grösseren überaus lohnenden Touren. Ganz besonders sind die günstigen Wirkungen unseres Klimas auch bei erholungsbedürftigen Kindern zu beobachten. Das Dorf ist mit vorzüglichem Quellwasser und mit elektrischem Licht versehen.»

Aus dem Werbeprospekt von 1922

hend und bot ab September 1856 die beliebten Molkenkuren an. Rund um das Gebäude stand den Gästen zudem ein attraktiver Park mit «Lusthaus» (Pavillon) und Springbrunnen zur Verfügung. Gut zwanzig Jahre später kam ein Badehaus dazu. Mit der Eröffnung der «Appenzeller Strassenbahn» erhielt die Linde Ende September 1889 eine eigene Haltestelle. Ein neuartiges Angebot schuf in der Mitte der 1850er-Jahre zudem der Apotheker Carl Friedrich Frölich (1802–1882): das Ausichtsrestaurant Frölichsegg.

Klimatischer Höhenkurort

Wichtige Arbeit für die touristische Infrastruktur (Ruhebänke, Signalisation der Wanderwege etc.) und die Werbung leistete der von 1897 bis 2007 bestehende Verkehrsverein Teufen (VVT). Die Initiative zur Gründung ging von der Lesegesellschaft zum Hecht aus. Sie dürfte wiederum von der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft (AGG) inspiriert worden sein. Die AGG gab 1896 ein erstes Werbeplakat für das ganze Appenzellerland heraus. Sie wollte damit die Gemeinden unterstützen, damit sie vom aufkommenden Fremdenverkehr profitieren können. Dem Trend der Zeit entsprechend bezeichnete sich Teufen damals als «klimatischer Höhenkurort». Von Juli 1899 bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs liess der VVT in der Lokalzeitung «Säntis» wöchentlich die «Fremdenliste» erscheinen. Er warb zudem mittels Zeitungsinserten und Prospekten. 1908 liess er beim Bahnhof eine Wettersäule erstellen. 1912 eröffnete er im Bahnhof ein Verkehrsbüro.

Werbekampagne 1942

Nach den schwierigen Jahren des Ersten Weltkriegs und der Wirtschaftskrise der 1920/30er Jahren begann die Elektrische Bahn St. Gallen-Gais-Appenzell (SGA) ab etwa 1936 mit Plakaten für die touristischen Vorzüge der von ihr bedienten Region zu werben. 1942 zog der VVT nach. Man hatte das Gefühl, Teufen werde «sowieso immer stiefmütterlich» behandelt. Angesichts der hohen Kosten von 1600 Franken für 1000 Exemplare, die «ja die ganze Kasse beanspruchen» würden, wollte der Vereinsvorstand diesen Entscheid jedoch nicht alleine verantworten. Er berief deshalb im Mai 1942 eine ausserordentliche Hauptversammlung ein. Diese unterstützte das Vorhaben einstimmig. Die SGA hingegen lehnte eine Unterstützung ab.

Entworfen wurde das Plakat vom Grafiker Jakob Josef Steiger-Tschiemer (1896–1968). Er war in Teufen wohnhaft und arbeitete bei der Druckerei Eidenbenz-Seitz in St. Gallen. Diese Firma übernahm auch den Plakatdruck mit der damals üblichen Technik der Lithografie (Steindruck). Fünf Steinplatten für die fünf unterschiedlichen Farben wurden hergestellt und sorgfältig übereinander gedruckt. Alle fünf Druckstufen sind einzeln vorhanden. Diese Raritäten sind derzeit alle im Museum Herisau ausgestellt. Im ersten Sommer wurde das Teufner Plakat allen Sportgeschäften in der Schweiz zum Ausstellen zugesandt. 1943 wurde es in Zürich und anderen grossen Orten platziert. 1944 wurden alle Bernina-Nähmaschinenvertretungen beliefert, 1946, 1947 und 1949 die Schweizer Papeterien.

Die Plakatkampagne war erfolgreich. Gasthäuser und Pensionen waren im Sommer 1942 gut besetzt, das Schwimmbad verzeichnete Rekordziffern, Platzkonzerte und Kurabende sorgten für die Unterhaltung der Gäste. Die Nachfrage nach Unterkünften überstieg zeitweise das Angebot. Mit 10'747 Logiernächten überholte Teufen die Kurorte Walzenhausen, Speicher und Gais. Einzig Heiden lag noch vor Teufen. Im Jahresbericht 1942 des VVT wird die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus und dessen Ausbaupotenzial stark betont: Es sei «bestimmt nicht ohne Bedeutung, ob unsere Gastwirtschaft diese 32'141 Mahlzeiten servieren kann oder nicht, ebenso für unser ansässiges Gewerbe».

Eldorado für Natur- und Zahnärzte

Die Kombination aus Klimakurort, Stadtnähe und dem kantonalen Gesundheitsgesetz führte dazu, dass sich ab 1900 eine grosse Zahl von Natur- und Zahnärztinnen in Teufen niederliessen – bevorzugt in der Lustmühle und Niederteufen. 1946 sind im Telefonbuch 14 Naturärzte, 3 Naturärztinnen, 14 nicht universitär ausgebildete Zahnärzte und eine Zahnärztin eingetragen. Ihre Praxen und Kurhäuser sorgten für einen steten Gästezustrom. Der bekannteste ist der Basler Alfred Vogel, der 1937 im Hätschen ein Kur- und Kinderheim mit Naturarztpraxis eröffnete.

Privatkliniken wie die Paracelsus-Klinik (1958 gegründet), die Augenklinik Hilsdorf (1973) und die Berit-Klinik (1975) gehörten zu den wichtigsten Arbeitgeberinnen in der

Gemeinde. Eine Studie empfahl 2006, Teufen solle sich als Gesundheitsdorf positionieren.

«Sonnenterrasse im Appenzellerland»

Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts kann als eigentliche Blütezeit des Teufner Tourismus bezeichnet werden. Ab 1957 vermarktete der VVT die Gemeinde mit dem Slogan «Teufen. Die Sonnenterrasse im Appenzellerland».

Im Juni 1980 beteiligte sich der VVT mit einem Informationsstand im Glatt-Zentrum bei Zürich an einer Kampagne unter dem Motto «Nach jeder Fernreise – Ferien in der Schweiz». Im selben Monat organisierte er zusammen mit der Deutschen Bahn eine zweitägige Studienfahrt, an der mehr als 50 Präsidenten von Wandervereinen im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb teilnahmen. Daraus resultierte im September ein Extrazug ab Karlsruhe, der rund 160 Wanderfreudige nach Teufen brachte. 1987 konnte zusammen mit den Gemeinden Bühler, Gais, Speicher und Trogen ein Gästepass Appenzeller Mittelland realisiert werden.

Unter dem Titel «Reisen ins Appenzellerland 1750 bis heute. Molke und Marketing» zeigt das Museum Herisau bis zum 2. Februar 2025 einen Überblick über die Entwicklung des Tourismus in AR. Als Leihgaben aus Teufen sind ausgestellt: das Plakat von 1942, Werbeproschüren des Verkehrsvereins und Ansichtskarten. Das Ganze ist ein Gemeinschaftsprojekt der Museen in Gais, Heiden, Herisau und Urnäsch. www.museumherisau.ch

1945: Hotels, Kurhäuser, Heime

Hotel und Pension Bahnhof; Hotel und Pension Linde; Gasthaus zum Anker; Gasthaus Frölichs-egg; Gasthaus zur Frohen Aussicht; Gasthaus zum Hirschen; Gasthaus Ochsen; Gasthaus Pfauen; Gasthaus und Pension zum Rössli; Gasthaus und Pension Schäflisegg; Gasthaus zum Schützen-garten; Gasthaus und Pension Sternen; Gasthaus zur Taube; Ferien- und Erholungsheim Fernblick; Pension Alpenheim; Pension Barbara Müller; Privatpension Berta Waldburger; Kurhaus Bühl; Naturheilinstitut und Kurheim Hugo Ullmann; Parapack-Institut; Kur- und Kinderheim Alfred Vogel; Kinderheilstätte Bad Sonder; Kinderheim Dora Wachter; Prof. Buser's Voralpines Töchter-institut



Das Plakat des Verkehrsvereins Teufen von 1942, eine Fünffarben-Lithografie. Als Besonderheit sind noch alle fünf Druckstufen einzeln vorhanden. Derzeit sind alle im Museum Herisau ausgestellt.

Abbildung: Ortskundliche Sammlung der Gemeinde Teufen, Archiv des Verkehrsvereins Teufen

ZAHNARZTPRAXIS AM ALPSTEIN



Zahnmedizin für die ganze Familie

Dr. med. dent. Elisabeth Zeller und Team

Ihre kompetenten Ansprechpartner für
Prävention, Zahngesundheit,
Zahnersatz, Implantate,
Ästhetik & im Notfall

Alte Speicherstrasse 11 | 9053 Teufen | +41 (0)71 353 34 34

www.zahnarztpraxis-alpstein.ch | info@zahnarztpraxis-alpstein.ch

SPACE STAR

Agiler City-Flitzer
bereits ab CHF 15'099.-*



Emil Frey St. Gallen
emilfrey.ch/stgallen

*Space Star Inform 1.2 l Benzin/Manuell, CHF 15'099.-,
Normverbrauch 4,9 l/100km, CO₂-Ausstoss 112 g/km,
Energieeffizienzklasse B. Abb. Space Star Intense+ 1.2 l
Benzin/Automatik, CHF 21'799.-, Normverbrauch 5,5 l/100km,
CO₂-Ausstoss 125 g/km, Energieeffizienzklasse C.



Zeit für Veränderung...?

Wir wissen, wie man
auch bei schwierigen
Raumverhältnissen Lösungen
gestaltet, die begeistern.

Sprechen Sie mit uns über
Ihren Küchenumbau.

Baumann AG Der Küchenmacher
St. Leonhardstrasse 78
9000 St. Gallen, 071 222 61 11
www.kuechenbau.ch



BAUMANN
Der Küchenmacher



Schlüsseldienst
Schlüsselanlagen
Elektr. Zutrittssysteme
Brief-/ Paketkasten
Insektengitter
Rasenroboter



www.hugenertools.ch

Hugener Tools

Lochmühlestrasse 5 | 9056 Gais
071 793 31 70 | info@hugenertools.ch

Mit grosser
Sorgfalt bei
der Arbeit.

Mettler&TannerAG
Bauen ist Vertrauenssache.

Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90

www.kundenmaurer.ch

Alexandra Grüter-Axthammer

Mägi Walti ist seit fast 15 Jahren Mitglied im Redaktionsteam der Tüüfner Poscht. Ende Mai feierte sie ihren achtzigsten Geburtstag und nun hört sie auf, für die TP zu schreiben. Die Liebe zum geschriebenen Wort bleibt jedoch ein Teil ihres Lebens.

In ihrer modernen und freundlichen Wohnung findet man natürlich ein Regal voller Bücher. Neben dem Tisch, an dem wir uns unterhalten, liegt der Laptop, mit dem sie die Texte für die Dorfzeitung verfasst hat. Sie war zudem für die Einsendungen und Preise des Wettbewerbs verantwortlich und engagierte sich im Team, wann immer sie gebraucht wurde. Wenn Mägi Walti aus ihrem Leben erzählt, spürt man ihre Affinität und Begeisterung für Geschichten, aber auch für den Fortschritt bei digitalen Medien. Sie hat die Digitalisierung miterlebt.

In den 70er-Jahren arbeitete sie bei der Datron, einer der ersten Datenverarbeitungsfirmen in der Ostschweiz, wo noch mit Lochkarten und Magnetbändern gearbeitet wurde. Auch in den 25 Jahren, während denen sie sich in der Bibliothek Teufen engagierte, erlebte sie den Wandel von Karteikarten in Holzkisten hin zur digitalen Registrierung und zu digitalen Medien.

Wenn sie erzählt, spürt man noch immer ihre Begeisterung für den technischen Fortschritt. Es fühlt sich nicht an, als würde man mit einer Frau sprechen, die gerade ihren achtzigsten Geburtstag gefeiert hat. Mägi Walti ist modern, nicht nur in ihrer äusseren Erscheinung, sondern auch in ihrer Einstellung.

Sie wuchs in Trogen mit vier Schwestern auf. Ihre Eltern führ-



Mägi Walti

ten eine Metzgerei und ein Gasthaus, wo sie oft mithelfen musste. Bereits als Mädchen verkroch sie sich gerne und las Bücher. «Es war auch eine Flucht vor der Arbeit.» Nach dem Handelsabschluss an der Kantonsschule in Trogen arbeitete sie zwei Jahre in einem Treuhandbüro in St. Gallen. Doch Mägi Walti wollte mehr sehen und träumte von Amerika. Mit 20 Jahren flog sie allein nach Kalifornien und arbeitete als Haushaltshilfe bei einer Schweizer Familie in der Nähe von San Francisco. Danach wechselte sie zu einer amerikanischen Familie. Nach einem Jahr wurde sie von ihrer Mutter nach Hause zitiert, um wieder im Familienbetrieb zu helfen.

Um vor ihrer Rückkehr noch einiges von Amerika zu sehen, reiste sie mit dem Greyhound-Bus über 4000 Kilometer von der Westküste nach New York. «Ich erinnere mich, wie ich die Tickets kaufte. Für jeden Bundesstaat

ein Ticket, sodass ich eine lange Papierschlange hatte. Die Busfahrer waren überrascht über die lange Reise. Aber alle waren sehr freundlich und ich durfte jeweils die hinterste Sitzreihe belegen und konnte so auch dort schlafen.» Von New York ging es dann mit dem Schiff Richtung Heimat.

1973 kauften Mägi und ihr Mann Paul, den sie in der Datron kennengelernt hatte, das kleine, abgelegene Weberhaus in der Nähe der Frohen Aussicht und bauten einiges daran um. «Wir haben oft gemeinsam handwerklich gearbeitet, ich mochte das sehr.» Ein besonderes Geschenk sei dann die Geburt ihrer Tochter Nicole im Jahr 1978 gewesen. «Wir hatten nicht mehr damit gerechnet, dass wir noch Eltern werden. Aber das einfache Leben in dem kleinen Haus tat uns gut. Ich bin überzeugt, dass die Ruhe und Abgeschiedenheit für uns genau das Richtige waren und wir hatten eine wahnsinnig schöne Zeit.»

Besonders gerne erinnert sie sich an ihr gemeinsames Hobby: Angeln. «Beim Fischen bist du den ganzen Tag in der Natur. Wir standen am Fluss, warfen die Angel aus, und die Spannung, ob einer anbeisst, faszinierte mich. Wenn dann eine schöne Forelle anbiss, musste es schnell gehen.» Sie waren Teilhabende an einer Fischpacht im Lechtal und verbrachten während dreissig Jahren viele Kurzurlaube in der einfachen Unterkunft des Fischereiaufsehers.

Auch die Reiselust teilte sie mit Paul. «In Europa haben wir jedes Land bereist und auch von der Welt haben wir viel gesehen.» Besonders gerne mag sie den Norden, sowohl zum Reisen als auch in der Literatur.

Wenn Mägi Walti vom Tod ihres Mannes im Jahr 2012 erzählt, spürt man die Trauer und die tiefe Verbundenheit. Doch fügt sie auch gleich hinzu: «Wir hatten zweiundvierzig wunderbare gemeinsame Jahre und ein tolles Familienleben.» Die positive Einstellung und der Blick nach vorne sind etwas, das Mägi Walti auszeichnet.

Anfangs Juni kehrte sie von einer Reise durch Irland zurück und blickt optimistisch in die Zukunft. Sie plant, viel Zeit mit ihrer Familie zu verbringen, insbesondere mit den Enkelkindern, die sie regelmässig hütet.

Steckbrief

Geboren: 26. Mai 1944

Geburtsort: Degersheim

In Teufen seit: 1970

Familie: 4 Geschwister, 1 Tochter, 2 Enkel

Erlerner Beruf: KV

Lieblingsessen: Lamm mit Gratin

Lieblingsbuch: «Der englische Patient» von Michael Ondaatje.

Tagesfahrten

So 07.07.	1 Tg.	Heinzenberg – OBERGMEIND – Landwassertal mit Mittagessen	Fr. 89.00
Di 09.07.	1 Tg.	6-Pässe-Fahrt: ausgebucht !!!	
Do 11.07.	1 Tg.	6-PÄSSE: Flüela – Ofen – Umbaril – STILFSERJOCH – Reschen – Arlberg	*Fr. 68.00
So 28.07.	¾ Tg.	Bergfrühling in OBERMUTTEN mit Mittagessen	Fr. 84.00
Do 01.08.	1 Tg.	1.AUGUSTFAHRT: JUF (höchstgelegenes Dorf Europas) – Domleschg mit Mittagessen	Fr. 89.00
Di 06.08.	½ Tg.	FIDERISER HEUBERGE – Bündner Herrschaft	Fr. 53.00
Di 13.08.	1 Tg.	SPLÜGENPASS: Chiavenna – Maloja – Albula	* Fr. 66.00
Do 22.08.	1 Tg.	Safiental – VERSAMER TOBEL – Rheinschlucht mit Mittagessen	Fr. 89.00
Mi 18.09.	1 Tg.	Reschen – ALP CAMPATSCH – Ofen – Flüela	* Fr. 62.00

* = Ausweis erforderlich

Mehrtagesfahrten

13.07.	12 Tg.	NORWEGEN «Die faszinierende Atlantikstrasse»	HP	Fr. 2855.00
01.08.	4 Tg.	TOUR DE ROMANDIE «Biel»	HP	Fr. 765.00
03.09.	3 Tg.	RUND UM DEN MONT BLANC	HP	Fr. 515.00
29.09.	6 Tg.	UNBEKANNTES DEUTSCHLAND «Ostfriesland»	ÜF	Fr. 995.00
12.10.	2 Tg.	SAISON-ABSCHLUSSFAHRT INS «BERNR OBERLAND»	VP	Fr. 395.00
03.11.	8 Tg.	KUR- und WELLNESSFERIEN in Abano	VP	Fr. 1375.00
01.12.	4 Tg.	WEIHNACHTSMARKT in WIEN	ÜF	Fr. 610.00
12.12.	2 Tg.	WEIHNACHTSMARKT in COLMAR und FREIBURG i.Br.	ÜF	Fr. 265.00

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Homepage unter www.autoreisen-hirn.ch

Verlangen Sie unser Reiseprogramm 2024 sowie das Tages- und Halbtagesfahrten-Programm !

Monika
Graf

Victoria
Bischof



Naturmedizin trifft modernes Analyseverfahren

Ihre kompetenten Therapeutinnen für:

NEU

- Vitalcheck - Jetzt ausmessen lassen!
- Gesundheitscoaching
- diverse Massagen
- Lymphdrainage
- Personaltraining



THERAPIEZENTRUM TEUFEN

Hauptstrasse 53 • 9053 Teufen • 071 333 19 24
www.therapie-teufen.ch • E-Mail: info@therapie-teufen.ch



SÖND WILLKOMM
Geniessen Sie sonnige
Momente in unserer
Gartenwirtschaft.

Familie Lanker mit Linden-Team
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
www.hotelzurlinde.ch



HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



Region St. Gallen - Appenzell

www.willi-reinigungen.ch
078 781 60 60
info@willi-reinigungen.ch

Frisch,
flexibel,
unkompliziert.

Neuigkeiten beim Therapiezentrum Teufen

Im Therapiezentrum Teufen gibt es gleich mehrere News. Nebst Monika Graf arbeitet neu Victoria Bischof als selbständige Therapeutin im Therapiezentrum. Und auch das Angebot wird grösser.

Victoria Bischof ist dipl. Naturheilpraktikerin in der Fachrichtung traditionell europäische Naturheilkunde und befindet sich auf dem Weg zum eidgenössischen Abschluss. In der Praxis bietet Victoria Bischof vor allem verschiedene Massagearten, Lymphdrainagen, Fussreflexzonen-therapien sowie Ernährungsberatungen an. Die Erfahrungen aus dem Spitzensport und der Ausbildung zur Naturheilpraktikerin lassen sich gut kombinieren und fliessen in die Behandlungen ein.



Victoria Bischof, die neue Therapeutin im Therapiezentrum Teufen. Foto: zVg

Sowohl Monika Graf als auch Victoria Bischof arbeiten selbständig, aber funktionieren weiterhin als Team und ergänzen sich gegenseitig sehr gut.

Nebst den bestehenden Therapiemöglichkeiten wird neu das Angebot durch eine Messung mittels Spektralphotometrie erweitert. Mit diesem modernen Analyseverfahren – dem Vitalcheck – können Mineralien, Spurenelemente und Schwermetalle in Echtzeit auf Zellebene gemessen werden. *pd*

Therapiezentrum Teufen

Hauptstrasse 53

071 333 19 24

info@therapieteufen.ch

Beweglich in die Zukunft

Félice Angehrn

Als ausgebildeter Augenoptiker mit viel Berufserfahrung in Zürich kam Juan Pedro Zimmerli-Fässler vor 11 Jahren der Liebe wegen in die Ostschweiz. Seit 11 Monaten wohnt er mit seiner Frau in Teufen in der Unteren Bleichi.

Als er vor Jahren von Ganzkörperschmerzen geplagt und deswegen in Behandlung war, ging es ihm nach einer Reflexzonen-therapie wesentlich besser. «Ich war fasziniert von dieser Behandlungsmethode, die mir wieder Lebensqualität gab und ich machte danach eine Umschulung zum Fuss- und Reflexzonen-therapeuten.» Zimmerli gibt nun Gruppenkurse und führt Einzelbehandlungen für jedes Alter in Bühler im «zytrum» und in St. Gallen an der Notkerstrasse durch. «Der Kontakt zu meinen Mitmenschen und die Praxistätigkeit sind meine Berufung», sagt er. Reflexzonen-therapie ist eine ganzheitliche Methode, die auf körperlicher, geistiger und seelischer Ebene ihre positive Wirkung entfaltet. Sie löst Spannungen der Muskeln jeglicher Art. Zimmerlis Behandlungen sollen zu einer schnellstmöglichen Genesung verhelfen.

2023 machte der 63-jährige gebürtige Luzerner die Weiterbildung zum Bewegungslehrer



Juan Pedro Zimmerli-Fässler lebt seit bald einem Jahr in der Unteren Bleichi. Foto: fa

für «Liebscher & Bracht». Die Teilnehmenden erfahren mit wirkungsvollen Übungen eine Linderung ihrer Schmerzen und allgemein eine höhere Beweglichkeit des gesamten Bewegungsapparats. Für Interessierte bietet Juan Pedro Zimmerli eine kostenlose Schnupperstunde an.

Im zytrum, 1. Obergeschoss

Dorfstrasse 108 Bühler

079 720 95 29

www.jpzimmerli.ch

Anmeldung erwünscht

Ihr regionaler
Mobilitätspartner



Volkswagen Service
Für Sie spielen wir
die erste Geige

Wir sind Ihr Partner für Reparatur und Service

Bei uns ist Ihr Volkswagen in festen Händen. All unsere Leistungen sind speziell auf Sie und Ihren Volkswagen abgestimmt. Wir garantieren Ihnen eine fachgerechte und preiswerte Wartung sowie Betreuung in Ihrer Nähe.

Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.



Kreuz-Garage E. Bischof AG
Trogenerstrasse 1
9042 Speicher
Tel. 071 344 29 90
www.autobischof.ch

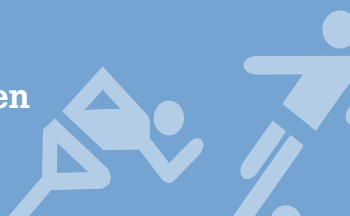


Gipsergeschäft
Antonio F. GmbH

- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Trogenerstrasse 23
CH-9055 Bühler
Tel. 071 793 91 44
Mob. 076 385 40 44
info@antoniogips.ch
www.antoniogips.ch

Wir wünschen
unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



René Speck
Schreinerei



Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

Hopp
Tüüfe!



Kaminfegerarbeiten
Feuerungskontrolle

Neu! auch Ölbrennerservice

9053 Teufen
Hauptstrasse 60
Tel. 079 660 63 33

Unsere
neue
Webseite.



lutz

Druckerei Lutz AG T 071 344 13 78
Hauptstrasse 18 www.druckereilutz.ch
9042 Speicher AR info@druckereilutz.ch



WER MIT UNS DRUCKT,
SCHONT DIE UMWELT.

grün-weiss – mein Taxi

071 333 33 33

rasch, zuverlässig, günstig

Sprenger AG

Vermietung von Transportern und
Kleinbussen

www.sprengerag.com

Tolle Gewerberäume zu vermieten

Hauptstrasse 17, 9052 Teufen

Beste Lage, Rollstuhlgängig, für Büroräume,
Atelier, Praxis, Reha, bestens geeignet. 94 m2

Melden Sie sich bei
Breitenmoser Edelmann Treuhand AG
Tel. 071 228 69 49

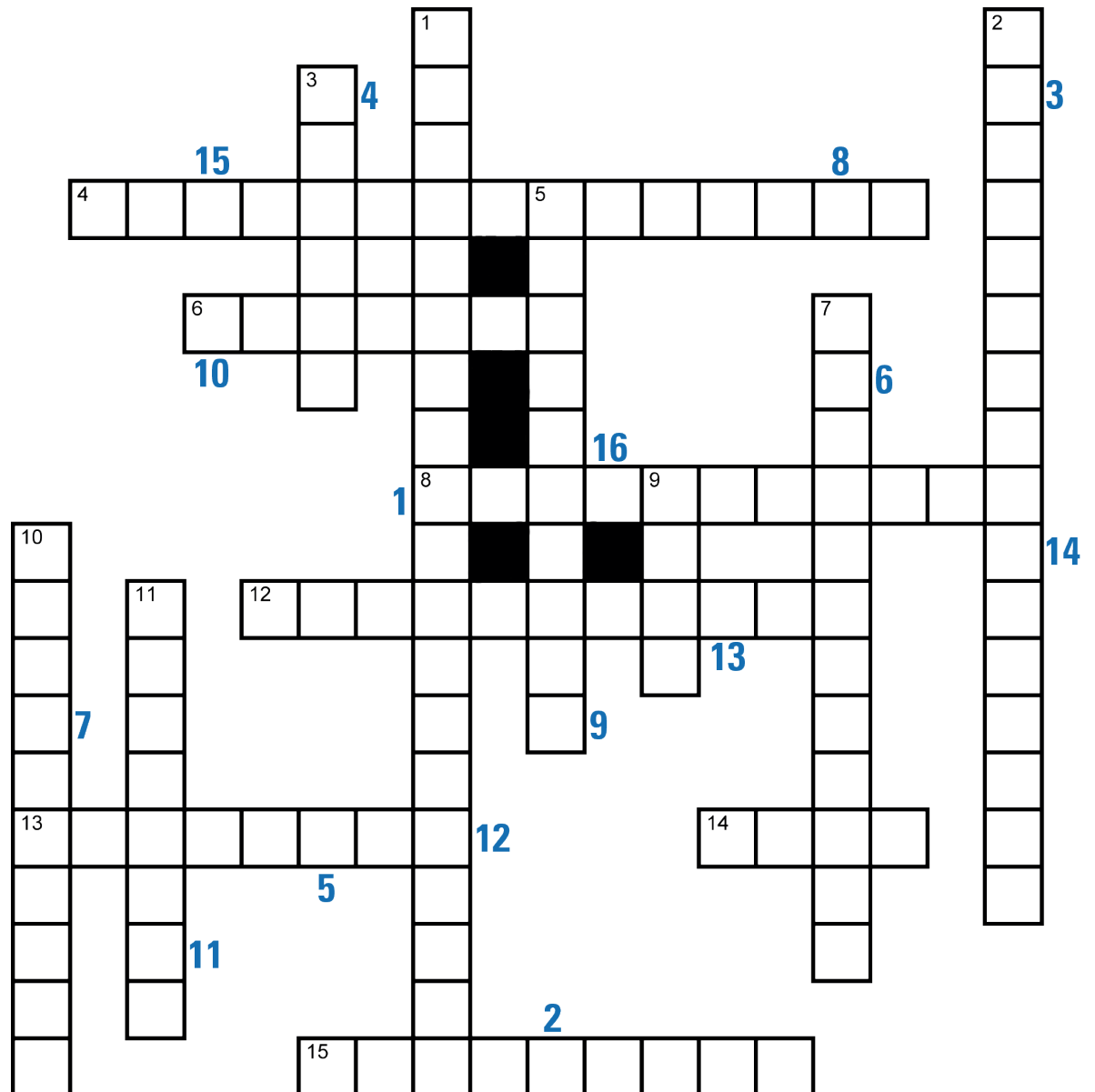
Wie gut kennen Sie Ihre Heimat?

Waagrecht

- 4 Von Teufen nach Hundwil (15)
- 6 Beim Zügli statt am Himmel (7)
- 8 Wenn die Hügel brennen (11)
- 12 Grüne Sitzgelegenheit (11)
- 13 Mit L ins Gefängnis (8)
- 14 Wild und elektrisch (4)
- 15 Rot und Blau; Alt und Neu (9)

Senkrecht

- 1 Musikalisch statt flüssig (19)
- 2 Gebündeltes Interesse (16)
- 3 Teuer und hohl (6)
- 5 Kurve voller Licht (10)
- 7 Glücklich, auch ohne h (12)
- 9 ÖV, Bank, Döner (4)
- 10 Für mehr «Platsch» in der Badi (10)
- 11 Vom 3 ins 2 (8)



Sie wollen etwas nachlesen oder aktuelle Tüüfner News? www.tposcht.ch



Lösung des Juni-Rätsels:

Hauptwort: Massstabsgetreu
Waagrecht: 5 Wendeschlaufe, 6 Feuerwehrhaus, 7 Gmunden, 8 Wolf, 9 Ballon, 12 Schuppel, 13 Ludothek, 14 Umfahrung, 15 UnteresHoerli.
Senkrecht: 1 Wasserreservoir, 2 Schiesssportzentrum, 3 Thuererpark, 4 Bahnhofkreuzung, 10 Anker, 11 Lortanne.

Tüüfner Poscht bringt Gewinn!

Und so wird es gemacht: Füllen Sie das Kreuzworträtsel mithilfe der Hinweise (links) aus und tragen Sie die Buchstaben bei den blauen Zahlen unten beim Lösungswort ein.

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. **Preis** Gutschein Fr. 100.- Restaurant Hirschen, Teufen: Bettina Vetsch, Buchschwendi 1084, 9053 Teufen
2. **Preis** Gutschein Fr. 50.- Drogerie Michel, Teufen: Hans Langenegger, Speicherstrasse 68, 9053 Teufen
3. **Preis** Gratis-Eintritte Badi Teufen: Barbara Fischer, Rütiholzstrasse 23, 9052 Niederteufen

Einsendeschluss ist der 15. Juli

Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch

Hinweis: Bitte vergessen Sie bei der Teilnahme via E-Mail nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben.



Über Nacht im Walter Zoo



Am ökumenischen Prisma-Anlass herrschte trotz Hadelwetter gute Stimmung. Die Nacht im Tipi-Zelt war kurz - und die Tierbeobachtungen eindrücklich! Ein ausführlicher Bericht findet sich auf www.tposcht.ch

Termine im Juli und August

Fachmann für funktionierende Höranlagen zu Gast im Gottesdienst am Sonntag, 14. Juli um 9.45 Uhr

Am 14. Juli bereichert Herr Dori, Spezialist für Höranlagen und selbst von Schwerhörigkeit betroffen, den Gottesdienst. Der Fachmann von «Pro Audito St.Gallen» berät Sie und uns bezüglich Verständlichkeit im Gottesdienst und erzählt von seinen Erfahrungen mit einer Hörbehinderung. Ab 9 Uhr gibt Herr Dori Tipps zur Handhabung der Hörgeräte und der Raumakustik. Interessierte sind eingeladen, die Kirchenkopfhörer unter fachkundiger Anleitung auszuprobieren. Im Anschluss an den Gottesdienst kommen der Fachmann Herr Dori und die Pfarrerin Nicole Bruderer gerne mit Ihnen ins Gespräch für Rückmeldungen, Erfahrungen und Tipps. Interessierte melden sich bitte bis am 15. Juni bei Yvonne Angehrn oder Nicole Bruderer an.



Erstklässler bekommen eine Schulbibel geschenkt. Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfrn. Andrea Anker, Seelsorgerin Franziska Heigl, Anita Mösli, Maja Staub und dem Kinderchor der Musikschule unter der Leitung von Hiroko Haag und Andrea Manke am Flügel. Nach dem Gottesdienst gibt es wie immer einen Apéro mit Snacks im Pärkli hinter der Kirche.

Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst am 11. August in der Reformierten Kirche

Unter dem Motto «I bi scho ganz zappelig» findet am letzten Sonntag vor Schulbeginn um 9.45 Uhr wieder der traditionelle Schulanfangsgottesdienst statt. Eingeladen sind alle Generationen und Kinder aller Schulstufen - aber ganz speziell natürlich jene, die neu in die erste Klasse oder in den Kindergarten kommen. Alle anwesenden Teufner

«anKlang»-Gottesdienst am 18. August zum Thema «Aufstehen» mit dem Duo Rond om de Sântis

Maja Stieger (Hackbrett) und Peter Looser (Bass) musizieren als Duo Rond om de Sântis voll Lebensfreude und Löpfigkeit. Die aufstellende Musik nimmt Pfrn. Nicole Bruderer auf und denkt anhand einer Heilungsgeschichte (Lk 13, 10-17) über die Freude des aufrechten Gangs nach. An der Orgel spielt Andrea Manke.

Seniorentag bei schönstem Sommerwetter



Über 70 Seniorinnen und Senioren liessen es sich gut gehen am 18. Juni im Pfarrhausgarten Hörli: mit der Musikformation KultUrchig, Inputs der beiden Pfarrfrauen, einer Wurst vom Grill und feinsten Salaten von Marion Schmidgall - liebevoll umsorgt vom Seniorenteam. Vielen herzlichen Dank!





Drive-in-Segen für Ferienhungrige



Bald sind die Sommerferien, auf die sich viele schon freuen. Die Pfarrei Teufen-Bühler-Stein lädt deshalb zu Beginn der Sommerferien am Samstag, 6. Juli, von 10 bis 15 Uhr zum Drive-in-Segen auf dem Denner-Parkplatz in Bühler ein. Bringen Sie Ihr Gefährt vorbei und lassen Sie sich mit Ihrer Familie sowie Auto, Motorrad, Töffli, Velo, Scooter segnen. Damit Sie geschützt und wohlbehütet die Ferien geniessen können.

Sommerlicher Gottesdienst auf der Hohen Buche

Der Gottesdienst auf der «Hohen Buche», der jeweils am letzten Feriensonntag stattfindet, ist ein besonderes Erlebnis für alle, welche die Atmosphäre der Alp- und Feldgottesdienste schätzen.

Am Sonntag, 11. August, um 11.00 Uhr laden wir ein weiteres Mal ein zum regionalen Gottesdienst auf der Hohen Buche. Im Anschluss an die Eucharistiefeier sind alle zum Zusammensein bei Wurst und allerlei Flüssigem eingeladen. Die BrassBand Trogen und die

Säntis-Trychler werden die Feier musikalisch umrahmen.

Es besteht eine kostenfreie Busverbindung von Lustmühle über Teufen-Bühler-Gais zur Hohen Buche und zurück: 10.05 Lustmühle / 10.07 Niederteufen / 10.08 Sternen / 10.12 Stofel / 10.15 Teufen Bahnhof / 10.20 Bühler Bahnhof

Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst in der kath. Kirche im Stofel statt. Auskunft über die Durchführung am Samstag, 10. August ab 12:00 Uhr unter 071 333 13 52 oder über www.kath-teufen.ch

Gottesdienst im Hüpfburgenpark

Am **Sonntag, 7. Juli, um 09:15 Uhr** lädt das ökumenische Team der Pfarrei Teufen-Bühler-Stein und der Evangelischen Kirchgemeinde Bühler zum Familiengottesdienst im Hüpfburgenfunpark in Bühler ein.

Die Feier findet inmitten der Hüpfburgen auf dem Fussballplatz statt. Vor allem für Familien ist der Gottesdienst ein farbiges und frohes Erlebnis zum Auftakt der Sommerferienzeit. Zudem laden Verpflegungsstände zum Verweilen ein.



Artenreiche Hochstaudenfluren



Wo eine artenreiche Blumenwiese geplant war, sprossen stattdessen fette Gräser, Hahnenfuss und der lebensfreudige Giersch. Warum nicht dem Willen der Natur freien Lauf und diese Gewächse ungestört wachsen lassen? Mit dem Einpflanzen von Pfingstrosen, Beinwell, Wasserdost, Eisenhut und Thelekiem entstand ohne weitere Mühe diese Hochstaudenflur, die viel Freude macht und keinerlei Pflege braucht. Foto: Andreas Kuster

Artenreiche, bunte Blumenwiesen sind eng mit unserer Vorstellung eines biodiversen Naturgartens verbunden. Einen Rasen in eine vielfältige Blumenwiese umzuwandeln, gelingt nicht selbstverständlich. Es gibt aber Alternativen, die genauso wertvoll und hübsch anzusehen sind.

Blumenwiesen stellen Ansprüche an den Standort, die im Hausgarten oft nicht erfüllt werden können. Zu klein oder zu wenig besonnt die Flächen, zu nährstoffreich die Erde, zu wenig sickerfähig der Untergrund, zu zahlreich die Schnecken. Nach dem Ansäen der Blumensamen wird die Fläche bald grün und allerlei Pflanzen spriessen ganz prima – ausser die angesäten Blumen. Sind die unerwünschten Eindringlinge erst mal etabliert, hilft weder Jäten noch Mähen.

Viel bessere Erfolgs-Chancen hat, wer auf Pflanzen setzt, die mit den hiesigen Verhältnissen gut zurechtkommen. Es sind ein-

heimische Wildpflanzen, die in der Natur in Waldrandfluren und feuchten Wiesen vorkommen. Geeignet sind auch zahlreiche Gärtnereipflanzen aus der Abteilung «Gehölzrand» oder «Freifläche».

Der Naturgarten braucht Pflanzen, die sich auch im hohen Gras, zwischen Brennnesseln oder Giersch zurechtfinden. Sind die passenden Pflanzen angewachsen, braucht es nichts weiter als Geduld. Die eingepflanzten Stauden werden grösser, breiter und werden Gräser, Hahnenfuss und sogar den Giersch mehr und mehr verdrängen bzw. mit diesen zusammen eine farben- und formenfrohe Pflanzengemeinschaft bilden. Hochstaudenfluren müssen und sollen nicht gemäht werden. Regelmässig und sauber gemähte Rasenwege erlauben, trockenen Fusses die Blumenpracht zu betrachten und den Garten zu durchschreiten.

Wenn Sommer und Herbst vorbei sind, dürfen die dünnen Stängel stehen gelassen und

allenfalls vor dem Neuaustrieb im Frühjahr abgeschnitten werden. So dient die Hochstaudenflur zahlreichen Insektenarten als Winter-Unterschlupf und die Erde unter der schützenden Mullschicht wird von Jahr zu Jahr besser.

Aktion für Biodiversität: Lucia Andermatt, Andreas Kuster, Mägi Bischof

BiodiversiTAT vom 7. Juli 2024

Wie lege ich eine Hochstaudenflur an? Beispiele, Demonstration, Pflanzenlisten.

7. Juli, 14 bis 16:30 auf der **Schäflisegg**.

Willkommen sind ALLE und es ist keine Anmeldung nötig!



Mit Tieren, aber ohne Socken

Sommer-Serie: Der 68-jährige Unternehmer (Säntis Analytical AG) Erich Wick freut sich auf den Sommer. Bloss die heissen Nächte machen ihm zu schaffen. Aber zum Glück gibt es ja Möglichkeiten zur Abkühlung. Und wir sind sicher: Eine gute Figur macht er dabei ganz bestimmt.

Was ist das Beste am Sommer?

Die langen Sommerabende bei meinen Tieren auf dem eigenen Hobby-Bauernhof.

Und das Schlimmste?

Die «heissen» Sommernächte.

Welches Reiseziel würden Sie nie im Leben ansteuern?

Russland.

«Ich kühle bei grosser Hitze am liebsten im Brunnen vor dem Haus ab.»

Gasgrill oder Holzkohle? Tofu oder Wurst? Bier oder Prosecco?

Holzkohle, Wurst und Bier.

Wohin gehen Sie, wenn die Hitze unerträglich wird?

Ich kühle mich dann am liebsten im Brunnen vor dem Haus ab.

Bestes Essen bei über 30 Grad?

Wurstsalat.

hr Last-minute-Tipp für die Bikini-Figur?

Bei Bedarf: Brust raus, Bauch rein.

Auf welchen Sommeranlass freuen Sie sich am meisten?

Auf den Grillabend mit meinen Arbeitskolleginnen.

Liebste Ferienerinnerung aus der Kindheit oder Jugend?

Sommerferien auf dem Bauernhof meines Onkels.

Norden oder Süden? Strand oder Bergsee? Hotel oder Camping?

Süden, beides und Hotel.



Erich Wick hat auf fast alle Fragen eine Antwort parat. Ausser auf die nach der idealen Menge an Ferientagen pro Jahr – dafür arbeitet er wohl einfach zu gerne. Foto: tiz

Dieser Sommer-Modetrend geht gar nicht.
Socken und Sandalen.

Zitronen-Sorbet, Pfirsich, Bier.

Wie viele Ferientage hätten Sie gerne pro Jahr?

Schwierig zu beantworten, da ich trotz Pensionierung immer noch arbeite (lacht).

Welche Musik passt perfekt zu einem lauen Sommerabend?

Keine spezifisch, da mir die Geräusche der Natur am liebsten sind.

Liebste Glace-Sorte? Liebste Sommerfrucht? Liebstes Sommergetränk?

Welche Sommer-Aktivität sollte per sofort verboten werden?

Biken auf Wanderwegen.

Unsere Jubilare im Juli ...



Unsere erste Jubilarin ist **Zlata Schweizer-Krasnowa**. Sie wird am 3. Juli 80 Jahre alt. Die TP gratuliert herzlich und wünscht ein gesundes neues Lebensjahr.



Am 7. Juli feiert **Emmy Wagner-Marty** den 94. Geburtstag. Mit etwas Unterstützung lebt sie immer noch sehr selbständig in ihrer Wohnung an der Speicherstrasse. Erst kürzlich ist sie zum 15. Mal Urgrossmutter geworden. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.



Rosmarie Wüst-Kern wird am 11. Juli 85 Jahre jung. Sie ist am 11. Juli 1939 in Bülach geboren. Aufgewachsen ist sie jedoch in Nussbaumen TG. Die Jubilarin hat sich schon immer gern bewegt. Schon als junge Frau war sie sportbegeistert. Beruflich absolvierte sie eine kaufmännische Lehre. In ihrer Freizeit erfreute sie sich am Bergsteigen und Wandern. Die zweifache Mutter lebte während 27 Jahren in Trogen. Dort leitete sie während all der Jahre den Frauenturnverein. Mittlerweile ist Rosmarie Wüst zweifache Grossmutter. Seit 2004 lebt sie in Niederteufen. Und hier ist sie immer noch Mitglied der Wandergruppe. Der nimmermüden Jubilarin wünschen wir ein weiteres gesundes neues Lebensjahr.



Zum 94. Geburtstag dürfen wir **Hans Hunziker-Luzi** am 16. Juli gratulieren. Seit November 2022 lebt er im Hof Speicher. Wir wünschen ihm ein weiteres sorgenloses neues Lebensjahr.

Heinz Lehmann gratulieren wir am 26. Juli zum 85. Geburtstag. Wir wünschen ihm Gesundheit und Wohlergehen.



Am 27. Juli feiert **Walter Bär-Töpfer** den 92. Geburtstag. Er lebt seit einem Jahr im Haus Unteres Gremm. Sehr gerne genießt er Zeit in der Cafeteria oder auf seinem Balkon, wenn die Temperatur angenehm ist. Die Tüüfner Poscht wünscht ihm ein angenehmes neues Lebensjahr.

Esther Zuber-Moosberger wird am 29. Juli 80 Jahre alt. Sie ist am 29. Juli 1944 in Teufen geboren. Damals befand sich gleich bei der Haltestelle in Niederteufen das Café und Konditorei Moosberger. Hier ist sie aufgewachsen, bis sie 1963 wegzog und 1985 wieder ins Elternhaus zurückkehrte. Wir gratulieren ihr herzlich zum 80. Geburtstag und wünschen der Jubilarin ein gesundes neues Lebensjahr.



Ebenfalls am 29. Juli hat **Gunther Hoffmann-Wassmer** Geburtstag. Er ist 1944 geboren und hat seine Jugendzeit in Walsum im Rheinland verbracht. Als gelernter Patissier und Koch nahm er verschiedene Stellen in Küsnacht SZ, Arosa und Locarno an. In Locarno hat er auch seine Frau Gertrud kennengelernt. 1967 zogen die beiden nach Davos, wo Gertrud in einem Hotel Arbeit fand und Gunther in einem Sporthotel als Chefkoch tätig war. Am 18. Mai 1968 wurde in St. Leon bei Heidelberg Hochzeit gehalten. Bald darauf wurden Hoffmanns Eltern von Michaela und Petra. Die Töchter schenken dem Ehepaar zwei Grosskinder. Am 1. April sind es 46 Jahre her, dass Gertrud und Gunther in Niederteufen Wohnsitz nahmen. Viele Jahre vor der Pensionierung hat der Jubilar als Chefkoch im Altersheim Kappelhof in Kronbühl gearbeitet. Während zehn Jahren amtierte Gunther Hoffmann als Präsident des Gemischten Chors von Teufen und seit acht Jahren singt er im Heimatchörli. Seit einiger Zeit nimmt er am Turnen des Seniorissimo teil. Ansonsten liebt er immer noch Gartenarbeit oder unternimmt gerne zusammen mit Gertrud eine Reise. Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen weiterhin eiserne Gesundheit und viel Abwechslung im Alltag.

... und im August

Unsere erste Jubilarin im August ist **Margrit Zesiger-Rohrbach**. Sie wird am 4. August 92 Jahre alt. Die Tüüfner Poscht wünscht ihr Gesundheit und Wohlergehen im neuen Lebensjahr.

Am 5. August feiert **Heidi Buechi-Naef** den 97. Geburtstag. Sie lebt seit vier Jahren im Haus Lindenhügel. Wir gratulieren und wünschen ein angenehmes neues Lebensjahr.



Am 8. August 1934 ist **Alice Schmidli** in Trogen geboren. In Speicher ist sie aufgewachsen. Nach der Schulzeit absolvierte sie eine Haushaltlehre in Zürich, wo sie drei Jahre blieb. Anschliessend folgte ein Welschlandjahr. Nach einer Lehre in der Krankenpflege arbeitete sie während 24 Jahren als Diakonissin für die Freikirche Grischona oberhalb Riehen. Weitere Stellen hatte sie im Bezirksspital in Rheinfelden und im Krankenhaus Trogen. Mittlerweile bildete sie sich in medizinischer Massage und Lymphdrainage weiter. Bis über ihre Pensionierung hinaus führte sie eine eigene Praxis in Lymphdrainage in der Lustmühle. Daneben arbeitete sie noch für die Berit Klinik, die damals ihre Tore in Niederteufen öffnete. Über viele Jahre war Alice Schmidli geschätzt, beliebt, engagiert und 100 % verlässlich im Helferkreis der Christengemeinschaft St. Gallen tätig. Interessiert und gerne nahm sie auch an kulturellen Reisen teil. Noch heute kann sie lebhaft, fast unerschöpflich, davon erzählen. Unsere Jubilarin lebt seit dem 18. November 2022 im Wohnheim Johannesbad in Herisau. Sehr gerne löst sie Kreuzworträtsel oder knobelt an einem Puzzle. Sie liebt auch einen Platz vor dem Haus, wenn die Temperaturen angenehm sind. Die TP gratuliert herzlich zum 90. Geburtstag und wünscht Alice Schmidli Freude und Kurzweil im Alltag.



Zum 91. Geburtstag dürfen wir **Alice Theilkäs-Brägger** am 17. August gratulieren. Die im Battenhaus geborene Jubilarin lebt immer noch mit Unterstützung selbstän-

dig zu Hause. Wir wünschen ihr weiterhin ein gesundes neues Lebensjahr.



Am 20. August 1931 ist **Lotti Geel-Kürschner** in St. Gallen geboren. Seit Herbst 2018 lebt sie in der Alterswohngenossenschaft AWG an der Krankenhausstrasse, wo sie sich wohl fühlt. Sie ist Mutter von sechs Kindern, acht Grosskindern und sieben Urgrosskindern. Das jüngste Ur-

grosskind ist 5, das älteste 23 Jahre. Dadurch, dass sie vor langer Zeit und auch später noch zahlreiche Einladungen gegeben hat und die Grosskinder zum Mittagessen bei sich hatte, erfreut sie sich auch heute noch an den vielen aktiven Kontakten. Es ist ihr daher auch nie langweilig. Erstaunlich ist, wie positiv die Jubilarin zum Leben steht und auch einen goldenen Humor besitzt. Es ist für mich jedes Jahr eine Freude, bei ihr anzuklopfen. Sie kocht und backt immer noch gerne. Ihre Buchhaltung hat sie aber dieses Jahr zum letzten

Mal erledigt. Der aktiven Jubilarin gratulieren wir herzlich zum 93. Geburtstag und hoffen, dass sie bis auf weiteres so vital bleiben kann.

Unser letzter Jubilar ist **Kurt Peter-Buchle**. Er wird am 21. August 85 Jahre alt. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.

Notiert: Marlis Schaeppi

Herzliche Gratulation zur Geburt



Janine und Roman Fitze durften am 6. April 2024 um 08.51 Uhr ihren Sohn **Silas Fitze** in die Arme nehmen. Er war bei der Geburt 3890 g schwer und 52 cm gross und kam in der Klinik Stephanshorn auf die Welt. Seine beiden Brüder Yanis und Elias sind stolz und helfen fleissig mit. Die glückliche Familie wohnt an der Ebni 14.



Noah Heldner hat am 19. April 2024 um 09.14 Uhr im Kantonsspital St. Gallen das Licht der Welt erblickt. Er war bei der Geburt 52 cm gross und 3650 g schwer. Die Eltern Claudia Heldner-Lanker und Yannick Heldner leben mit Noah an der Bühlerstrasse 87.



Mats Keller wurde am 4. März 2024 um 10.34 Uhr im Spital Herisau geboren. Er wog bei der Geburt 3840g und war 52cm gross. Die Eltern Iris und Cédric Keller sind überglücklich. Die vier Jungs (Jérémy (9), Louie (6), Timéo (2) und Mats füllen Herz und Haus mit so viel Liebe, und darüber sind die Eltern unendlich dankbar. Die Familie wohnt am Unteren Hörli 13 in Teufen.



Laurin Lando Schläpfer hat am 17. April 2024 um 03.04 Uhr im Kantonsspital St. Gallen das Licht der Welt erblickt. Er war 51 cm gross und 2670 g schwer. Die glücklichen Eltern Nina Schläpfer und Simon Näf wohnen seit 2018 an der Rütihofstrasse. Laurin ist ein zufriedener, aufgeweckter Junge, der Mama und Papa grosse Freude mit seinem Dasein bereitet.

Graf Gärten

Gartenbau & Gartenpflege

9055 Bühler · 078 639 35 13 · gartenbau@grafgaerten.ch
grafgaerten.ch

Mit Begeisterung und Fachwissen
für Ihren Aussenbereich.

Ihre Hauswartung z`Tüffe

Kuratli Hauswartungen

Freude an Sauberkeit

Wir reinigen für Sie

- Geschäftsräume, Büros, Wohnungen/EFH, Neubauten etc.
- «Jetzt aktuell: Fensterreinigungen» Im Aussenbereich mit Osmose-System (Reinwasser)
- Hauswartung im Abo

Wir erstellen Ihnen gerne eine unverbindliche Offerte und freuen uns über Ihre Kontaktnahme
078 8961841 / info@kuratli-hauswartungen.ch

Rüthofstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR | www.kuratli-hauswartungen.ch | info@kuratli-hauswartungen.ch



zimmerei
holzbau
schreinerei

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 3334874 · M 079 7303612
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

Bekämpft Kehlbrände schnell und wirksam! F

APPENZELER BRAND LÖSCHER



Bei ihrem
Getränkeshändler
erhältlich

Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli

WURZELWERK
Naturgarten AG

info@wurzelwerk-naturgarten.ch

wurzelwerk-naturgarten.ch 071 333 13 03



FABRIKLADEN
altiWäbi

Vorhänge

Unser Angebot:

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe ·
Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächen-
vorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe ·
Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör · Winter-
gartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag
13:30 bis 17:00 Uhr
oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52





SPORT in TEUFEN

Historischer Aufstieg

Nach einer phänomenalen Saison steigt der FC Teufen erstmals in die 2. Liga regional auf. Dabei zeichnete das Team der grosse Zusammenhalt und der Kampfgeist aus, der vor allem im zweitletzten und entscheidenden Spiel zum Tragen kam.

Claudio Fässler

(Beinahe) Makellose Rückrunde

Nach einer durchwachsenen Vorrunde rehabilitierte sich die erste Mannschaft nach Vorbereitung mit Trainingslager und drehte in der Rückrunde auf. Bis zum Feststehen der Meisterschaft musste man sich nur gegen den FC Romanshorn mit 1:0 geschlagen geben. Ansonsten reihte das Team Sieg um Sieg aneinander. Herauszustreichen sind dabei vor allem die beiden Kantersiege gegen die Spitzenteams FC Gossau 2 (4:0) und den FC Weinfelden-Bürglen (6:0). Im letzten Spiel gegen den zweitplatzierten FC Neukirch-Egnach wusste die Truppe des FC Teufen, dass selbst eine Niederlage reicht. Dass das Spiel 3:2 verloren ging, interessierte nach dem Abpfiff niemanden mehr.

Kämpfen bis zum Schluss

Am Ende waren es auch die Siege nach Rückständen, die dem FC Teufen den Aufstieg ermöglichten. Im Derby gegen den FC Appenzell drehten die Teufner einen 0:2-Rückstand noch zu einem 4:2. Noch verrückter war das zweitletzte Spiel der Ausserrhoder. Gegen den FC Zuzwil lagen die Gelb-Blauen in der 82. Minute noch mit 1:3 zurück. Am Ende stand es dank Toren in der 84., 92. und 94. Minute 4:3 und die Vorentscheidung um den Aufstieg war perfekt.

Endlose Freude

Bereits nach dem vorletzten Spiel gegen Zuzwil gab es für die Fans und Spieler kein Halten mehr. Nach dem Platzsturm der Fans wurde noch bis spät in die Nacht gefeiert. Noch grösser war die Freude nach dem letz-



Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann,
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.
TV Teufen: Bruno Höhener,
info@tvteufen.ch

ten Spiel gegen Neukirch-Egnach. Die vielen mitgereisten Fans feierten zusammen mit der Mannschaft den erstmaligen Aufstieg des FC Teufen. Inmitten der Feierlichkeiten wurde Meistersmacher Michael Knechtle von der Mannschaft verabschiedet. Er prägte die Mannschaft durch seine Persönlichkeit nicht nur auf, sondern auch neben dem Platz. Er schweisste die Mannschaft zusammen und formte sie zu einem Topteam der dritten Liga.

Ausblick

In die Saison 2024/2025 geht der FC Teufen mit dem Trainergespann Aldo Caliandro, Alessandro D'Alaia (Co-Trainer) und Carmine Trivigno (Assistent). Wir dürfen gespannt sein, wie sich das Team in der 2. Liga regional schlägt.



Mannschaft und Fans feiern den Aufstieg des FC Teufen in die 2. Liga. Foto: zVg

Teufen begrüsst neue Lehrkräfte

Alexandra Grüter-Axthammer

Nach den Sommerferien startet ein neues Schuljahr. Die fünf Lehrpersonen, die am 12. August auch ihren «ersten grossen Tag» haben, werden hier vorgestellt.

Niederteufen



Franziska Breu

Franziska Breu ist ausgebildete Drogistin und wird im Sommer ihr Studium zur Primarlehrperson abschliessen. In den letzten beiden

Jahren hat sie im Rahmen ihres praxisintegrierten Studiums alle Praktika im Schulhaus Landhaus in Teufen absolviert. Ihre Freizeit verbringt sie gerne mit Familie und Freunden. Sie ist sportlich aktiv, macht Pilates und turnt im Turnverein Halsen.

Sekundarschule Landhaus



Rebecca Koch

Rebecca Koch ist in Bazenheid aufgewachsen und wohnt momentan in Davos. Im Winter fährt sie sehr gerne Snowboard, während

sie im Sommer oft mit ihren Laufschuhen unterwegs ist. Auch das Musizieren ist eine grosse Leidenschaft von ihr. Die Ausbildung

zur Oberstufenlehrperson an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen durfte Rebecca Koch im Januar 2023 erfolgreich abschliessen. Nach zwei Stellvertretungen in Speicher und Davos, sowie einer längeren Reise im vergangenen Jahr, freut sie sich nun, die Mutterschaftsvertretung für Keny Brandenberg an der Oberstufe Teufen übernehmen zu dürfen.



Maria Benz

Maria Benz wohnt in St. Gallen. Sie ist ehemalige Grafikerin und studierte Visuelle Kommunikation an der Zürcher Hochschule der Künste. Die Pädagogische Hochschule St. Gallen hat sie im Jahr 2021 mit dem Master Sek I (phil I) abgeschlossen und durfte

seitdem drei Jahre in Flawil unterrichten. In ihrer Freizeit liest Maria Benz gerne Bücher, besucht zusammen mit Freunden Ausstellungen und Konzerte und beschäftigt sich gerne kreativ. Sie wird die Klassenlehrperson der 1c sein und unterrichtet die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, RZG und BG. Sie freut sich ungemein darauf, ihre neuen Schüler und Schülerinnen kennenzulernen und einen angeregten Austausch mit dem Team zu pflegen.

Landhaus



Nadine Isenring

Zur Umsetzung des Teamteachings im Kindergarten kommt Nadine Isenring ins Team. Sie wohnt in Appenzell und hat eine

Erstausbildung als FaBe Kinder absolviert. Nach verschiedenen beruflichen Erfahrungen sowie Tätigkeit als Klassenassistentin an der Sprachheilschule, startete Nadine Isenring die Ausbildung vor zwei Jahren an der PHSG. Parallel übernimmt Nadine das Teamteaching in den Kindergärten Hörli 2 und Gählern. Ausserdem verstärkt sie noch das Gählernteam im AdL.



Doris Schmid

Um der grossen Klasse im Waldkindergarten gerecht zu werden, wird Doris Schmid die Lehrpersonen unterstützen. Ebenso wird

sie in der Tagesbetreuung mitwirken. Doris Schmid lebt mit ihrer Familie in Teufen. Die gelernte Floristin hat sich zur Spielgruppenleiterin weitergebildet und leitete in der Spielgruppe Tatzelwurm und der Waldspielgruppe Sonnwendling in Teufen Kindergruppen. Sie freut sich, sich in pädagogischen Belangen weiterzuentwickeln und die Kinder im Waldkindergarten zu begleiten und die Tagesbetreuung zu unterstützen.

Hans Koller: Pension nach über dreissig Jahren als Sekundarlehrer

Lieber Hans

Das Foto drückt alles aus: Lebensfreude, Motivation, Power, Leidenschaft. Dies alles konnten die Menschen in deinem Umfeld miterleben – im Schul- und Teamzimmer, auf dem Sportplatz, bei Versammlungen und Anlässen. Legendär ist da deine Organisation der Schweizerischen Schulsporttage. Auch dieses Jahr nahmen 70 Jugendliche unter deiner Leitung daran teil. Von 1991 bis 2007 warst du als Sekundarlehrer im Bühler tätig, danach hast du die Stelle in Teufen angetreten. Im Team standest du für Kontinuität und Verlässlichkeit. Du bist aber auch mit der Zeit gegangen. Lange Jahre hast du die Informatik betreut. Du hast mit- und überdacht und so unsere Schule weitergestaltet.

Über dreissig Jahre für die Jugend: Ob als Praktikumsleiter, Pädagoge mit sportlichem Hintergrund oder im Vorstand des kantonalen Lehrerverbandes – du hast dich für die Schule und die Gesellschaft eingesetzt. In der Schule standen für dich immer die Jugendlichen im Zentrum. Diese Haltung hält dich nun auch bis zum letzten Schultag aktiv. Dein Ausspruch «Ich bin Dienstleister, ich mache vieles möglich» war ein Markenzeichen von dir.

Im Namen der Schule Teufen bedanke ich mich für deine langjährige und loyale Tätigkeit. Wir wünschen dir gute Gesundheit, Zeit für dein politisches Wirken und vor allem erfüllende Stunden mit deiner Familie.

Urs Schöni, Schulleiter Sekundarschule Teufen



Abschied von der Oberstufe

Klasse 3a; Lehrperson Tibor Németh

v.l.n.r.: Nicola Muff (Detailhandelsfachmann EFZ, Migros Ostschweiz Appenzell), Maurizio Trivigno (Logistiker EFZ, Metrohm Herisau), Kyle Tobler (Brücke AR Herisau, 10. Schuljahr), Lara Rauber (Detailhandel EFZ, Ziel 3 Appenzell), Mark Bott (Elektroinstallateur EFZ, Schneider & Co. AG St.Gallen), Anina Bruderer (Malerin EFZ, Heller AG Teufen), Mimoza Nuhiji (Medizinsche Praxisassistentin EFZ, Polipraxis Neudorf St.Gallen), Cedric Dörig (Fachangestellter Betreuung EBA, Stiftung Waldheim Teufen), Svenja Kobler (Kauffrau EFZ, United School of Sports St.Gallen), Tomphakhin Zeitler (Netzelektriker EFZ, Südostbahn Herisau), Leon Sick (Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, BBZ Herisau), Tibor Németh (Klassenlehrer)



Klasse 3b; Lehrperson Riana Hälg

vorne, v.l.n.r.: Lavinia Messmer (Fachfrau Gesundheit BMS, Kinderspital St. Gallen), Peer Link (Gymnasium Trogen), Gianna Nef (Coiffeuse, Tonio Teufen), Silas Lachauer (Informatikmittelschule St. Gallen), Aleya Tayyar (Dentalassistentin Wytek und Partner Wittenbach), Louis Breitenmoser (Kaufmann BMS, Raiffeisen St. Gallen), Lucienne Aebischer (Kauffrau, PRT Revisions & Treuhand Gossau), Rina Zuberbühler (Kauffrau BMS, Kantonsspital St. Gallen), Riana Hälg (Klassenlehrperson)

hinten, v.l.n.r.: Jasmin Neff (Kauffrau BMS, Kantonale Verwaltung Appenzell), Simon Häberli (Zimmermann, Roth + Hautle Holzbau St. Gallen), Gian-Lorin Alder (UNITED school of sports St. Gallen), Linus Giger (Zimmermann, Heierli Teufen), Ilias Löhner (Kaufmann, Gemeinde Teufen), Emilie Annen (Kauffrau, Zubi Herisau), Andrin Hutterli (Entwickler digitales Business, Finanz-Logistik St. Gallen), Inti Monegat (Koch, Linde Teufen), Jaron Kinzer (Elektroinstallateur, Etavis St. Gallen)

Klasse 3c; Lehrperson Andreas Künzli

v.l.n.r.: Yeva Dukovska (Brücke AR Herisau), Nola Wild (Augenoptikerin, Külling St. Gallen), Timea Rankl (FMS Trogen), Tiana Zuberbühler (Fachfrau Betreuung, Schulheim Kronbühl), Samira Tanner (Med. Praxisassistentin, Medbase Einstein St. Gallen), Chiara Bänziger (Automatikmonteurin, Regloplas St. Gallen), Lilli Hottkowitz (FMS Trogen), Paul Demmel (Fachmann Betreuung, Kita Fiorino St. Georgen), Béla Link (Kantonsschule Trogen), Nuri Ruff (Gestalter Werbetechnik, Grafitec Gossau), Sämi Kruppenacher (Informatiker, Wyon Appenzell), Jannick Kalberer (United School of Sports, St. Gallen), Ennio Schmid (Automobilmechatroniker, Joller-Garage Teufen), Luc Ogris (Elektroinstallateur, Elektro Schweizer Appenzell), Andreas Künzli (Klassenlehrer), Jayden Drenth (WMS, St. Gallen)



SchülerInnen aus der 2. Sek verlassen die Sekundarschule Landhaus

hinten, v.l.n.r.: Mikka Rutz (Kanti Trogen), Julian Wildhaber (Kanti Trogen), Flurin Bühler (Kanti Trogen), Noa Sauter (Kanti Trogen), Lina Lanker (Kanti Trogen), Jaira Müggler (Praktikum KITA Chinderwelt), Lina Rindle (Kanti Trogen)

vorne, v.l.n.r.: Nino Nef (Maurer EVZ bei Mettler Tanner), Kiana Schmid (Kanti Trogen), Victoria Schittenhelm (Kanti Trogen), Emilia Christen (Kanti Trogen), Anouk Noser (Kanti Trogen), Mia Koch (Kanti Trogen), Tian Tan (Kanti Trogen), Elisa Lindenmann (Kanti Trogen), Viviana Pellegatta (Kanti Trogen), AnnaENZler (Kanti Trogen), Elena Stutz (Kanti Trogen)



«Dank dem Rotkreuz-Fahrdienst
bleibe ich mobil und
komme sicher ans Ziel.»

Mehr erfahren
srk-appenzell.ch/fahrdienst
071 352 11 50

Begleitet unterwegs.
Brauchen auch Sie Unterstützung?

Wir sind für Sie da.



Jetzt helfen: CH27 0900 0000 9000 1008 6



Privat-Spitex AresCare

In Teufen und Umgebung

Krankenkassen anerkannt

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und unterstützen Sie
nach Ihren Bedürfnissen

Direkt: 079 128 24 21

Pflege: 079 128 74 74

www.arescare.ch / rama@arescare.ch

KURATLI

Immobilien-Treuhand



Urban Kuratli

eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
Immobilien-Schätzer mit eidg. Fachausweis
Immobilien-Verwalter mit eidg. Fachausweis
Schätzungsexperte HEV AR

9100 Herisau · 9127 St. Peterzell

Immobilien-Verkäufe
Marktwertschätzungen
Verwaltungen
Abparzellierungen

kuratli-immo.ch / 071 377 16 26





Gartenbau und Gartenpflege Markus Wagner

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

Wir gestalten und
pflegen Ihren Garten
mit Freude

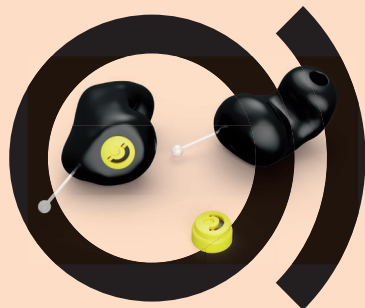
STÖCKLE METALLBAU

T 071 272 54 24 | www.stoeckleag.ch



RYSER

Optik & Akustik



Qualifizierte
Hörberatung und Hörgeräte
am Marktplatz St. Gallen
Telefon 071 222 31 23



Ihr Inserat auch auf tposcht.ch

Mit unserem «Online Plus»-Angebot erscheint
Ihr Inserat auch auf
unserem News-Portal
«www.tposcht.ch».

Für einen Aufpreis von nur
40 Fr. ist Ihre Anzeige einen
ganzen Monat in unserem
Inserate-Karussell vertreten
– inklusive direkter Verlinkung
zu Ihrer Website.

Tüüfner Poscht



Ein Schnitz Wassermelone am Meer

Sommer-Serie: Die 30-jährige Kim Lemmenmeier widmet sich gerade Vollzeit ihrem «Traumberuf»: Sängerin. Mit ihrer Band «WE ARE AVA» tourt sie durch die Schweiz und feiert am 16. August Plattentaufe des zweiten Albums «Radix». Aber auch wer das Hobby zum Beruf macht, braucht ab und zu Ferien. Im Fall von Kim gehören dazu vor allem viel Wasser und möglichst wenig Feuerwerk.

Was ist das Beste am Sommer?

Alles mit Wasser! Es gibt nichts Schöneres als einen Morgen, Mittag, Abend am See, Fluss, Meer, Weier... Sobald ich ins Nass springen kann, geht's mir gut.

Und das Schlimmste?

So sehr ich den Sommer liebe, empfinde ich manchmal auch einen gewissen Druck, ständig noch etwas zu unternehmen. Gegen Herbst kehrt dann immer eine Art Entspannung ein, die ich auch sehr gerne mag.

Welches Reiseziel würden Sie nie im Leben ansteuern?

Nordkorea?

Gasgrill oder Holzkohle? Tofu oder Wurst? Bier oder Prosecco?

Holzkohle gewinnt, ein Cervelat muss trotz wenig Fleischkonsum auch mal sein und den Prosecco am liebsten mit Aperol.

Wohin gehen Sie, wenn die Hitze unerträglich wird?

Siehe Frage 1.

Bestes Essen bei über 30 Grad?

Wassermelone!

Ihr Last-minute-Tipp für die Bikini-Figur?

Phu, was ist schon die Bikini-Figur! Hauptsache sich wohl fühlen im eigenen Körper und die Körper anderer Personen nicht werten.

Auf welchen Sommeranlass freuen Sie sich am meisten?

Auf die vielen schönen Openair-Bühnen, die ich mit meiner Band «WE ARE AVA» diesen Sommer bespielen darf!

Liebste Ferienerinnerung aus der Kindheit oder Jugend?



Ob die Musik neue Erkenntnisse bringen wird? Wir wünschen es Kim Lemmenmeier auf jeden Fall. Und auch mindestens einen «arbeitsfreien» Tag pro Woche – vielleicht am Wasser? Foto: tiz

Oh, so viele! Meine Mama ist ein richtiges «Reisefüdl» und wir durften wirklich viel Schönes erleben. Ich war dann immer stundenlang mit meinem Bruder schnorcheln, bis es irgendwann zum Tauchen wurde.

Norden oder Süden? Strand oder Bergsee? Hotel oder Camping?

Per se finde ich alles toll und Abwechslung macht das Leben bunt. Aber ich bin schon ein Meer-Mensch und mag es gerne warm.

Dieser Sommer-Modetrend geht gar nicht. Darf doch jeder machen, was er möchte! If you like it, wear it!

Wie viele Ferientage hätten Sie gerne pro Jahr?

Hach, als selbständige Künstlerin ist das so eine Sache. Bezahlten Urlaub hatte ich jetzt so noch nie (lacht). Ich finde aber, einmal im Jahr sollte man mindestens zehn Tage am Stück weg, um wirklich runterzufahren. Und einen

Tag in der Woche Arbeit beiseite. Da «arbeite» ich allerdings noch dran ...

Liebste Glace-Sorte? Liebste Sommerfrucht? Liebstes Sommergetränk?

Salted Caramel, Melone, hm, Hugo? Gopf, es gibt so viele leckere Sommersachen!

Welche Musik passt perfekt zu einem lauen Sommerabend?

Vielleicht unsere neuste Single «Keep Me Guessing»? (lacht) Es ist unser erster wirklich fröhlicher Song und ich glaube, er fängt genau diese laue Sommernacht-Stimmung ein.

Welche Sommer-Aktivität sollte per sofort verboten werden?

Feuerwerke. Ich find's ja auch schön, aber für Tiere und die Natur schon nicht mehr so zeitgemäss. Okay, gibt's auch im Winter, aber trotzdem. Vielleicht gibt es ja irgendwann mal eine passende Lösung ohne Lärm und Verschmutzung.

Die Kurve kriegen

Seit Ende April wird neben der Hauptstrasse bei der Lustmühle gebaut. Oder besser: gegraben. Hier entsteht die neue Wendeschleife für Postauto und Bus. Dafür muss erst einiges an Platz geschaffen werden. Und damit sind die Aushub-Arbeiten noch nicht beendet.

«Eigentlich sind das hier drei Teilprojekte.» Ueli Schmid trägt seinen Helm an diesem Donnerstag vor allem zum Schutz vor dem Regen. Er ist beim kantonalen Tiefbauamt als Projektleiter für die Erstellung der Buswendeschleife in der Lustmühle zuständig. Und die anderen beiden Teilprojekte? «Nach der Schleife kümmern wir uns um die Offenlegung des Feldwaldbachs und die Verbreiterung des Geh- bzw. Fahrradwegs.» Dazu kommen die Verlegung einer Schmutzwasser- und einer Wasserleitung. Anders gesagt: Hier wird noch eine Weile gebaggert. Voraussichtlich bis Ende November. Damit wäre die Wendeschleife rechtzeitig für den Fahrplanwechsel im Dezember betriebsbereit.

Ohne Fahrgäste wenden

Hier sollen die Postautos – von Stein her kommend – wenden und warten können, um anschliessend den Rückweg in Richtung Herisau anzutreten. Die Fahrgäste steigen aber nach wie vor bei der bestehenden Haltestelle ein und aus. Warum also dieser grosse bauliche Aufwand mit rund 2600 Kubikmetern Aushub und Baukosten von rund 1,45 Mio.



Hier wird an einer Kurve «gebaggert»: In Zukunft wenden hier die Postautos. Foto: tiz

Franken? Schliesslich hat es nebenan einen grossen Kiesplatz? «Natürlich hätten wir lieber auf den Aushub verzichtet. Das war aber nicht möglich.» Entsprechende Verhandlungen mit den Grundstückbesitzern seien erfolglos geblieben. Aber: «Mit dieser Schleife schaffen wir die nötige Infrastruktur für die Zukunft. Das gilt auch für einen möglicherweise noch dichteren Fahrplan.» Die Idee ist nämlich, dass die Fahrgäste hier in der Lustmühle auf den Zug umsteigen, damit das Postauto nicht mehr durch den dichten Verkehr bis zum Bahnhof St. Gallen fahren muss, wo es an Standplätzen mangelt.

Radweg und Bach

Mit den 2600 Kubikmetern Aushub für die Wendeschleife ist es aber nicht getan. Weitere 1300 Kubik sollen für die Offenlegung des



Feldwaldbachs abgetragen werden. Dieser wird in Zukunft auf 50 Metern in einem offenen Bachbett entlang der Hauptstrasse geführt, bevor er wieder unter der Erde bzw. in einer Leitung verschwindet. «Dafür braucht es eine Stützmauer gegen die Strasse», erklärt Ueli Schmid. Und nicht nur das: Der bestehende Geh- und Radweg wird deutlich verbreitert – auf drei Meter. «Auch das ist eine Investition in die Zukunft bzw. im Hinblick auf die neue Veloroute zwischen Teufen und St. Gallen.» Für diese Verbreiterung rechnet der Kanton mit Kosten von 480'000 Franken, die Offenlegung des Feldwaldbachs soll rund 1,12 Mio. Franken kosten. Während der Bauarbeiten wird die Durchfahrt mit Auto und Fahrrad immer möglich sein. Nur die Fussgänger müssen für kurze Zeit über die Kurvenstrasse ausweichen. tiz

100 Kilometer joggen am Stück?



Auf der Website des Veranstalters prangert der Slogan: «Wenn du das schaffst, schaffst du alles!» Gemeint ist der berühmteste 100-Kilometer-Lauf der Schweiz – in Biel. In der Nacht vom 7. auf den 8. Juni wurde er ausgetragen. Und zum ersten Mal als Einzelläufer mit dabei war der 41-jährige Tobias Rey aus Teufen. Im Interview mit der TP erzählt er, wie er sich auf diese gewaltige Herausforderung vorbereitet hat. Und wie sich der Zieleinlauf nach 11 Stunden, 34 Minuten und 56 Sekunden angefühlt hat.

Gespräch auf www.tposcht.ch / oder via QR-Code

Ziegel für 100 Jahre

Dachdecker Marcel Züst und Bauingenieur Jean Morier hatten die Idee, den Kindern das Handwerk und den Bau wieder näherzubringen. Im Elternrat fand die Idee schnell Anklang: Die Kinder lernen etwas über das Schulhaus Altes Hörli, in dem sie dereinst zur Schule gehen und können sich dort «verewigen». Die Tradition dahinter ist uralt: Hübsch verzierte Feierabendziegel gibt es seit hunderten Jahren.

5. Juni (Bilder links)

Marcel Züst, Jean Morier und Martin Zoller (Leiter Hochbau, Bauten und Anlagen) staten den 1. und 2. Klassen im Schulhaus Dorf einen Besuch ab. Nach ein paar lustigen Informationen zum Alten Hörli gibt es praktische Übungen: Nägel einschlagen, Ziegel verlegen und schon ist das Mini-Dach gebaut. Anschliessend werden Ziegel bemalt. Auch die Kleinsten aus dem Kindergarten holen einen Ziegel ab und finden: «Ist gar nicht schwer.»

12. Juni (Bilder rechts)

Eine Woche später bringen die Kinder die bemalten Ziegel zurück. Marcel Züst wird sie mit seinem Team im Dach verbauen. Anschliessend werden die Kinder von der Architektin und dem Bauleiter herumgeführt. Auch hier werden wieder viele Fragen gestellt und die Baustelle mit allen Sinnen erkundet. *nek*

Hinweis: Den ausführlichen Bericht und mehr Fotos gibt es auf tposcht.ch



Wundertüte im Vogel-Garten

Die Baustellenphase neigt sich langsam dem Ende zu. Auf dem Hätschen sind zwei neue Gebäude entstanden, die das Areal von A. Vogel wieder vollständig machen. In einem ist auch ein Museum entstanden. Wer vom Garten her durch die Museumstür kommt, kann gleich nochmal in eine Welt des Staunens und der sanften Farben eintauchen. Am 16. Juni wurde Eröffnung gefeiert.

Alfred Vogel war eigentlich ein Basler. Ins Appenzellerland kam er laut CEO der A. Vogel AG Andy Suter, weil er hier noch freier praktizieren und nicht nur Produkte verkaufen, sondern auch Menschen behandeln konnte. Bereits damals waren die Gesetze für Heilpraktiker hier liberaler als andernorts. Für den pflanzenliebenden Mann eine ideale Wirkstätte, zumal er das ehemalige Kinderheim auch gleich als Kurhaus nutzen konnte. Zudem, und das entgeht niemandem, ist es «hier oben auch einfach sensationell schön». Andy Suter ist überzeugt, dass der Ausbau und die Investitionen auch ein Bekenntnis zum Ort sind.

Mit schönen Orten kennt sich auch Andreas Frey, Geschäftsleiter von Appenzellerland Tourismus, bestens aus. Deshalb kann er auch mit der kleinen Anekdote auftrumpfen, dass der Eggen Höhenweg einer der sechs beliebtesten Wanderwege des Appenzellerlands ist. Dass Spazierende und Wandernde



Links: A. Vogel CEO Andy Suter. Rechts: Creative Director Barbara Mutzbauer von «Aroma». Fotos: nek

einen Halt einlegen bei A. Vogel, ist keine Seltenheit. Nun gibt es auch ein «Schlechtwetterangebot». Oder eine Möglichkeit, bei schönstem Wetter noch tiefer in die Welt der Pflanzen einzutauchen.

Vorgestellt wird das Museum dann von Barbara Mutzbauer. Sie ist Creative Director bei der Agentur Aroma und hat die Ausstellung mit ihrem Team konzipiert und gestaltet. Nicht bloss einmal fordert sie die Zuhörenden dazu auf, ein Ausstellungselement auszuprobieren, zu lauschen oder zu riechen. Dazu sagt sie: «Wir wollten die Welt hier so richtig erfahrbar machen, mit allen Sinnen.» In einer Ecke lernt man etwas über A. Vogel und sein Leben, in der Mitte des Raums geht es um die Phytotherapie und im von einem pink-weißen Vorhang verhüllten Kreis um die Mar-

kenwerte. Überall darf etwas angefasst, ausprobiert, entdeckt werden. Und es gibt einige technologische Spielereien. «Hier drin kann man sich ziemlich lang verweilen», schwärmt Barbara Mutzbauer. Ihre Führung offenbart, was für eine Wundertüte sie kreierte hat.

Eintritt ins Museum bekommt man mit einem Badge. Diesen gibt es im Besucherzentrum. Ein menschenleeres Museum ist es aber nicht. Ist das Museum offen, ist dort auch jederzeit eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter anwesend. Sie führen Besuchende an die Ausstellung heran und erzählen auch gerne die eine oder andere Geschichte aus dem Leben von Alfred Vogel. Barbara Mutzbauer ist überzeugt: «Dann wird so richtig greifbar, wer Alfred Vogel war und was ihn ein Leben lang so fasziniert und angetrieben hat.» nek

Wie riecht Liebe? Duft-Ausstellung im Zeughaus

Am 22. Juni startete im Zeughaus eine Ausstellung mit grossem Titel: «Liebe». Dabei geht es um den Geruch (der Liebe). Parfümeur Andreas Wilhelm gewährt bis zum 6. Oktober einen einzigartigen Einblick in seine Welt, die Welt der Düfte. Er hat sogar eigens für diese Ausstellung sieben «Liebes-Parfüms» kreierte. Der TP erzählt er im Interview, wie man sich richtig «beduftet», wann auch er die Nase rümpft und was Wal-Erbrochenes mit Parfüm zu tun hat.



Gespräch auf www.tposcht.ch / ober via QR-Code

Tüüfner Umwelt Tag

Esther Schäpper

Dass «etwas für die Umwelt tun» aus ganz verschiedenen Elementen bestehen kann, zeigte der Tüüfner Umwelt Tag, der am 15. Juni bei der Schulanlage Niederteufen stattfand. Die Gemeinde hatte ein spannendes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das für alle Interessierten viel bot.

Der Anlass wurde von Gemeindepräsident Reto Altherr eröffnet. Er betonte, dass alle etwas beitragen können, um der Umwelt Sorge zu tragen. Nicht immer brauche es dafür grosse Projekte, es können genauso auch kleine Beiträge sein. Wichtig sei nicht die Grösse, sondern, dass man die Idee umsetze. Das Handeln von jedem einzelnen sei der Grundstein für den Erfolg. Die Vielfalt der Themen widerspiegle sich auch in der Vielfalt des heutigen Programms. Reto Altherr ermunterte alle, sich Tipps zu holen für mehr Biodiversität, nachhaltiges Gärtnern und einheimische Pflanzen. Er empfahl auch die Führung durch den Schulgarten und für die Jüngsten den Bau eines Solarmobils. Abschliessend dankte er allen, die zu diesem Anlass beigetragen haben, insbesondere dem zuständigen Gemeinderat Peter Renn wie auch Roman Imhof, der als Fachverantwortlicher Umwelt und Energie den Tag zusammen mit seinem Team organisiert hatte.

Roman Imhof nutzte die Gelegenheit, um die verschiedenen Stationen auf dem Schulhausareal zu erläutern. Er freute sich insbesondere, dass die Kinder- und Jugendarbeit miteinbezogen werden konnte, denn Umwelt geht auch die Jugend an und dass die Mitglieder von der «BiodiversiTAT» den Anlass unterstützen.



Ein Frühlingsputz für die Velos.



Die Solarmobile zum Zusammenbauen erfreuten sich besonderer Beliebtheit. Fotos: Esther Schäpper

Nun waren alle eingeladen, sich an den Ständen zu informieren und in die verschiedenen Umweltaspekte einzutauchen.

Der grosse Tisch, an dem die Kinder aus Bausätzen Solarmobile bauen konnten, war bereits sehr gut belegt und es wurden eifrig Anleitungen studiert und Teile zusammengesetzt. Bald stand das erste Auto fahrbereit. Leider wollte die Sonne sich nicht zeigen – ein mit Wasserkraft betriebenes Fahrzeug hätte an diesem regnerischen Morgen fast besser gepasst – doch auch eine Taschenlampe versah den Dienst und wie von Geisterhand, respektive dank der Solarzelle bewegte sich das kleine Auto auf dem Tisch vorwärts.

Am Stand von Teufens Aktion für Biodiversität erfuhr man alles Wichtige zum Thema Neophyten. Man konnte sich über die invasiven gebietsfremden Pflanzen umfassend informieren und erhielt auch gleich Tipps, wie diese durch einheimische Büsche und Gehölze ersetzt werden können. Um den Worten auch Taten folgen zu lassen, durfte man sich eine grössere Vogel- und Insektenfreundliche Staude für den Garten oder eine kleinere Pflanze für den Balkon aussuchen und mit nach Hause nehmen. Diese Pflanzenaktion wurde von der Gemeinde Teufen unterstützt.

Viele spannende Informationen erhielten die Besucher bei der Führung durch den Biodiversitätsgarten rund um das Schulhaus. Es

wurde dabei viel Wissen vermittelt und es gab Inspirationen für den eigenen Garten.

Zwischendurch konnte man sich beim Piz-za- und Risottoplausch stärken, dies auch im Hinblick auf die am Nachmittag stattfindende E-Bike-Ausfahrt.

Die Fahrrad-Waschanlage faszinierte mit ihren rotierenden Waschbürsten. Sowohl Kindervelos als auch Mountainbikes und selbst das 35-jährige Lieblingsvelo wurden schonend und schnell gereinigt und strahlten nach Kurzem wie neu. Die Anlage faszinierte aber auch, weil das Wasser in einem geschlossenen Wasserkreislauf wiederaufbereitet wird und somit nicht mehr als eine Tasse Wasser pro Velo verbraucht wird. Im Anschluss an die Wäsche wurden gleich auch noch Bremsen und weitere Teile kontrolliert und wo nötig Luft in die Pneu gepumpt.

Die Gemeinde Teufen informierte an einem weiteren Stand über die Ziele der Energiestrategie 2050 und die Förderbereiche, die aus dem Energiefonds unterstützt werden. Ebenfalls konnte man hier sein Wissen testen und beim Wettbewerb mitmachen. Es winkten als Preise verschiedene Eintrittskarten für das Freibad Teufen. Gleich vor Ort zog um 13.00 Uhr die Glücksfee die Gewinner, für die sich der Umwelttag damit noch mehr gelohnt hat. Gelohnt hat sich der Besuch aber auf jeden Fall, für die Gäste und für die Umwelt.

**Fensterladen
Fensterzargen
Rollladen
Sonnenstoren
Terrassendächer
Storenservice**

**Showroom
St. Gallen**
Langgasse 108/110
**Mi 8-11.30 Uhr
Di/Do/Fr 14-18 Uhr**
oder nach Vereinbarung
Tel. 071 244 40 25



wolf
Stellt alles in den Schatten.

wolf-storen.ch

2 Möglichkeiten eine Marktwerteinschätzung für Ihre Immobilie zu erhalten.

GOLDINGER
Immobilien

MACHEN SIE JETZT EINE KOSTENLOSE WERTERMITTLUNG!

PERSÖNLICHE WERTERMITTLUNG
kostenlos, detailliert und exakt.
Terminvereinbarung: 071 313 44 08

ONLINE WERTERMITTLUNG
kostenlos, schnell und jederzeit möglich
unter: online-wertermittlung.ch




Fahrschule Schweizer
Auto und Motorradfahrschule

Hanspeter Schweizer
9053 Teufen
Handy: 079 698 04 14
www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!

Der schnellste Reparaturservice der Ostschweiz.



Verkauf **Service** **Entsorgung**



ZELLER
HAUSHALTGERÄTE AG
Weissbadstrasse 32 | 9050 Appenzell
T +41 71 787 21 21 | info@zeller-haushalt.ch



KNECHT
TEPPICHREINIGUNG

**WIR ARBEITEN FLEXIBEL
UND ZUVERLÄSSIG.
WIR WASCHEN TEPPICHE.**



KNECHT-GMBH.CH

Felix
Bierschnauz



SEIT 1779
Schützengarten
- LAGER -
ÄLTESTE SCHWEIZER BRAUUNGS

SLOW BREWING
ZERTIFIZIERTE
SPITZENQUALITÄT

**UNSER
SCHÜGA.**

Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.



Haselnuss-Glace mit Grillen-Sound

Sommer-Serie: Als Gemeindepräsident ist Freizeit vermutlich ein rares Gut. Immerhin: Die Ferienregelung der Gemeinde bezeichnet Präsident Reto Altherr als sehr grosszügig - mit 64 Jahren kommt er zum Glück in den Genuss der «Extrawoche». Was er dann unternimmt? Vermutlich hört er mit einem kühlen Panaché in der Hand den Grillen zu.

Was ist das Beste am Sommer?

Die langen, hellen Sommerabende, an denen man draussen noch etwas Sport treiben oder im Garten sein kann

Und das Schlimmste?

Nicht schlimm, aber manchmal wird es in meinem sonnigen Büro schon sehr heiss. Aber nur wenige Tage pro Jahr. Also ja nicht jammern ...

«Mode gehört nicht zu meinen 'Kernkompetenzen'.»

Welches Reiseziel würden Sie nie im Leben ansteuern?

Eine einsame, kleine Insel, wo nichts als Wasser in Sicht ist. Ich geniesse zwar sehr gerne die Ruhe, es kann dann aber auch zu viel werden.

Gasgrill oder Holzkohle? Tofu oder Wurst? Bier oder Prosecco?

Holzkohle, Wurst, Bier und die Zeit mit der Familie und Freunden zu verbringen.

Wohin gehen Sie, wenn die Hitze unerträglich wird?

In die Höhe oder in den kühlen Wald.

Bestes Essen bei über 30 Grad?

Ein leichter Salat mit einer Wurst oder einem Stück Fleisch und zum Dessert eine feine Glace.

Ihr Last-minute-Tipp für die Bikini-Figur?

Kann ich leider nicht beantworten, bin selber noch am Suchen ...

Auf welchen Sommeranlass freuen Sie sich am meisten?



Reto Altherrs perfekter Sommerabend braucht nicht viel: gute Gesellschaft, ein Feuer und ein kühles Getränk reichen völlig aus. Hauptsache, es regnet nicht ins Zelt ... Foto: tiz

Gemütliche Grillabende mit Familie und Freunden.

Liebste Ferienerinnerung aus der Kindheit oder Jugend?

Ferien am Meer oder in fernen Ländern waren damals noch kein Thema. Aber tolle Tagesausflüge in der Schweiz bleiben mir in bester Erinnerung.

Norden oder Süden? Strand oder Bergsee? Hotel oder Camping?

Norden, Bergsee und ... hm, eigentlich gefällt mir das Camping sehr. Nur leider ist meine Erinnerung ans Schlafen in der Natur auch mit Regen etc. verbunden.

Dieser Sommer-Modetrend geht gar nicht. Mode gehört nicht zu meinen «Kernkompetenzen», also halte ich mich da besser raus.

Wie viele Ferientage hätten Sie gerne pro Jahr?

Unsere Ferienregelung – sechs Wochen über 60 Jahre – ist sehr grosszügig und genügt mir vollauf.

Liebste Glace-Sorte? Liebste Sommerfrucht? Liebstes Sommergetränk?

Haselnuss, Wassermelone, kühles Panaché.

Welche Musik passt perfekt zu einem lauen Sommerabend?

Das Zirpen der Grillen.

Welche Sommer-Aktivität sollte per sofort verboten werden?

Verbote sind immer das letzte und leider nicht immer das beste Mittel. Ich denke, mit etwas Rücksicht aufeinander sollten alle ihre Sommer-Aktivitäten geniessen können.

Achtung.Fertig.Lesen: Lesesommer 24



Die Gewinner des letzten Lesesommers: Theresa Sutter mit Nils König. Foto: Charlotte Kehl

Erneut startete am 24. Juni der Appenzeller Lesesommer 2024. Kinder und Jugendlichen sind eingeladen, sich mit Lesen einen Preis zu holen.

«Lesen geht immer und überall», steht in der Ausschreibung. Stimmt. Wir haben es getestet: ob in der Hängematte, auf der Luftmatratze oder in der Appenzellerbahn. Der «Appenzeller Lesesommer 2024» ist ein Leseförderungsprojekt, der alle zwei Jahre von allen 14 öffentlichen Bibliotheken in Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden gemeinsam organisiert wird. Vom 24. Juni bis zum 18. August – also innert 56 Tagen – sind die Teilnehmenden aufgefordert, an mindestens 30 Tagen 30 Minuten zu lesen. Es darf auch vorgelesen werden. Nach dem Abgabetermin entscheidet das Glück und die Gewinnerinnen und Gewinner dürfen Preise, vom Büchergutschein über Zoo-besuche bis zum Sântisparkeintritt für die ganze Familie, in Empfang nehmen.

Casa Fiore Festival

Casa Fiore Festival zur Eröffnung der Zahnarzt-Praxis in Teufen

Gemeinsam feiern wir die Eröffnung der Praxis in Teufen. Der Anlass ist auch ein Grund, das Leben selbst zu zelebrieren: mit Musik, Tanz, Gaumenfreuden, spielenden kleinen und grossen Kindern, Sommerfeuer und allem, was das Herz erfreut. Musik mit Goran Kovacevic, Appenzeller Echo und den sizilianischen Domo Emigrantes.

Weitere Infos und Anmeldung:
www.casa-fiore.ch



-> Zeughaus, Samstag, 31. August, 16 Uhr

1. August: Bundesfeier auf dem Zeughausplatz

Hüpfburg, Apéro, Höhenfeuer, Musik, Lampionumzug, gemütliches Beisammensein und die Landeshymne natürlich: All das gibt es an der Bundesfeier am 1. August auf dem Zeughausplatz.

Zum Start der diesjährigen 1. August-Feier um 18.30 bis 19 Uhr offeriert die Gemeinde einen Apéro. Die offizielle Feier beginnt um 19 Uhr mit der Begrüssung und der Nationalhymne.

Der offizielle Teil wird umrahmt von der Bläsergruppe der Harmoniemusik Teufen. Auf dem Rasenplatz steht für die Kinder



Juli 2024

2.	Hechtremise, 17 Uhr	Seniorissimo Sommerfest
3.	Aula Sekundarschule Landhaus, 19 Uhr	Abschluss-theater Sek, öffentlich
7.	Schäfli-segg, 14 Uhr	BiodiversiTAT

August 2024

1.	Zeughausplatz, ab 18 Uhr	Bundesfeier mit Höhenfeuer
10.	Sportanlage Landhaus, ganzer Tag	LA-Mannschafts-mehrkampf Final
31.	Zeughaus, 10 bis 16 Uhr	Zeughaus Cup
31.	Zeughaus, 16 Uhr	Casa Fiore Festival (Anmeldung)
21.-25.	verschiedene Orte	Appenzeller Bachtage

Ausstellungen

22. Juni – 6. Oktober	Zeughaus
Essenzen riechen	Andreas Wilhelm
bis 1. September	Zeughaus
«El Gato Muerto»	B. Signer und M. Bodenman
11. Mai – 30. November	AWG
Bilderausstellung,	Gertrud Wagner

eine Hüpfburg bereit. Für das leibliche Wohl der Gäste sorgt das Catering festlaune by focacceria.

Beim Einnachten um 21 Uhr organisiert der Cevi einen Lampionumzug für die Kinder. Das Höhenfeuer wird gegen 22 Uhr entzündet. Die Festwirtschaft ist ab 17.30 Uhr offen. Bis Mitternacht ist Stimmung und gemütliches Beisammensein angesagt.

Hinweis: Kein Feuerwerk-Abbrennen auf dem Zeughausplatz.

-> Zeughaus, Donnerstag, 1. August, ab 18 Uhr

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Juli / August				
Bibliothek	Buchstart Bibliothek	Di	21.8.	9 und 10 Uhr
Ludothek	Samstagöffnung	Sa	samstags	10 - 12 Uhr
KJAT	Jugendtreff Schulkinder 1.-6. Klasse (ausg. Ferien)	Mi	mittwochs	13.30 - 16 Uhr
	Jugendtreff Oberstufe (ausg. Ferien)	Mi	mittwochs	16 - 18.30 Uhr
	Jugendtreff Schulkinder 5. u. 6. Klasse (ausg. Ferien)	Fr	freitags	17 - 20 Uhr
	Jugendtreff Oberstufe (ausg. Ferien)	Fr	freitags	17 - 22 Uhr
Pilzkontrolle	Ab August: Amtliche Pilzkontrolle Dorf 7	Mo	montags	18 - 19.30 Uhr
FG	Chrabbeltreff KGH Hörli	Do	29.8.	15 Uhr
	Senioren Spielnachmittag kath. Pfarreizentrum	Do	4.7./15., 29.8.	14 Uhr
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	3.7. / 7.8.	17 Uhr
EV Tobel	Feierabendhöck für Töbler Männer Rest. Trüübli	Fr	5.7. / 9.8.	ab 17 Uhr
	Kaffeepause für Töbler Frauen Café Koller	Do	25.7. / 29.8.	ab 9 Uhr
	Töblerfest Einstellhalle Preisig (Anmeldung)	Sa	10.8.	ab 17 Uhr
EV Niederteufen	Grillplausch Grillstelle Hauteten	So	25.8.	11.30 Uhr
Gemeinde	Papier- und Kartonsammlung Sammelstellen	Sa	24.8.	ab 7 Uhr
Kirche	anKlang-Gottesdienst «Aufstehen» ev. Kirche	So	18.8.	17 Uhr
	Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst ev. Kirche	So	11.8.	9.45 Uhr
	«sympaTisch» Thailänder Zmittag KGH	Do	4.7.	12 Uhr
	Ökumenischer Friedensgebet Dorfplatz	Mi	3.7. / 7.8.	18.30 Uhr
	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	2.7.	14 Uhr
	Ökumenischer Kontaktzmittag Rest. Hirschen	Fr	30.8.	11.30 Uhr
	Fest-Gottesdienst Bachtage ev. Kirche	So	25.8.	9.45 Uhr
Pro Juventute	Mütter- u. Väterberatung Haus u. Gremm, 079 686 22 43		2. / 11. / 16. / 25.7. 6. / 8. / 20. / 22.8.	8-11 Uhr
Pro Senectute	Seniorenturnen Landhausturnhalle (ausser Schulferien)	Mi	mittwochs	9.15-10.15 Uhr
	Seniorenvolkstanzen KGH Hörli	Mo	26.8.	14.15 Uhr
Seniorissimo	Jassfreunde Restaurant zur Linde wöchentlich (ausg. Betriebsferien 2. bis 28. Juli)	Di	dienstags	14 Uhr
	Weitere Aktivitäten im Juli und August:			
Infos: Georges Schmidt 079 363 96 68	Italienisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	10. / 24.7.	14 – 15 Uhr
	Französisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	7. / 21.8.	14 – 15 Uhr
	Gemeinsam Singen HUG	Mo	3. / 17. / 31.7.	10 Uhr
	Gemeinsam Singen Haus Lindenhügel	Mo	14. / 28.8.	10 Uhr
Wandergruppe	Tössbergland (ZH) Treffpunkt: Bauma Bahnhof	Do	4.7.	10.18 Uhr
Wochenmarkt	Wochenmarkt auf dem Dorfplatz	Fr	freitags	8.30 – 12 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail events@tposcht.ch

Beatband «Fett&Faltig» im Baradies

«Eine kleine, aber feine Live-Band mit den besten Songs aus fünf Jahrzehnten Beatmusik. Drum, Bass, Stromgitarre, wenig Platz und viel Sound. Unkompliziert, flexibel und für jede Schandtat zu haben, einfach echte Musik – ohne Netz und doppelten Boden.»

www.fettundfaltig.ch

→ Baradies, Freitag, 30. August, 20:30 Uhr



Abgesagt: Jährliche Sommerparty von Oddly Assorted bei der Schule Niederteufen



Liebe Teufnerinnen und Teufner

Leider müssen wir unseren jährlichen Anlass am letzten Freitag der Schulferien dieses Jahr absagen, oder besser gesagt, verschieben auf einen späteren Zeitpunkt.

Zwei unserer Bandmitglieder sind erkrankt und ein Bandmitglied ist ausgetreten. Wir konnten die Lücken nicht mehr zeitgerecht füllen und viele unserer Bandproben mussten wir während der vergangenen Monate ausfallen lassen. Unser Gast aus den USA kann dieses Jahr ebenfalls nicht teilnehmen und daher sind wir gezwungen, das gemütliche BBQ, Blues & Soul Fest am 9. August 2024 ausfallen zu lassen.

Im Moment suchen wir noch einen Bassisten und allenfalls eine zusätzliche Sängerin oder einen Sänger.

Wir entschieden uns letztes Jahr, wieder mehr Blues zu spielen und sind nun daran, einige neue Songs einzuüben. Falls wir die ausgefallenen Mitglieder unserer Band zeitnah ersetzen können, **planen wir für Herbst 2024 ein Konzert im Zeughaus Teufen**. Wir werden die Tüüfner Poscht diesbezüglich informieren, sobald wir ein Datum festlegen konnten.

Nächstes Jahr wollen wir aber am 8. August 2025 das 18. 'BBQ, Blues & Soul' auf dem Schulhausplatz Niederteufen wieder durchführen wie in den letzten Jahren.

Wir wünschen euch allen einen schönen Sommer und freuen uns, euch an unseren nächsten Darbietungen wieder begrüßen zu dürfen.

Tom Heierli

Was ist die Mobilität der Zukunft?

nek / tiz



Wanja Harb (32): «Ich hoffe, dass wir in der Zukunft weniger Individualverkehr und günstigeren ÖV haben. Es ist doch sinnvoller, wenn viele Leute in einem Gefährt sind als alle alleine in einem.»



Zoé Bischof (17): «Gar nicht so einfach. Kommt auch darauf an, wie weit in der Zukunft. Vielleicht gibt es noch mehr schnelle Züge, wie in Japan. Wenn etwas schnell ist und gut zugänglich, ist das immer ein Vorteil. Aber es wird bestimmt auch weiterhin Individualverkehr geben.»



Da Silva Näf (47): «Vermutlich werden auch in Zukunft einfach noch alle mit dem fahren, was für sie am einfachsten und am schnellsten geht. Für die Umwelt wäre es am besten, wenn mehr Zug gefahren wird. Damit fahre ich auch selbst am liebsten.»



Werner Kalunder ist als Mitglied der Geschäftsleitung der Pini Gruppe AG in der Schweiz und international an Infrastrukturprojekten beteiligt. Ausserdem ist er Gesamtleiter des Teufner Tunnel-Projekts.

Nach der Info-Veranstaltung zum Tunnel-Projekt

(Seiten 8 bis 11) nutzte die «Tüüfner Poscht» die Gunst der Stunde und stellte ihre Monats-Frage auch den beiden Profis.

Werner Kalunder (links): «Unsere aktuellen Projekte zeigen: In den grossen urbanen Zentren wird sich der ÖV durchsetzen. Das beobachten wir vor allem in den Millionen-Städten in Südamerika oder Asien. Aber auch in Europa und der Schweiz gilt: Die neuen Infrastruktur-Projekte – ob ÖV oder MIV – zielen alle auf den Untergrund ab. Und den MIV wird es trotz grosser Investitionen in den ÖV immer brauchen.»

Thomas Baumgartner (rechts): «Die Zukunft fährt auf der Schiene. Davon bin ich felsenfest überzeugt. Schauen Sie nur, was für eine Menge an Passagieren wir täglich bewegen. Wären diese alle auf der Strasse unterwegs, würde das System sofort kollabieren. Ich glaube, in Zukunft wird die Eisenbahn – wegen der grossen Effizienz – noch mehr an Bedeutung gewinnen. Die Feinverteilung erfolgt dann über irgendwelche klugen Fahrzeuge.»



Thomas Baumgartner ist als Direktor der Appenzeller Bahnen (AB) für den sicheren und pünktlichen Transport von 6.5 Mio. Reisenden (2023 / + 5.8 % zu 2022) verantwortlich.



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor dem Unfall ist.

Klinik für Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie, Sportmedizin
Physiotherapie und Rehabilitation

beritklinik.ch

 BERIT KLINIK